

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Halbpreß 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäinzer-Boulevard Nr. 34.

## Die Lage in Oesterreich.

Die Monarchie leidet an doppelseitiger Obstruktion. Sie hatte sie das normale Funktionieren aller Organe nöthiger als in diesem Momente, da ihrem Organismus eine ungewöhnliche Kraftleistung zugemuthet wird. Aber statt des Kraftüberschusses, den sie jetzt brauchen würde, ist ein erhebliches Manco zu verzeichnen. Schwerverdauliche Fremdkörper liegen ihr in den Eingeweiden und hemmen den stärkenden Fluß der Säfte. Noch kann die ungarische Seite als die gesündere gelten, denn so obstinat auch unsere Opposition gelegentlich zu sein versteht, hat sie doch jetzt mit dem Umstande zu rechnen, daß die Majorität ihr numerisch dreimal überlegen ist, und daß in den Tiefen der Volksseele nichts sich regt, was auch einer schwachen Minorität moralische Kraft zum unerbittlichen Widerstande gibt. Anders in Oesterreich. Dort steht hinter der obstruierenden Minorität der stärkste Stamm des Staates in einer Er- und Verbitterung, der mit dem bis zum Ueberdruß variirten Sprüchlein der parlamentarischen Wohlstandigkeit nicht mehr beizukommen ist, dort hat die Obstruktion schon die Einstellung aller parlamentarischen Arbeit erzwungen, und es ist gar nicht abzusehen, wie die erzwungene Ruhe und Schonung des Reichsraths den verstopften Eingeweiden des Staates die unentbehrliche Luft verschaffen soll. Aus den Stimmen der Blätter von jenseits der Leitha läßt sich heute schon mit aller Bestimmtheit erkennen, daß der Schluß der Reichsraths-session an der politischen Lage nicht das Geringste geändert hat, und daß die Regierung wie die Parteien zur Zeit genau vor denselben Problemen stehen, wie während der blühendsten Skandale im Reichsrathe selbst. Die Sprachenverordnungen sind noch nicht beseitigt, die mißliebigen Vizepräsidenten v. Abrahamowicz und Kramarz werden bei der Wiederberufung des Reichsraths auf denselben Widerstand stoßen wie vorher und Ministerpräsident Badeni ist um keine Daune besser gebettet als in der vorigen Woche. Majorität und Minorität stehen einander gegenüber wie zwei fremde Völkerschaften, nicht

blos wie fremde, sondern wie feindliche, die einen Vernichtungskrieg gegen einander führen.

Zu erkennen, daß dieser Zustand ein unhaltbarer ist, bedarf es keines besonderen Scharfsinns. Schwieriger ist die Frage, wie aus der Sackgasse ein Ausweg zu finden sei, in der ein längeres Verweilen schon mit Rücksicht auf den zu schließenden Ausgleich mit Ungarn nicht gestattet ist. Der Monarch hat ein Wort gesprochen, das wenigstens die Richtung weist, in welcher eine Befreiungsaktion sich zu bewegen hätte. In Böhmen muß der Friede geschlossen werden, dann hat ihn der ganze Staat. Aber wie soll dieser Friede beschaffen sein? Ist er denkbar bei der aus dreißigjährigem Krieg hervorgegangenen Verbitterung der Gemüther bei beiden Stämmen? Bei den Deutschen ist die Erkenntniß durchgedrungen, daß man mit den Czechen zu einer Art Verständigung gelangen muß; bei den Czechen scheint derzeit sowohl der Wille wie die Einsicht zu einem Ausgleich zu fehlen. Die Czechen haben sich in die reaktionäre Majorität gestürzt und mit ihr eine eisernumklammerte Mauer geschlossen. Die Majorität selbst hat sich an den Monarchen gewendet und gewissermaßen die Regierung aus dem Parteienkampfe eliminiert. So ist die sonderbare Lage geschaffen, daß in Oesterreich nicht zwei, sondern drei Faktoren um die Durchsetzung ihres Willens kämpfen, die Majorität, die eine Nebenregierung in ihrem ständigen Exekutivkomitee gebildet hat, die deutsche Minorität und die zwischen den zwei Stühlen sitzende Regierung. Die Czechen gehören zum ersten dieser drei Faktoren und erwarten von der jetzigen Regierung wenig oder gar nichts. Sie hoffen, daß Badeni bald gehen und dann ein Kabinett rein föderalistischer Struktur gebildet werde, das ihnen ganz zu Willen sein werde. Sie erhoffen eine Föderalisierung des Reichs, die ihnen ermöglichen werde, mit ihrer deutschen Minorität umzuspringen, wie die galizische Schlachta mit den Ruthenen. In diesem hoffnungsgrünen Taumel ist auf eine Verständigung mit den Deutschen, die sich zu Bürgern zweiter Klasse nicht werden stampeln lassen, nicht zu rechnen. Es ist auch eine nur auf Irreführung berechnete Phrase, die Herr Raizl gebraucht hat,

als er dem Kaiser sagte, die Czechen hätten den Deutschen oft genug schon ein weißes Blatt geboten, auf dem sie ihre im Vorhinein zugestandenen Wünsche hätten schreiben sollen, mit der einzigen Bedingung, daß dieselben auch für die Czechen zu gelten hätten. Die absolute Gleichberechtigung zweier Sprachen, von denen die eine Kultur- und Weltsprache, die andere nur das Idiom eines kleinen Stammes ist, bedeutet immer die ausschließliche Herrschaft der letzteren, denn der Gebildete des kleinen Stammes wird die Weltsprache ohnehin erlernen, der in der Weltsprache Geborene aber nur mit Mühe unvollständig und widerwillig das Stammesidiom sich aneignen. Die Konsequenz ist das Nentermonopol der Angehörigen des kleinen Stammes. Es sollen nun die Früchte des Taaffe'schen Systems reifen und die Czechen ganz das Feld behaupten. Ob dies Resultat aber für Oesterreich wünschenswerth ist, ob nicht in den Sudeten- und Alpenländern eine Germania irredenta entstehen wird, die für das alte Oesterreich gefährlicher ist als das Kokettiren der Czechen mit dem großen slavischen Bruder, das ist eine Frage, die man in den entscheidenden Kreisen wohl erwägen sollte. Die Zeit scheint vorüber zu sein, da die Deutschen Oesterreichs um des lieben Friedens willen selbst an den Wurzeln ihrer Existenz ungestraft herumstochern ließen.

## Die Debatte über die Pressefreiheit.

Ob die auf unleugbar hohem Niveau begonnene Berathung über die Vorlage betreffend die Einführung des Strafverfahrens wirklich in eine endlose, öde Obstruktionsdebatte ausarten werde, wie dies von oppositioneller Seite angekündigt ist, kann heute nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden; aber so viel ist jedenfalls gewiß: am heutigen Tage hat die Debatte ihren Höhepunkt erreicht, ja überschritten. Heute spielten nicht die Schreiber, sondern die Redner im besten Sinne des Wortes die große Rolle, und es war ein reiner, edler Genuß, diesem vornehmen Turnier der Ideen und des Wissens anzuzuhören. Nach langer Pause

## Der Reflex des Diebstahls.

- Aus dem Französischen von Jean Nisepin. -

In ihrem Schlafzimmer, halbverdeckt durch die offenstehende Thüre, die Füße auf einem Polsterschemel, die Finger an ihrem Strickzeug, die Augen von Zeit zu Zeit auf das Fenster gerichtet, wo ein Vogelkäfig hängt, überwacht Madame Péne, ohne daß es den Anschein hat, mit einem Seitenblick die im Nebenraum sitzende Näherin, die „große Julie“, die nun schon seit 15 Jahren jeden Donnerstag zu ihr kommt, um die Flickarbeiten zu besorgen.

Das, was sie bemerkt, ist nicht die Julie selbst, sondern ihr Bild im Spiegel, der Reflex ihrer langen, am Herzen wie ein hartes Nästchen mit Nadeln und Stecknadeln gespickten Büste, die sänke Bewegung ihrer Finger, die sie und da einen leichten Schlag des Fingerringes auf die Rücklehne des vor ihr stehenden Stuhles standirt, auf dessen Querleisten sie ihre Füße stützt.

Wenn Madame Péne die Näherin auf diese Weise überwacht, so ist es nicht aus Mißtrauen: Julie verliert nie ihre Zeit. Aber wenn man alt ist und allein mit seinen Gedanken, so ist jede kleine Zerstreung gut. Man kann ja auch nicht immer die Maschen seines Stricktrumpfs zählen oder den kleinen Zeisigen zulächeln, die dort im Käfig herumflattern, an dem Stückchen Zucker picken, sich die Schnäbel wegen und, sich das Gefieder zerzaugend, mit närrischen kleinen Purzelbäumen in der niedlichen Zinkwanne ihre Wäder nehmen.

Zuweilen ließ sich Madame in ihren Lehnstuhl zurücksinken und gestützten Hauptes durchlebte sie ihre Erinnerungen - viel Freud, viel Leid - abgöttisch geliebte Kinder, die sie, als sie groß geworden waren, verlassen haben, weil das Leben es so will. Ein verheiratheter Sohn lebte in Kairo. Eine Tochter bewohnte ein kleines Städtchen tief in der Bretagne. Man sah sich selten. Und sie wurde älter, jeden Tag ein wenig müder, jeden Tag ein wenig resignierter, und die unerbittliche Mäße der Vergessenheit fiel auf ihre Augen und auf ihre Seele. Nur ihr altes Herz verhärtete sich nicht; sie blieb gut und hilfreich und gar oft öffnete sich ihr schmales, abgenütztes Maroquin-Portemonnaie.

Ihr Portemonnaie - sie bemerkte es soeben auf dem Buffet. Wie hatte sie, so ordnungsliebend sonst, es nur an diesem Plage, im Bereiche der großen Julie, liegen lassen können! O, guter Gott! Nicht etwa, daß die Verjüngung groß gewesen wäre! Was das alte Ledertaschenchen enthielt, sie wußte es beinahe auf einen Sou: ein Zehnfrancsstück in Gold, ein Zweifrancsstück, sechs Sou in Scheidemünze und außerdem einen durchlöchernten Franc. Durchlöchernte Geldstücke bringen Glück.

Sie hatte Lust, sich zu erheben. Ohne sich etwas merken zu lassen, indem sie mit Julie sprach, eine Ausbesserung benängelte, oder sie wegen einer Naht lobte, wollte sie ganz unauffällig das Portemonnaie an sich nehmen und die Näherin, die es kaum beachten dürfte, würde sich daran nicht stoßen, denn Madame Péne fürchtete nichts so sehr, als den Leuten wehe zu thun. Sie hatte immer kleine, zarte Rücksichten, zumeist verloren allerdings, deren sie sich jedoch, in Ermangelung der Anderen, wenigstens selbst Dank wußte.

Aber warum scheint denn nur die große Julie so unruhig? Sind Gedanken unheilbar? Warum betrachtet sie das Portemonnaie? Warum richtet sie einen forschenden Blick nach der Kammer, wo Madame Péne bewegungslos in ihrem großen Lehnstuhl ruht?

Julie befindet sich nicht wohl, das ist leicht ersichtlich; sie bleibt einen Augenblick über ihre Arbeit gebeugt, als bedrückte sie etwas, dann erhebt sie das

Haupt wieder, stößt einen schweren Seufzer aus und blickt nach dem Buffet.

Madame Péne erfaßt den Ausdruck dieses Blickes: Zwei große, von einem düsteren Feuer verzehrte Augen und in ihrem ganzen Gesichte etwas, das sie an ihr nicht kennt, nie an ihr gesehen hat.

Das Herz Madame Pénes fängt an, schrecklich zu klopfen. Sie hat den bösen Wunsch geahnt, den unwiderstehlichen Lockruf der schlechten That! Sie denkt an jene Magd, die ihre Herrin erwürgt hat, um sich in den Besitz des kleinen Schatzes zu setzen, den diese in ihrem Schranke verborgen hielt. Sie erinnert sich an die Artikel ihres Journals über schauerliche Bluttthaten, freischwebende Schläffer, schlechende Schritte auf den Dielen und ein fürchterliches Antlitz, das sich unter drohendem Messerschwingen über sein Opfer beugt, indem es murmelt: „Keinen Laut oder Du bist eine Leiche!“

Julie - oder vielmehr ihr Spiegelbild - hält sich steif und unbeweglich, wie hypnotisirt; sie hat sich erhoben, sie blickt um sich.

„Mein Gott!“ sagte sich Madame Péne, „wenn es wäre, um nach der Uhr zu sehen? . . . Vielleicht will sie wissen, welche Zeit es ist?“

Eine wohlwollende, großmüthige, aber alberne Hoffnung! Julie streckt, geräuschlos vorwärts gleitend, die Hand aus, berührt das Portemonnaie, zieht sie zurück und wendet sich gegen die offene Thüre. Sie hat Furcht, überrascht zu werden. Sie nähert sich mit leisen Schritten.

Madame Péne, deren Blut erstarrt bei dem Gedanken an die große Scheere, die am Kleide der Näherin niederhängt, stellt sich schlafend. Sie zwingt sich, regelmäßig und ruhig zu athmen, aber die Gegenwart Juliens, der harte, lauernde Blick, den sie auf ihrem Antlitze ruhen fühlt, reizt ihr die Haut, verlegt sie, beängtigt sie, als krähe ein giftiges Insekt über ihre Stirn und über ihre Wangen.

hielt der illustre Führer der Nationalpartei Graf Albert Apponyi wieder einmal eine große Rede. Dieselbe war nicht bloß der Glanzpunkt der heutigen Sitzung, sie war eine der großartigsten Leistungen des unvergleichlichen Orators, was angesichts der reichen Erfolge dieses ungewöhnlichen Mannes nicht wenig sagen will.

Die ganze Generaldebatte drehte sich wie bisher auch heute nahezu ausschließlich um den §. 16, welcher die Jurisdiktion über die Preßdelikte gegen die Privatrechte der Geschwornengerichte entzieht und den ordentlichen Gerichten zuweist. Für und gegen diese Neuerung lassen sich Argumente in schwerer Menge anführen. So hat heute ein so gelehrter und angesehener Jurist wie Staatssekretär Plösch, der vor dem Grafen Apponyi sprach, unter starkem Beifall der liberalen Partei ausgeführt, daß der §. 16 überhaupt keine Gefährdung der Preßfreiheit bedeute, mit den Traditionen der 48er Gesetzgebung durchaus nicht brechen wolle, sondern lediglich einen wirksameren Schutz der Privatrechte gegen Verleumdungen und Verleumdungen bezwecke.

Graf Apponyi begann nun unter allgemeinem „Hallujah!“-Rufen seine mit großer Spannung erwartete Rede mit einer feinen Polemik gegen Staatssekretär Plösch. Den ersten drohenden Applaus erntete er mit der Wendung, daß die von Plösch citirte 48er Gesetzgebung den Unterschied zwischen den öffentlichen Funktionären und den Privatpersonen sehr wohl gefasst und dennoch die im §. 16 dieser Vorlage enthaltene Distinktion nicht gemacht habe.

Ein leichtes Anarren des Parklets; Julie entfernt sich beruhigt; ein klapperndes Geräusch — es ist der Ringelhut, die Madelbüchse, die fallen — begleitet von dem weichen Klatschen des weißen Stoffes, mit dessen Ausbesserung sie beschäftigt war.

Madame Vène fühlt einen großen Kummer. Wenn noch trauen? Diese Person, die so ehrlich schien, so rechtschaffen, deren Moralität man ihr verbürgt hatte. Sie kennt sie seit Jahren, sie würde ihr ihr Leben anvertraut haben; sie erinnerte sich eines Winters, wo sie sehr krank gewesen: während acht Tagen, mit freiwilliger Aufopferung, hatte die große Julie sie gepflegt, hatte die Nächte durchwacht, auf einem Stuhle geschlafen. Und nun liegt sie durch einen unverantwortlichen Fehltritt hinab in die Reihe Jener, die mit Schellen an den Händen zwischen zwei Gendarmen in den düsteren Gängen des Justizpalazes einhergehen!

Und die würdige Frau erhebt ihre Augen und

ner unter stürmischem Beifall der Linken. Auch Apponyi erklärte, daß Angriffe gegen die Privatrechte zu bestrafen seien, aber wegen eines dünnen Zweiges dürfe man nicht gesunde Nester abhauen wollen, das Strafverfahren dürfe nicht die öffentlichen Freiheiten berühren. Nie und nirgends sei es noch gelungen, die Gedanken und die dieselben ausdrückenden Worte zu kodifizieren; in Folge dessen könne auch kein Richter für dieselben genug Paragrafen im Gesetze finden. Die Urtheile über Ideen könne nur das aus allen Klassen der Gesellschaft konstruirte öffentliche Gewissen am sichersten und gerechtesten fällen. Wenn der Staat zu allen Zweigen seiner Administration den einschüchternen Verstand der Bürgerschaft zuläßt, warum soll man diese gerade der richtigen Beurtheilung der Gedanken nicht für fähig halten. Gleichwie es keine Freiheit ohne Autonomie gibt, gebe es auch keine Gedankenfreiheit ohne eine solche Autonomie der Ideen. Nicht der an den Buchstaben gebundene Richter, sondern das öffentliche Gewissen habe in solchen Angelegenheiten zu urtheilen. Gegenüber dem Argumente, daß durch den fraglichen Paragrafen die Presse zu größerer Vorsicht gemahnt werden soll, wendete Apponyi ein, daß die wahre Intention die Abschreckung sei, um die Presse in der Erfüllung ihrer Mission zu behindern. Am Schluß seiner Rede sprach sich Apponyi bitter über das gegenwärtige System aus, aber selbst inmitten der jetzigen Misere dürfe man nicht die Hoffnung in die Zukunft verlieren, dürfen die Errungenschaften einer großen Vergangenheit nicht angetastet werden.

Die virtuos vorgetragene Rede Apponyi's hatte eine unbeschreibliche Wirkung, der sich kein Hörer entziehen konnte. Die gesammte Opposition brachte dem Redner begeisterte Ovationen dar, welche minutenlang andauerten. Die stürmischen Ehrenrufe, die immer und immer wieder sich erneuerten Applausstürme durchbrausten das Haus mit elementarer Kraft und auch nachdem der Präsident eine Pause hatte eintreten lassen, wollten die jubelnden Zurufe und Gratulationen kein Ende nehmen. Die Insassen der linksseitigen Journalistentribüne stimmten in den Applaus mit ein und oben auf der Galerie sah eine glückliche junge Dame — die Gattin Apponyi's, welche zum ersten Male eine Parlamentsrede ihres Gatten anhörte und das befehlende Gefühl hatte, zugleich einem der größten Triumphe ihres gefeierten Gatten angewohnt zu haben.

Da die gegenwärtige Debatte im Abgeordnetenhaus sich gleichviel ob es eine formelle Obstruktion geben wird oder nicht, nach den bisherigen Antezedentien zu urtheilen, ziemlich in die Länge ziehen wird, denkt die Regierung nach den Pfingstferien mit Unterbrechung dieser Debatte verschiedene wichtigere Vorlagen auf die Tagesordnung zu stellen. Unter diesen Gesetzentwürfen befinden sich auch die neuen Militärvorlagen, über welche die Ausschussberichte unmittelbar nach den Feiertagen dem Hause werden unterbreitet werden.

betet für die Diebin. Ja, das, was die große Julie soeben gethan, ist schlecht, sehr schlecht! Aber sie möge es bereuen, möge nie mehr in Versuchung kommen, nicht wiederum beginnen, die Gewissensqualen mögen sie peinigen und erschrecken und um diesen Preis will Madame Vène gerne das alte Portemonnaie opfern, obgleich sie sehr daran hing, und den Inhalt dazu, obwohl dieses Geld — bei ihrem mehr als knappen Verhältnissen — ein wahrer Verlust für sie ist.

Aber was geht denn jetzt wieder vor? Die große Julie scheint zu ersticken. O, wie schmerzhaft ihr Bild ist! Das Bild ist ihr in den Kopf gestiegen und ihr ganzer, einem langem Futtermahl ähnlicher Körper ist von einem krampfhaften Neben erfasst. Sie richtet sich auf, sie zieht das Portemonnaie aus der Tasche und wirft es schnell, als wäre es glühend, auf das Büffet.

Es ist vollbracht. Das Gute hat gesiegt, das Böse ist unterlegen. Madame Vène kann aus ihrem schweren Traum erwachen. Welche Erleichterung! Aber auch welche Besorgniß für die Zukunft! Bah! Jeder Sünde ihre Verzehrung! Derjenige, der soeben ihr demüthiges Gebet erhört hat, wird die große Julie nicht wieder in Versuchung fallen lassen.

Und Madame Vène klagt sich selbst an. Auch ihre Schuld ist es. Sie hätte nicht so nachlässig sein sollen. Sie erhebt sich und geht in's Nebenzimmer. Alles ist an seinem Plage. Die Näherin arbeitet mit einer förmlichen Erbitterung, ihre spitzen Finger gehen hin und her und Madame Vène thut, als bemerkte sie die zwei großen Thränen nicht, die in den Augen des armen reumüthigen Mädchens perlen und langsam hinabrollend, auf ihre Brust fallen, die, wie ein Nählöffel mit Nadeln und Stecknadeln gespickt, gleichsam ein Symbol der Stacheln ihrer Gewissensbisse darstellt.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses bestellte heute zum Referenten für die Vorlage über das statistische Centralamt Joseph Engelmann. Der Ausschuss wird die Vorlage am 9. d. in Verhandlung ziehen.

Aus Anlaß der Einbringung der neuen Militärvorlagen erhielt auch heute die Regierung Zustimmungstelegramme aus Salgó-Tarján, Nagy-Szalonta, Magyar-Dvár, Kronstadt, Nyiregyháza, Raab, Szamosújvár, Pomáz, Keszthely, Kocsárd, Miskolc, Keszthely, Großwardein, Lugos und Speries.

Wie das kroatische Blatt „Obzor“ meldet, ist der Erzbischof von Agram Josipović plötzlich nach Wien gereist, weil derselbe ad audiendum verbum regium berufen wurde. Man bringt diese Berufung mit jener maßlosen Agitation in Zusammenhang, welche die kroatische Geistlichkeit während der jüngsten Wahl entfachte, und deren Centralstelle das Agramer erzbischöfliche Palais war.

### Die neuen Militärvorlagen.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat heute unter Vorsitz Koloman Tisza's die neuen Militärvorlagen.

Zunächst gelangte der auf die Vermehrung der ungar. Stützungsplätze an den Militärerziehungsanstalten bezügliche Gesetzentwurf zur Verhandlung.

Nachdem Referent Georg Szerb die Vorlage empfohlen hatte, wies Minister Baron Fejérváry darauf hin, daß sich verhältnismäßig sehr viele mittellose Bewerber melden, daher die Zahl der Stützungsplätze erhöht werden müsse. Die Vorlage wurde hierauf angenommen.

Bei Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Honvéd-Offiziers-Erziehung, und Bildungsanstalten beantragte Referent Szerb, daß auch der Finanzausschuss dem Minister für die Einbringung der Vorlage protokolllarisch Dank votire. (Allgemeine Zustimmung.)

Minister Baron Fejérváry gibt Aufschlüsse über die Details der Vorlage und wünscht die ehebedingte Erledigung derselben, damit die betreffenden Anstalten schon im nächsten Schuljahre ihre Thätigkeit beginnen können.

Alexander Hegedüs erucht, daß eine der zu errichtenden Anstalten in Klausenburg untergebracht werde. — Minister Baron Fejérváry anerkennt die Wichtigkeit dieser Stadt, bemerkt aber, daß dieselbe nicht geeignet sei für die Errichtung einer solchen Anstalt. — Koloman Tisza sagt, wenn die Anstalt in Klausenburg errichtet würde, so müßten die Betreffenden aus dem ganzen Altbud und von jenseits der Donau dorthin pilgern, was nicht billig wäre. — Koloman Kardos hält es nicht für opportun, im Ausschusse über die Orte, wo die Anstalten zu errichten wäre, zu debattiren. — Farbaky votirt die Vorlage, obgleich sie große Kosten verursachen wird. — Auch Gyulovics begrüßt die Vorlage mit Freuden, nur wünscht er, daß bei Besetzung der Stützungsplätze auch die kroatisch-slavonischen Jünglinge entsprechende Berücksichtigung finden sollen. — Minister Baron Fejérváry verspricht dies, nur erklärt er es für wünschenswert, daß auch von kroatisch-slavonischer Seite Stützungen errichtet würden.

Der Ausschuss nahm sodann den Gesetzentwurf im Allgemeinen und in seinen Details an.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 4. Juni.

Die „Narodni Listy“ melden über die Audienz der Führer der Rechten beim Kaiser: Der Kaiser sprach dem Abgeordneten Dipauli seinen besonderen Dank dafür aus, daß die deutsch-konservativen Vertreter aus den Alpenländern in die Majorität eintreten und daselbst im Sinne der Gleichberechtigung aller Nationalitäten gewirkt und in der Majorität ausgeharrt haben. Baron Dipauli wagte es, an den Kaiser das Ersuchen zu stellen, diese Worte des Kaisers veröffentlichen zu können. Der Kaiser wendete nichts dagegen ein, sondern fügte nur hinzu, Baron Dipauli möge vorsichtig handeln. Zum Abgeordneten Kaizl sagte, nach demselben Blatte, der Kaiser, es werde nicht früher Friede werden im Reiche, als bis nicht die nationalen Verhältnisse in Böhmen geordnet sein werden. Dr. Kaizl habe darauf erwidert: „Wir Czechen haben bereits öfter unseren deutschen Landsleuten ein weißes Blatt gereicht, auf welches sie alle ihre Forderungen in nationaler Beziehung aufschreiben sollten, freilich mit der Bedingung, daß alle diese Wünsche auch für uns Geltung haben sollen. Unsere deutschen Landsleute haben jedoch dieses Anerbieten nicht angenommen.“ Der Kaiser habe darauf geantwortet: „Aber trotz Allem muß in Böhmen der Anfang gemacht werden.“

Der „Politik“ zufolge soll in den nächsten Tagen ein Communiqué der Regierung erscheinen, welches die Motive der Schlichtung des Reichsrathes klar und deutlich darlegt. — Die Mitglieder der parlamentarischen Kommission des Jungesche-Club's haben heute Früh Wien verlassen. Sie haben in den letzten Tagen zweifellos mit dem Ministerpräsidenten über die für den Sommer etwa in Aussicht genom-

me...  
Erz...  
sche...  
der...  
zwil...  
den...  
Die...  
Fra...  
Dint...  
gege...  
verb...  
an...  
sch...  
i...  
von...  
tual...  
man...  
aus...  
sch...  
sch...  
die...  
fow...  
tiren...  
Ber...  
De...  
se...  
an...  
zuma...  
die...  
könn...  
in...  
die...  
h...  
sch...  
diese...  
Kennt...  
Runde...  
part...  
die...  
Zeit...  
auf...  
erwart...  
Lente...  
müß...  
für...  
haben...  
ruhig...  
ver...  
die...  
die...  
Böhme...  
gun...  
tig...  
nimmer...  
gangs...  
heute...  
Parlam...  
verf...  
eitel...  
sehen...  
Deherr...  
schlie...  
mission...  
der...  
Tage...  
bereits...  
ständig...  
der...  
wende...  
neue...  
unter...  
v...  
städt...  
tagen...  
Jun...  
Valent...  
des...  
der...  
1897...  
breitet...  
gegenw...  
griffen...  
interess...  
wurde...  
das...  
des...  
borenen...  
Hans...  
Da...  
62.000...  
fahren...  
Tage...  
gaffe...  
b...  
Sunde...  
fin...

Abgeordnetenhaus  
die Vorlage über  
mit Joseph C  
die Vorlage am

ung der neuen  
te die Regierung  
re aus Salgó  
a, Maghar  
ireggháza,  
Bomáz, Re  
ubin, Preß  
Lugos und

Vorlagen.

des Abges  
heute unter Vor  
litärvorlagen.  
Bermehrung  
an den Militä  
ntwurf zur Ver  
erb die Vor  
Baron Fejér  
mäßig sehr viele  
Zahl der Stif  
Vorlage wurde

purges über die  
ngs- und Bil  
ent Szerb, daß  
für die Einbrin  
votire. Allge

gibt Aufschlüsse  
nsicht die ehebal  
betreffenden An  
Thätigkeit be

daß eine der zu  
tergebracht werde  
kennt die Wich  
dieselbe nicht ge  
folchen Anstalt  
stalt in Klausen  
Veressenden aus  
Donau dorthin  
man Kardos  
schiffe über die  
re, zu debattiren.  
ne, obgleich sie  
lich Gyurkós  
nur wünscht  
se auch die kroa  
Berücksichtigung  
vázry ver  
ghenswerth, daß  
stungen errichtet

Defesentwurf im  
reich.

n, 4. Juni.  
in die Audienz  
m Kaiser: Der  
Dipauli  
f die deutsch  
ländern in die  
im Sinne der  
gewirkt und  
aron Dipauli  
schen zu stellen,  
zu können.  
ein, sondern  
nöge vorsichtig  
I sagte, nach  
es werde nicht  
bis nicht die  
geordnet  
widert: „Wir  
deutsche  
latti gereicht,  
in nationaler  
mit der Bes  
für uns Gel  
in Landsleute  
angenommen.“  
t: „Aber trotz  
macht werden.“  
in den aller  
der Ne  
es Motive  
es klar und  
parlamentar  
hennflub  
haben in den  
sterpräsidenten  
nsicht aenom

menen Aktionen Rücksprache gepflogen. Ueber das  
Ergebnis dieser Besprechungen berichtet man jung-  
czechischerseits:

Die Mitglieder der jungczechischen parlamentari-  
schen Kommission dürften vor ihrer Abreise in Betreff  
der von der Regierung lancirten Verfassungsdiskussion  
zwischen dem czechischen und deutschen Volke  
den Grafen Wadeni nicht im Unklaren gelassen haben.  
Die jungczechische Parteileitung hat im Klaren gelassen.  
Die Frage wie folgt: Es hiesse vor dem Terrorismus der  
Anten weichen, wenn die czechischen Abgeordneten im  
gegenwärtigen Augenblicke in irgend welche Ausgleichs-  
verhandlungen eingingen. Doch auch in späterer Zeit ist  
an ein Ausgleichsanbot von czechischer Seite nicht zu denken. Die Initiative müßte dann von den Deutschen oder  
von der Regierung ausgehen. Falls diese Eventualität  
eintreten sollte, dann werden die Vertrauensmänner  
des czechischen Volkes, aber nur unter der Voraussetzung  
in Verhandlung treten, wenn sich die deutschen Abgeordneten  
auf den Standpunkt der vollen sprachlichen Gleichberechtigung stellen.  
Würde dies geschehen, dann ließe sich allerdings über  
die Art der Durchführung dieser Parität, sowie des Schutzes  
der nationalen Minoritäten diskutieren. Die czechischen  
Abgeordneten würden zu diesen Verhandlungen mit dem Bewußtsein gehen, daß sie den  
deutschen Vertretern in nichts Konzeptionen bieten können,  
sondern daß es vielmehr an den Letzteren liegt, zu konzediren,  
zumal das deutsche Volk sich im vollen Besitze der durch  
die Staatsgrundgesetze garantierten Rechte befindet. Wir  
können ruhig die Dinge, die kommen werden, abwarten  
in der Ueberzeugung, daß jede noch so geringe Nachgiebigkeit  
unsererseits verfehlt, ja verhängnisvoll wäre für die  
weitere Ausgestaltung der politischen und parlamentarischen  
Lage; daß wir nicht ermangeln werden, diese unsere  
Ueberzeugung auch der Regierung zur Kenntniß zu bringen,  
dessen kann man sicher sein.

Das Merikale „Vaterland“ veröffentlicht eine  
Aussage der katholischen Volkspartei des Abgeordneten-  
hauses, in welcher zunächst die verhängnisvolle Gewalt-  
thatigkeit der liberalen Ostraktionspartei verurtheilt wird.  
Die Wähler hätten — heißt es darin — Abhilfe  
auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Natur  
erwartet. Statt dessen habe ein Häuflein turbulenter  
Abgeordneter alle Arbeit vereitelt, wofür es noch aus  
den Steuergeldern bezahlt worden sei. Dann heißt es in  
der Aussage weiter: Wir haben immerzeit erklärt,  
daß wir stets bereit sind, an eine ruhige, das ist sachgemäße  
Prüfung der Sprachverordnungen heranzutreten,  
wobei wir jedoch die Anschauung unumwunden  
ausprechen, daß eine wirkliche Veröhnung der beiden  
Nationalitäten in Böhmen nur durch eine gegenseitige  
Versöhnung erfolgen kann. Wir können aber nie und  
nimmer zustimmen, daß diese Verordnungen zum  
Ausgangspunkte genommen werden, um den der  
Bevölkerung heute mehr als je nöthigen Schutz und die  
Beihilfe des Parlaments zu rauben und den ganzen  
Nutzen einer verfassungsmäßigen Mithilfe der Volks-  
vertretung zu vereiteln. Es werde der Zeitpunkt  
kommen, wo man einsehen werde, daß der wahrhaft  
deutsche Standpunkt in Oesterreich die alten und  
katholischen Prinzipien in sich ließe.

Das Merikale „Vaterland“ veröffentlicht eine  
Aussage der katholischen Volkspartei des Abgeordneten-  
hauses, in welcher zunächst die verhängnisvolle Gewalt-  
thatigkeit der liberalen Ostraktionspartei verurtheilt wird.  
Die Wähler hätten — heißt es darin — Abhilfe  
auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Natur  
erwartet. Statt dessen habe ein Häuflein turbulenter  
Abgeordneter alle Arbeit vereitelt, wofür es noch aus  
den Steuergeldern bezahlt worden sei. Dann heißt es in  
der Aussage weiter: Wir haben immerzeit erklärt,  
daß wir stets bereit sind, an eine ruhige, das ist sachgemäße  
Prüfung der Sprachverordnungen heranzutreten,  
wobei wir jedoch die Anschauung unumwunden  
ausprechen, daß eine wirkliche Veröhnung der beiden  
Nationalitäten in Böhmen nur durch eine gegenseitige  
Versöhnung erfolgen kann. Wir können aber nie und  
nimmer zustimmen, daß diese Verordnungen zum  
Ausgangspunkte genommen werden, um den der  
Bevölkerung heute mehr als je nöthigen Schutz und die  
Beihilfe des Parlaments zu rauben und den ganzen  
Nutzen einer verfassungsmäßigen Mithilfe der Volks-  
vertretung zu vereiteln. Es werde der Zeitpunkt  
kommen, wo man einsehen werde, daß der wahrhaft  
deutsche Standpunkt in Oesterreich die alten und  
katholischen Prinzipien in sich ließe.

Das Merikale „Vaterland“ veröffentlicht eine  
Aussage der katholischen Volkspartei des Abgeordneten-  
hauses, in welcher zunächst die verhängnisvolle Gewalt-  
thatigkeit der liberalen Ostraktionspartei verurtheilt wird.  
Die Wähler hätten — heißt es darin — Abhilfe  
auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Natur  
erwartet. Statt dessen habe ein Häuflein turbulenter  
Abgeordneter alle Arbeit vereitelt, wofür es noch aus  
den Steuergeldern bezahlt worden sei. Dann heißt es in  
der Aussage weiter: Wir haben immerzeit erklärt,  
daß wir stets bereit sind, an eine ruhige, das ist sachgemäße  
Prüfung der Sprachverordnungen heranzutreten,  
wobei wir jedoch die Anschauung unumwunden  
ausprechen, daß eine wirkliche Veröhnung der beiden  
Nationalitäten in Böhmen nur durch eine gegenseitige  
Versöhnung erfolgen kann. Wir können aber nie und  
nimmer zustimmen, daß diese Verordnungen zum  
Ausgangspunkte genommen werden, um den der  
Bevölkerung heute mehr als je nöthigen Schutz und die  
Beihilfe des Parlaments zu rauben und den ganzen  
Nutzen einer verfassungsmäßigen Mithilfe der Volks-  
vertretung zu vereiteln. Es werde der Zeitpunkt  
kommen, wo man einsehen werde, daß der wahrhaft  
deutsche Standpunkt in Oesterreich die alten und  
katholischen Prinzipien in sich ließe.

Das Merikale „Vaterland“ veröffentlicht eine  
Aussage der katholischen Volkspartei des Abgeordneten-  
hauses, in welcher zunächst die verhängnisvolle Gewalt-  
thatigkeit der liberalen Ostraktionspartei verurtheilt wird.  
Die Wähler hätten — heißt es darin — Abhilfe  
auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Natur  
erwartet. Statt dessen habe ein Häuflein turbulenter  
Abgeordneter alle Arbeit vereitelt, wofür es noch aus  
den Steuergeldern bezahlt worden sei. Dann heißt es in  
der Aussage weiter: Wir haben immerzeit erklärt,  
daß wir stets bereit sind, an eine ruhige, das ist sachgemäße  
Prüfung der Sprachverordnungen heranzutreten,  
wobei wir jedoch die Anschauung unumwunden  
ausprechen, daß eine wirkliche Veröhnung der beiden  
Nationalitäten in Böhmen nur durch eine gegenseitige  
Versöhnung erfolgen kann. Wir können aber nie und  
nimmer zustimmen, daß diese Verordnungen zum  
Ausgangspunkte genommen werden, um den der  
Bevölkerung heute mehr als je nöthigen Schutz und die  
Beihilfe des Parlaments zu rauben und den ganzen  
Nutzen einer verfassungsmäßigen Mithilfe der Volks-  
vertretung zu vereiteln. Es werde der Zeitpunkt  
kommen, wo man einsehen werde, daß der wahrhaft  
deutsche Standpunkt in Oesterreich die alten und  
katholischen Prinzipien in sich ließe.

Das Merikale „Vaterland“ veröffentlicht eine  
Aussage der katholischen Volkspartei des Abgeordneten-  
hauses, in welcher zunächst die verhängnisvolle Gewalt-  
thatigkeit der liberalen Ostraktionspartei verurtheilt wird.  
Die Wähler hätten — heißt es darin — Abhilfe  
auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Natur  
erwartet. Statt dessen habe ein Häuflein turbulenter  
Abgeordneter alle Arbeit vereitelt, wofür es noch aus  
den Steuergeldern bezahlt worden sei. Dann heißt es in  
der Aussage weiter: Wir haben immerzeit erklärt,  
daß wir stets bereit sind, an eine ruhige, das ist sachgemäße  
Prüfung der Sprachverordnungen heranzutreten,  
wobei wir jedoch die Anschauung unumwunden  
ausprechen, daß eine wirkliche Veröhnung der beiden  
Nationalitäten in Böhmen nur durch eine gegenseitige  
Versöhnung erfolgen kann. Wir können aber nie und  
nimmer zustimmen, daß diese Verordnungen zum  
Ausgangspunkte genommen werden, um den der  
Bevölkerung heute mehr als je nöthigen Schutz und die  
Beihilfe des Parlaments zu rauben und den ganzen  
Nutzen einer verfassungsmäßigen Mithilfe der Volks-  
vertretung zu vereiteln. Es werde der Zeitpunkt  
kommen, wo man einsehen werde, daß der wahrhaft  
deutsche Standpunkt in Oesterreich die alten und  
katholischen Prinzipien in sich ließe.

Lokal-Anzeiger.  
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.  
\* Neuer Jahrmarktplatz. Wie gestern kommissionell  
konstatirt wurde, wird das zur Abhaltung der  
Jahresmärkte bestimmte Terrain im IX. Bezirk,  
Ecke der Meister- und Bedgasse in einigen Tagen  
bereits vollkommen geordnet sein. Demzufolge  
verfügt das Marktdirektorat alle Marktbesucher,  
daß der wegen der Pfingstfeiertage erst am 13. d. beginnende  
Jahrmarkt bereits auf dem erwähnten neuen  
Jahrmarktplatz abgehalten wird.

\* Die archäologische Kommission hielt heute  
unter dem Präsidium des Magistratsrathes Rózsavölgyi  
eine Sitzung.  
Dr. Havas überreichte vorerst für das haupt-  
städtische Museum einen Konstablerstab aus den März-  
tagen 1848, mit welchem der damalige Bürgergardist,  
Zunftmeister Sebő Szraml bewaffnet war. — Dr.  
Valentin Kuzsini hat erstattet Bericht über den Stand  
des Aquinens im Jahre 1896. Die Sammlung der  
Funde beträgt 3734 Stück. Das Präliminare pro  
1897 wurde mit 4400 fl. festgestellt. — Schließlich  
unterbreitet Dr. Kuzsini das Gypsmodell eines der  
gegenwärtig in der inneren Stadt in Demolirung  
begriffenen Häuser und erklärt sich bereit, auch andere  
interessante Bauobjekte zu „verewigen“. Der Antrag  
wurde dem Magistrat beifällig unterbreitet.

\* In die Innerstädter Regulirung fällt auch  
das Eckhaus Fischplatz Nr. 6 und Putzasse Nr. 4,  
welches Eigentum der Frau Dr. Karl Wöhler, geborenen  
Wanka Fischer und deren Kinder ist. Dieses  
Haus hat einen Flächenraum von 205 Quadratlastern.  
Da der vom Bauath offerirte Kaufpreis von nur  
62,000 fl. abgelehnt wurde, ist das Expropriations-  
verfahren angeordnet worden. Die Expropriations-  
verhandlung wurde für den 28. Juni anberaumt.

\* Hundesperre in der Elisabethstadt. Dieser  
Tage wurde an der Ecke der Amazonen- und Rosen-  
gasse der Kadaver eines tollen Rattlerhundes auf-  
gefunden. Die Bezirksvorsteherin ordnete hierauf eine  
bis zum 30. Juli d. J. sich erstreckende  
Hundesperre an. Die im Bezirke vorfindlichen  
Hunde sind zuhause angebunden zu halten und dür-

fen auf der Straße nur an der Leine und mit Maul-  
korb versehen geführt werden. Die herumirrenden  
Hunde werden vom Wachenmeister eingefangen und  
die Eigenthümer mit Geldstrafen bis 100 Gulden be-  
legt, im Nichtbringungsfall zu Arreststrafen ver-  
urtheilt.

\* Offertverhandlung. Die Lieferung der bei dem  
Bau des Postgebäudes im VIII. Bezirk vor-  
kommenden Eisenkonstruktionen erstand die  
Schlichte Eisengießereigesellschaft gegen einen Nach-  
laß von 3 1/2 Prozent, die Spenglerarbeiten Julius  
Reiß gegen einen Nachlaß von 27 Prozent von den  
Einheitspreisen.

\* Die Ehestandsanklagenbeiträge von je 100  
Gulden aus der Johann Falvay-Stiftung hat  
der Magistrat den Bräuten: Jlla Kaufmann, Karoline  
Endrödi, Emilie Ringhart, Gisella Brunner, Marie  
Ruhart, Fanny Frankl, Berese Szentmihályi und Klona  
Zamolny zugestanden.

\* Kabelleger. Der Handelsminister hat die  
Kabelleger für die elektrische Quabahn genehmigt.  
\* Eine neue Toilette wird vor dem Gebäude  
der Universitätsbibliothek errichtet. Auf Einsehen der  
Bibliotheks-Direktion richtete heute der Kultus- und  
Unterrichtsminister an die Stadtbehörde das Eruchen,  
das in Rede stehende Objekt anderswo errichten  
zu lassen.

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln  
Samstag, 5. Juni, folgende Steuervorlagen der III.  
Klasse: V. Bezirk: Nr. 1192—1265, die neuen und die  
separat Vorgeladenen; VI. Bezirk: Nr. 4051—4081;  
VII. Bezirk: Nr. 6851—6920; X. Bezirk: Nr. 8477  
bis 8622.

Tagesneuigkeiten.  
„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1897 begann ein neues Abon-  
nement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten,  
deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging,  
dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusen-  
dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die  
Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes  
erschichtlich.

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-  
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,  
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-  
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife  
beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten  
sichern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des  
Romans „Die Stiefmutter“ gratis nach.  
Die Administration.

Budapest, 4. Juni.  
\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgen-  
des, die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus,  
Gerichtshalle, Der Kapitalist, Buda-  
pester Waaren- und Effektenbörse,  
Getreide- und Mehlverkehr, Wasser-  
stand, Kurstabelle, sowie Theater- und  
Vergnügungs-Anzeiger. Inzerate und „Kleiner An-  
zeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“  
(„Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die  
Stiefmutter“) und „Kleiner Anzeiger“.

\* Wetterbericht. Das trockene, warme Wetter  
hält hier weiter an, der Barometerstand ist um ein  
Geringes zurückgewichen. Auf dem Kontinent herrscht  
vornehmlich trockenes Wetter. In Ungarn war gestern  
gewitterhaftes, warmes Wetter. Es kamen bedeutende  
Niederschläge vor. Es ist abwechselnd trockenes, milde,  
stellenweise regnerisches und gewitterhaftes Wetter zu  
erwarten.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Forst-  
Rechnungsrevidenten Joseph Hren aus Anlaß seiner  
Pensionirung als Anerkennung seiner vieljährigen treuen  
und eifrigen Dienste den Titel eines Forstrechnungsrathes;  
dem Hof- und Ministerialsekretär im Ministerium des  
äußeren Baron Eugen Sipppe das Ritterkreuz des  
Franz-Joseph-Ordens und dem Hilfsämter-Direktions-  
Adjunkten in demselben Ministerium August Gblen  
v. Froon-Rikschak das goldene Verdienstkreuz  
mit der Krone verliehen.

\* Eine Ovation für den Grafen Albert  
Apponyi. Die Journalisten beabsichtigten, zu Ehren  
des Grafen Albert Apponyi anlässlich seiner heute  
im Abgeordnetenhaus gehaltenen glänzenden Rede  
einen Fackelzug zu veranstalten. Da jedoch Graf  
Apponyi und seine Gemahlin heute verreisten, unter-  
bleibt diese Ovation, doch werden die Journalisten  
ihrer Sympathie für Graf Apponyi bei anderer Ge-  
legenheit und in anderer Form Ausdruck verleihen.  
Die Mitglieder der Nationalpartei haben der Gräfin  
Albert Apponyi anlässlich ihres gestrigen Namensfestes  
eine Gratulationsadresse überreicht. Heute Nachmittags  
dinirte Graf Apponyi in größerer Gesellschaft in  
einem Partier-Speiseaal des Nationalkafinos. Als  
Graf Apponyi den Speiseaal verließ, drangen die  
anwesenden Abgeordneten in stürmischen Ojzen-  
rufen aus.

\* Graf Eugen Zichy hat ein Prachtexemplar  
seines Werkes über seine asiatische Reise dem Czaren  
Nikolaus angeboten. Ueber Einladung des  
Czaren wird Graf Eugen Zichy das Werk persönlich  
überreichen.

\* Von der Universität. Aus dem soeben er-  
schienenen Almanach der Universität ist ersichtlich,  
daß im zweiten Semester 4330 Hörer (gegen 4741 im  
ersten Semester) inskribirt waren, und zwar 65 an  
der theologischen, 2868 an der juristischen, 707 an  
der medizinischen und 557 an der philosophischen  
Fakultät. Der pharmaceutische Lehrkurs war von 113

Hörern besucht. An den vier Fakultäten waren 82  
ordentliche, 29 außerordentliche Professoren, 102 Pri-  
vatozenten und 4 Lehrer thätig.

\* Edmund Farago, ein geborener Ungar, der  
bekanntlich in China die Stelle eines Reichszolldirek-  
tors bekleidet und als solcher Mandarin erster Klasse  
ist, kam vor einigen Monaten zu einjährigem Urlaub  
nach Ungarn und hielt sich seither abwechselnd in  
Budapest und London auf. Farago wird im Herbst  
nach China zurückkehren.

\* Aus dem Röntgen-Laboratorium. Durch  
einen Zufall ist es gestern dem Direktor des hiesigen  
Röntgen-Laboratoriums gelungen, die Photo-  
graphie des Gehirns eines leben-  
den Menschen herzustellen. Direktor Dr. Karl  
Kiss photographirte nämlich ein sechsjähriges Mäd-  
chen, bei welchem sich an den Halswirbeln eine Bein-  
hautentzündung zeigte. Außer den Halswirbeln wurde  
auch durch das dicke Haar des Mädchens hindurch  
deren Kopf photographisch aufgenommen. Auf dem  
Bilde sind nun — wie eine Lokalkorrespondenz mel-  
det — das Gehirn und dessen Bindungen genau  
wahrzunehmen. Man kann auf dem Bilde das kleine  
und große Gehirn und alle Bindungen des großen  
Gehirns genau unterscheiden.

\* Selbstmord eines Hofbeamten. Die  
heutige „Wiener Zeitung“ verlaublich amtlich: „Der  
erste Obersthofmeister hat den Rechnungsrath im  
Rechnungsdepartement des Obersthofmeisterrathes,  
Joseph Leidinger, zum Oberrechnungsrathe da-  
selbst ernannt.“ Gestern, einen Tag vor der offi-  
ziellen Verlautbarung seiner Ernennung, hat sich  
Leidinger — wie aus Wien gemeldet wird —  
durch einen Revolvererschuß ge-  
tödtet. In einem zurückgelassenen Schreiben be-  
zeichnet er ein schweres quälendes Nervenleiden als  
Motiv der That.

Leidinger, welcher verheirathet und Vater mehrerer  
Kinder war, stand im 52. oder 53. Lebensjahre und war  
seit mehr als 30 Jahren Hofbeamter; er kam schon als  
sehr junger Mann ins Hofamt und avancirte bis zum  
Rechnungsrathe. Gestern Vormittags wurde Leidinger  
vom Kaiser in Audienz empfangen, wobei er dem  
Monarchen für die Beförderung zum Oberrechnungsrath  
seinen Dank aussprach. Nachhause zurückgekehrt  
tödtete er sich wenige Stunden später durch einen Re-  
volvererschuß. Oberrechnungsrath Leidinger, eine sehr sym-  
pathische Erscheinung, erzeute sich allseitige Beliebtheit  
und Achtung. Er beschäftigte sich auch mit heraldischen  
und historischen Studien und war Mitglied der heral-  
dischen Gesellschaft „Adler“ in Wien und des histori-  
schen Vereins in Mittelbrunn. Leidinger war seit  
mehreren Monaten schwer nervenleidend, er verbrachte  
schlaflose Nächte und war tagsüber in Folge dessen ab-  
gepannt.

\* Sanatorium für arme Lungenkranke.  
Dem Fonds zur Errichtung eines Sanatoriums für  
unbemittelte Lungenkranke haben neuestens beigetragen  
Baron Friedrich Harkányi 2000 Kronen, Baron  
Johann Harkányi 1000 Kronen. — In der ge-  
stern unter dem Präsidium Professor Korányi's  
stattgefundenen vorbereitenden Konferenz des Sana-  
toriumvereins für Lungenkranke wurde Franz Jä-  
lics zum provisorischen Kassier gewählt.

\* Verein zur Abwehr des Antisemitis-  
mus. Der Wiener Verein zur Abwehr des Anti-  
semitismus hielt gestern seine Generalversammlung ab.

Der Vorsitzende Freiherr v. Suttner gab in  
seiner Eröffnungsansprache dem Bedauern Ausdruck, daß  
die alljährlich geäußerte Hoffnung auf eine Besserung  
der Verhältnisse sich nicht bewährt habe. Es laste wie  
ein Fluch auf den Bewohnern Oesterreichs, überall her-  
schen Haß, Haberd und Zwietracht. Wir verdanken dies,  
führ der Redner fort, dem Antisemitismus, von welchem  
die Parole ausgegangen ist: „Schmähe deinen Nächsten,  
beschimpfe, verfolge ihn, heße ihn zu Tode!“ Das  
Pharisäerthum ist eine Macht geworden in unserem  
Vaterlande. Wir wissen, wer hinter dieser Bewegung  
steht, wer diese zweifelhaften Krisenzen subventionirt,  
und kennen auch den Zweck dieser Bewegung: die  
Niederdrückung der Freiheit, welche man  
in eine Zwangsjacke stecken möchte, die am römischen  
Webstuhl verfertigt wurde. (Zustimmung.) Hofrath  
Nohyagel sagte u. A.: Wir sind bereits auf dem  
besten Wege, die Früchte des Antisemitismus in  
Wien am eigenen Leibe zu ver-  
spüren, wir sehen den Schaden, den die antisemi-  
tische Bewegung anrichtet. Der Fremdenzufluß  
ist geringer geworden, das Höre ich in den  
verschiedensten Hotels, mehrere kleinere Hotels und Ein-  
kehrgasthäuser sind eingegangen, die besser situirten  
Juden aus dem Süden und Osten meiden bei ihrer  
Fahrt nach den böhmischen Bädern Wien wie durch ein  
stillschweigendes Uebereinkommen. Bis die materielle und  
soziale Schädigung sich fühlbar machen wird, kann eine  
Umkehr erwartet werden. Ich erwarte nicht von einem  
Appell an das sittliche Empfinden; wir haben ihn er-  
hoben, es hat uns nichts genützt. Leute, von denen wir  
geglaut haben, daß sie mit uns gehen werden, haben  
sich zurückgezogen. Die meisten Menschen haben aber kein  
Rückgrat, sie fürchten, sich zu schaden, darum sind wir  
so wenige. Die Meisten sind eben gleichgiltig, sie fühlen  
erst, wenn es in ihrem Hause brennt. Der Redner  
schließt mit dem Appell an die Anwesenden, den Muth  
nicht sinken zu lassen. Nachdem noch Gemeinderath  
Seiler in scharfer Weise gegen den immer mehr über-  
handnehmenden Geschäfts-Antisemitismus gesprochen,  
wurde der Rechenschaftsbericht einstimmig genehmigt. In  
die Vereinsleitung wurden mit Affirmation gewählt:  
Gustav Gundacker Freiherr v. Suttner als Präsi-  
dent, Professor Eduard Sueß und Dr. Karl Reich-  
ritter v. Kiefling als Vizepräsidenten, August  
Beiling als Kassier, C. R. Zenker und Valduin

Groller als Schriftführer, Dr. Guido Freiherr v. Clauer, Franz Frauenberger, Ludwig Hetjey, Reichsrathsabgeordneter Dr. Ferdinand Kronawetter, Dr. Joseph Freiherr v. Seilern und Reichsrathsabgeordneter Karl Wrabes als Vorstandsmitglieder.

Schützenfeste. Zu Gunsten des von der Erzherzogin Klodilde gegründeten „Erzherzog-Casdislaus-Kinderheims“ veranstaltet der Budapester Schützenverein am 20. d. ein mit Freischießen verbundenes Schützenfest. Erzherzog Joseph dürfte dem Feste anwohnen. Das Festschießen beginnt um 8 Uhr Früh. Um 4 Uhr Beginn des Gartenmusik-Konzerts. Um 6 Uhr Rosenfest, dem ein im Parke der Schießstätte stattfindender Blumencorso folgt. Hierauf ein Bild: „Die Niederlassung der Zigeuner“. Um 8 Uhr Abends große Tombola, sodann die Vertheilung der Schießprämien und zum Schluß eine Tanzunterhaltung. — Das Königsfest schießen findet am 27., 28. und 29. d. statt.

Der Passagier im Gasrohr. Aus Wien meldet man vom Heutigen:

Am 26. Mai wurde die Uhrenhändlerin Frau Theresie Weiß in Reichenberg in ihrem Geschäftslökele in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein blutiger, stark verrosteter Hammer mit neuem Stiele. Durch die Erhebungen wurde festgestellt, daß die Frau mit dem Hammer erschlagen worden war. Aus dem Auslagekasten fehlten mehrere Herren- und Damenuhren, unter den ersteren auch zwei Glasbütteluhren, aus der unverperrten eisernen Kasse ein Betrag von 42 fl. Mit welcher Faust der Thäter den Raub ausführte, ging daraus hervor, daß von einer der geraubten Herrenuhren der Bügel abgerissen und im Hängekasten zurückgelassen war. Das Kreisgericht in Reichenberg ließ erst gestern über das Verbrechen Mittheilung hieher gelangen. Das bezügliche Telegramm kam um 5 Uhr Nachmittags in Wien an und zu jener Zeit besand sich der Mörder schon seit mehr als 2 1/2 Stunden in den Händen der Behörde! Seine Festnahme erfolgte auf dem Frachtenbahnhofe der Franz-Joseph-Bahn. Ein Verkehrsbeamter sah nämlich, als der von Blumau nach Wien kommende Passagier hier einfuhr, wie ein junger Mann aus einem breiten Gasrohrstieg, das als Frachtkästchen von Blumau nach Wien befördert worden war. Der Passagier hatte die Fahrt ohne Karte mitgemacht und sich im Gasrohr versteckt, um unentgeltlich fahren zu können. Der Beamte nahm den blinden Passagier fest und übergab ihn der Polizei-Inspektion auf dem Bahnhofe, die ihn zur weiteren Amtshandlung dem Polizeikommissariate Alfergrund überstellte. Auf dem Kommissariate wurde er einem Verhöre unterzogen. Gerade während dieser Zeit langte seitens der Polizeidirektion das telegraphisch gegebene Signalment des des Raubmordes in Reichenberg verdächtigen Mannes ein. Der Polizeibeamte, der den Häftling verhörte, fand so gleich, daß es Zug um Zug auf den passe, der vor ihm stand. Er hielt ihm seinen Verdacht vor. Der Verhaftete war sichtlich betreten, leugnete aber anfänglich sehr hartnäckig. Das Verhör wurde nun bis in die Nacht hinein fortgesetzt und um 11 Uhr gestand der Verhaftete, den Raubmord an Theresie Weiß verübt zu haben. Einen Theil der geraubten Uhren hat er auf dem Wege von Reichenberg nach Göpfritz verkauft; in Göpfritz hat er die ersten von der Beute übrig gebliebenen Uhren einem Gastwirth verkauft. Den Erlös und die geraubten 42 fl. hat er vollständig veräußert, so daß ihm nicht einmal genug Geld zur Fahrt nach Wien blieb. Als er verhaftet wurde, hatte er nur mehr 12 kr. bei sich. Der Raubmörder ist ein mittelgroßer, stämmiger junger Mann mit magerem Gesichte. Er heißt Anton Oswald, ist in Kleinberg in Niederösterreich geboren, nach Groß-Motten zuständig, 21 Jahre alt und von Profession Bäcker.

Zusammenkunft von Schulkollegen. Jene Herren, welche im Jahre 1887 an der Mittelschule des VI. Bezirks in Budapest die Maturitätsprüfung abgelegt haben, werden eingeladen, im Sinne ihrer Vereinbarung am 22. d., Vormittags 10 Uhr, im Schulgebäude zu erscheinen. Die Betreffenden wollen ihre genaue Adresse bis zum 10. d. Herrn Adolf Jaboda, Budapest, mit Briefen der „Siebenbürgischen Waldindustrie-Aktiengesellschaft“, V. Bezirk, Bathyory-utca 8, mittheilen.

Godwaffer. Aus Kis-Jenő wird telegraphisch gemeldet: In Folge unausgesetzter Regengüsse ist unsere Ortschaft überfluthet. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt; aus anderen mit Einsturz drohenden Häusern ließ Oberführer Pariz die Einwohner schleunigst delogiren.

Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge. Aus Jgló wird uns telegraphirt: In der Nähe von Varna ist der aus Dedenburg kommende Personenzug Nr. 5 in Folge falscher Weichenstellung und Nebels mit dem Lastzug Nr. 63 zusammengestoßen. Ein Kondukteur und ein Beamter der Postambulanzen wurden schwer verletzt, die Maschine und mehrere Wagen des Personenzuges arg beschädigt. Von den Passagieren soll Niemand verunglückt sein.

Festgottesdienst. Anlässlich des am Sonntag stattfindenden Wochenfestes beginnt am 6. d. im Tempel des Rabbiner-Seminars der Gottesdienst um halb 10 Uhr Vormittags. Bei dieser Gelegenheit wird Dr. Bela Rappaport die Festpredigt halten.

Brände in der Provinz. Ein großer Brand wüthete dieser Tage in der Gemeinde Bódóffy-Ujfalva im Abauj-Tornaer Komitat. Dem verheerenden Elemente sind, da in Folge des herrschenden Sturmes an eine Rettung nicht zu denken war, 15 Häuser und zahlreiche Nebengebäude zum Opfer gefallen. Zwanzig Familien sind obdachlos geworden. — Aus Dedenburg wird gemeldet: In Naak (Komitat Eisenburg) verbrannten gestern

ungefähr 60 Objekte. Der Schaden beträgt über 20,000 Gulden. Es heißt, daß auch Menschenleben zu beklagen seien.

Aus dem Vereinsleben. Der Martia-Verein, der sich die Regelung des Dienstoffens zur Aufgabe gemacht hat, hält seine diesjährige Generalversammlung am 10. d., Nachmittags 4 Uhr, im neuen Stadthause. Noch vor der Generalversammlung eintretende neue Mitglieder haben bei der Generalversammlung Stimmrecht. — Gelegentlich der am 30. Mai stattgehabten Generalversammlung des Kaschau-Adfahrervereins wurden gewählt: Dr. Julius Spöner zum Präsidenten, Desider Szentimrey zum Vizepräsidenten, Stephan Dókusil zum Sekretär, Joseph Haslinger zum zweiten Sekretär, Joseph Mayer zum Kassier. — Der Verein der Kaufmännischen Jugend veranstaltet am 12. d. auf der Margaretheninsel (untere Restauration) ein geschlossenes Tanzkränzchen!

Symen. Herr Leo Hirsch aus Wien wird die Tochter Irma des Herrn Albert Wertheimer, Mittheiler der Großhandlungsfirma Wertheimer u. Franzl, Dienstag, den 8. d., Vormittags 11 Uhr, im is. Kultusstempel zum Traualtar führen. Aus Anlaß dieses Familienfestes errichtete Herr Wertheimer für das Ferienheim Tabi des Pester is. Knabenwaisenhauses drei Stiftungen zu je 400 Kronen. — Der Budapester Produzent Großhändler Jani Schleglinger hat sich mit Fr. Giza Rott, Tochter des Gutsbesizers G. M. Rott, verlobt.

Vortrag. Der ungarische Schiffsahrtsverein veranstaltet am 9. d., Abends 7 Uhr, in der unteren Restauration der Margaretheninsel einen Vortragsabend, bei welchem Dr. Samuel Herczfeld einen Vortrag halten wird.

Juniakia. Der Verein der jungen Kaufleute hält am 12. d. in der unteren Restauration der Margaretheninsel ihr mit einem geschlossenen Tanzkränzchen verbundenes Juniakia.

Jubiläum. Der Rabbiner und Prediger der Pester is. Rabbinergemeinde, Herr L. Pollak, war heute anlässlich der 25. Jahreswende seiner hiesigen Amtshätigkeit Gegenstand der herzlichsten Ovationen, welche ihm von der Vorsteherung der Gemeinde, sowie von den Deputationen zahlreicher Korporationen, Vereine und Institute dargebracht wurden. Die erste der Deputationen, welche bei dem Jubilar vor sprach, war die der israel. Kultusgemeinde unter der Führung des Präsidenten Sigmund Kohner und des Vizepräsidenten Samuel Deutsch. Sodann sprach eine Deputation der Chevra Kadischa unter Führung des Präsidenten Sigmund Drüll vor. Namens des Rabbinats, der Beamten der Chevra Kadischa und der Kultusgemeinde, welcher Deputation sich unter Anderen Rabbiner Dr. Julius Weißburg, Universitätsprofessor Dr. Ignaz Goldzicher, die Schuldirektoren Galász und Kornfeld angeschlossen hatten, hielt Rabbiner Dr. M. Kayserling eine schwungvolle Ansprache. In Vertretung des is. Landes-Rabbinerseminars erschienen Dr. David Kaufmann, Dr. Heinrich Bloch und Moses Bloch. Außerdem sprachen vor Deputationen des Siechenhauses, der Religionsprofessoren und des „Chinuk Neorim“-Vereins unter der Führung Simon Weissinger's. Aus allen Theilen des Landes sind zahlreiche Glückwunschschriften an den allgemein verehrten Jubilar gelangt, der heute bereits auf eine 45jährige Thätigkeit zurückblickt, da er, bevor er nach Budapest kam, in Janowitz, Prag, Kremier und Znowjaslaw als Rabbiner wirkte.

Von der Margarethen-Insel. Das Sinken der Donau hat nun die Margarethen-Insel an allen Punkten wieder wasserfrei gemacht und diese Perle unserer Residenz strahlt jetzt wieder in der vollen Blüthe ihrer sommerlichen Schönheit. Die Hotels der Insel füllen sich mit Bewohnern und die Rosenkolonie, deren reicher Blumen-schatz vom Inspektorat der Insel dem Publikum sehr wohlfeil zur Verfügung gestellt wird, hat lebhaften Zuspruch.

Sonntagruhe. Die nachstehend verzeichneten Firmen der technischen und Maschinenbranche haben über Initiative der Firma Káun und Heller beschlossen, ihre Bureau und Geschäftslokalitäten vom 1. Juni bis 31. August an Sonntagen den ganzen Tag über geschlossen zu halten: Birkos u. Brachfeld, Balázs und Bródy, Rudolf Bächer, Békes u. Klein, Clayton und Schüttelworth, Conrad u. Komp., Albert Deutsch, Erste ungar. landw. Maschinenfabrik-A.-G., Rudolf Gebhard, Geitner u. Raush, Eduard Hafensöl, Alexander Hermann, Hirschl u. Komp., Hofherr u. Schrans, Horvath und Herzeg, Philipp Hubert u. Komp., Kann u. Heller, Eugen Kell, Robert Kern, Ernst Kischner u. Komp., Paul Kósz, B. u. E. Köring, Mátrai, Salgó u. Komp., Franz Melichár, Ray u. Róna, Ermai u. Komp., Periklaner und Komp., Bodvinez u. Heisler, Polizer u. Komp., Róby u. Komp., Sebes u. Bed, Székely u. Káldor, Joseph Schwarz u. Komp., Schwarz u. Wessel, Umrath und Komp., Desider Bajda, Wohanka u. Komp., Weise und Monki. — Nachstehend verzeichnete Möbelfabrikanten verpflichten sich, ihre Geschäfte vom 6. Juni bis 20. August an Sonn- und Feiertagen gänzlich geschlossen zu halten: Franz Szabó u. Komp., Gebrüder Batyi, Emanuel Lauter, Michael Barga u. Komp., Adolf S. Benpovits, Halász u. Komp., Alexander Gömöri, Julius Müller, Ludwig Fialovits, Sigmund Herczfeld, Philipp Gömöri, B. A. Jellinek u. Sohn, Jakob H. Klein, Koloman Batyi, Samuel Klein, János Vandau, Armin Weiß, Friedländer u. Raib, Moriz Schönmann, Heinrich Sichermann, Adolf Adler, Ignaz Kellner, Jakob Kohn, Moriz Schleglinger.

Königl. ungarische Staatsbahnen. Vom 1. Juni an wurde auf der Linie Jület-Mistofz zwischen Feled und Balagfalva im Vadeorte Barge die Haltestelle für einen Lastzug bei der Tour- und Retourfahrt eingerichtet. Diese Lastzüge verkehren: Ab-

fahrt von Feled 4 Uhr Nachm., Ankunft in Bargebe 4 Uhr 17 Min., Abfahrt 4 Uhr 18 Min., Abfahrt von Balagfalva 8 Uhr 35 Min. Abends, Ankunft in Bargebe 8 Uhr 44 Min., Abfahrt 8 Uhr 45 Min., Ankunft in Feled 9 Uhr 2 Min.

Verhaftungen. Heute Nachts wurde auf der Promenade vor dem Ostbahnhofe ein Mann in einem Gebüsch schlafend aufgefunden. Zwei Polizisten forderien den Mann auf, sich zu legitimiren; in demselben Augenblick feuerte der Mann einen Revolvererschuß auf sich ab, verletzte sich aber nur leicht oberhalb des rechten Auges. Bei der Oberstadthauptmannschaft machte der Angehaltene folgende Angaben: „Ich heiße Abraham Machauer, bin 30 Jahre alt, aus Altendeich in Böhmen gebürtig, Tischlergehilfe. Ich arbeite in Wien, ging dann mit meinen Cripamissen von 450 fl. nachhause, um mich selbstständig zu machen. Ich gab jedoch bald diese Absicht wieder auf, nahm 45 fl. zu mir und kam nach Budapest, um eine hier verheirathete Schwester zu besuchen. Ich fand aber die Schwester nicht und gab in wenigen Tagen das ganze Geld aus.“ Die Polizei behielt den Mann, welcher obdachlos ist, bis auf Weiteres in Haft. — Dieser Tage wurde der 15jährige Tagelöhner Franz Brunner auf dem Neuenmarktplatze von einem Wachmann in dem Moment betreten, als er einer Frau die Gelbbörse zog. Die auf dem Neuenmarktplatze stets anwesenden Baganten wußten Brunner jedoch zu befreien und erst gestern gelang es der Polizei wieder des gefährlichen Burjchen habhaft zu werden.

Separatsschiff für Ausflügler. Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft macht das Publikum auf die Fahrten ihres an Sonn- und Feiertagen von Budapest nach Bise-grád-Nagy-maros und retour verkehrenden Separatsschiffes aufmerksam. Abfahrt des Separatsschiffes von Budapest (Station Ostvöszplaz) um 7 Uhr Früh, Ankunft in Nagy-maros 10 Uhr 45 Minuten Vormittags. Rückfahrt von dort um 6 Uhr 45 Minuten, Ankunft in Budapest 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Verkehrshörung. Auf der Strecke Rév-anjfalva-Pancsova der Binalbahn Tokontál-Petrovohelo-Pancsova wurde der Bahnkörper durch das Hochwasser derart beschädigt, daß der Betrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt werden mußte.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 60, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern 3, Scharlach 3, Masern 38, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie, Keuchhusten 3, Influenza, Ruhrerperal-Fieber 1, Rothlauf 4, Trachoma 3, Ohren-entzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung. Kranke in den Hospitälern 2128, im Johanne-spital 320. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 4, unbefamte Wohnung 1.

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolf Henck, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Für die Bade- und Reisezeit best. das Rad-fahren das schönste und gesundeste Vergnügen. Damen und Herren, ob jung oder bejahrt, erlernen das Rad-fahren in wenigen Tagen bestens in der großen und sachmännlich geleiteten Fachschule Heinrich Ulrick, Budapest, IV., Forencz József-rakpart 6-7. Ein Fall während des Unterrichtes ist ganz ausgeschlossen.

Zur Warnung für Mütter. Aus ärztlichen Kreisen wird auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die in Folge häufiger auftretender Maul- und Klauenfeuche namentlich für neugeborene Kinder entstehen. Zahlreiche Fälle von akutem Magen- und Darmkatarrh sind unzweifelhaft auf den Genuß der Milch, die aus verfeuchten Ställen stammt, zurückzuführen. Es besteht zwar eine strenge Vorschrift, daß die Milch aus verfeuchten Ställen nur in gekochtem Zustande abgegeben werden darf, leider wird jedoch dieselbe von den Dekonomen aus Scheu, das Publikum dadurch auf ihre verfeuchten Ställe aufmerksam zu machen, ungangen. Um die Eltern, denen die Gesundheit und das Leben ihrer Sprößlinge sehr am Herzen liegt, von den quälenden Sorgen zu befreien, empfiehlt es sich, zu dem bekannten Henri Nestlé'schen Kindernähr-mehl zu greifen, das aus Weizenmehl, Zucker und besser Alpenmilch besteht, die vorher in einem luftleeren Raume bei entsprechender Temperatur concentrirt wird und da-durch ihre vollständige Frische bewahrt. Es ist dies das einzige Kindernährmittel, welches dem Säuglinge stets die gleiche Nahrung bietet, weil dieses seit vielen Jahren bestbekannt und bewährte Präparat nur mit kaltem Wasser verührt und einige Minuten aufgekocht zu werden braucht, während alle andern Präparate unbedingt einen Zusatz von Milch erfordern, die in den Sommermonaten, zumeist um sie haltbarer zu machen, mit gesundheitschädlichen Substanzen wie Borax und Pottasche, verfezt wird.

Der Affen-, Bonny- und Hunde-Cirkus im Stadtwaldchen, Arenastrafe, erfreut sich noch immer eines recht zahlreichen Besuches, da das Programm in den Vorstellungen Nachmittags wie auch Abends stets abwechselnd ist. Herr Volpi, ein Meister der Dressur, gibt sich stets Mühe, nur Neuheiten in der höheren Pferde-dressur, sowie Affen- und Hundedressur dem geehrten, recht zahlreich anwesenden Publikum vorzuführen. Da sämtliche Nummern des Programms höchst belustigend sind, ist es kein Wunder, daß sowohl Alt als auch Jung dahin strömt, um die Vorstellung zu bewundern.

Wochenbericht über den Stand der Ge-werbe in Budapest. Der Fremdenverkehr war in dieser Woche schwächer als in der Vorwoche. Der Platz-verkehr zeigt sich bereits etwas besser, aber im Allgemei-nen ist der Geschäftsgang in den meisten Gewerbebran-chen in den günstigsten Fällen noch immer nur mittel-mäßig. Anlässlich der Pfingstfeiertage sind Damenmode- und Puzgeschäfte, Kleider- und Schuhmacher sowohl im

Runde genom haben Borze bei D mentu arbeite nern g gende haben Mang starr r und M merleu kein A mit 92 einem Das f Sohn in ju jaste u Juwelen in dem und Laufe j un g den, — o d bre ch zu, abe gegen i Su ch ten Be jirend U der Hau zung he D ein Häu die Nr. gelegen einzigen Mord w hauptstäb wohnend war au griffen u Seiner O Zu seine Mitte de gro ße Mann, r war, hin dab er e einen An jien hatte posten ut Anzeige. falls au und jchot hördliche suchungs Dr. Lud dem Det und Pol behufs V Di vorlie mitte steins Schläge u Schadelbe hirn durc Opfer h hinterkor den Ueber streckt he der blut von den den rüch deselben der linken sen Umst werden, ste n z Da der A genommert Abends im sei. Die n um einen m o r d ho waren um zwei Kreu tische befa Uthrentsch nicht vorho gefunden. Auf zahlreichs Niemand d in der Geg kleidung Kaufmanns

in Bargebe  
Abfabrik von  
Lauter in Bar-  
Min., Verkauf  
wurde auf der  
Mann in einem  
Lauter forderten  
mielben Augen-  
ung auf sich ab,  
rechten Auges.  
e der Angehal-  
Abraham Ma-  
na in Böhmen  
in Wien, ging  
D. L. nachhause,  
gab jedoch bald  
a mir und kam  
te Schmeiter zu  
cht und gab in  
Die Polizei be-  
a auf Weiteres  
rige Tagelöhner  
arbeitslage von  
n. als er einer  
euenmarktplatz  
mer jedoch zu  
Polizei wieder-  
en.  
Die Direktion  
ts-Aktiengesell-  
arten ihres an-  
nach P. S.  
stehenden Se-  
paratdampfers  
7 Uhr Früh,  
miten Vormit-  
5 Minuten.  
Abends.  
ede M. S. o. a.  
or Lorontal-  
ntörcher durch  
S. S. a. m. S.  
kellte wer-  
auptstädtischen  
and vom 4.  
amen vor  
Bartolois -  
Diphtheritis  
Influenza -  
na 3. Ohren-  
arbeitsführung  
23. im Johau-  
Tages sind  
36. und zwar:  
4. Bezirk -  
3. Bezirk -  
Bohmung 1.  
stimmen Sei-  
rin".  
ist das Rad-  
igen. Damen  
nen das Rad-  
er großen und  
Ulrich, Guda-  
Ein Fall in  
lassen.  
tlichen Kreisen  
die in Folge  
die namentlich  
ne Fälle von  
wesentlich auf  
den Straßen  
eine strenge  
stärker nur in  
f, leider wird  
Schen, das  
aufmerksam  
die Gesund-  
am Herzen  
ten, empfindet  
Kindernäch-  
er und besser  
keinen Raume  
und da-  
s ist dies das  
nglinge feils  
s seit diesen  
arat nur mit  
nuten aufge-  
en Präparate  
n, die in den  
er zu machen,  
Vortrag und  
-Circus im  
nmer eines  
mann in den  
nds stets ab-  
Desfür, gibt  
deren Bede-  
dem gezeigten,  
zuführen. Da  
st behütend  
st als auch  
s verwandern.  
nd der Ge-  
ehr war in  
e. Der Plag-  
Allgemein-  
bewerbedran-  
nur mittel-  
Damenmode-  
er sowohl im

Kunden wie im Verkaufsgeschäfte besser in Anspruch genommen. Gutmacher haben theilweise befriedigenden, Hand Schuhmacher aber nur mäßigen Verkehr. Buchbinder haben schwachen Geschäftsgang. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Decken- und Matrasenmachern, Tapezierern, Bofamentirern, Möbelschleimern, Drechsleren, Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Bürstenbindern, Sattlern, Wagenern und Riemen ist zumeist mäßiger, nicht befriedigender Geschäftsgang. Anstreicher und Zimmermaler haben theilweise Aufträge. Maschinenfabriken haben Mangel an genügenden Aufträgen und wird dort mit stark reduzierten Personal gearbeitet. Architekten, Bau- und Maurermeister, Wauschlosser, Steinmetze und Zimmerleute haben Aufträge; derzeit ist an Arbeitspersonal kein Mangel. — Im Mai wurden 11,999 Stück Fässer mit 9205 Hektoliter geacht.

Alter wurde auf 20—21 Jahre geschätzt. Die Kleidung — Rock, Gilet und Hose — bestand aus einem kleingewürfelten drappfarbigen Stoffe; außerdem trug der Unbekannte einen schwarzen, steifen Hut, schwarze Strümpfe mit Messing-Strumpfbändern, schwarze Zugkiesletten, ein wollenes Touristenhemd mit umgebogenem Kragen, darunter die mit den Buchstaben „A. L.“ gemärkte Weißwäsche und ein blaues, zum Binden geeignetes Seidenhalstuch. Den kleinen Finger der linken Hand schmückte ein goldener Kettenring. Außerhalb des Hauses fand man einen Rohrstock mit gebogenem Griffe. Der Stock dürfte dem Ermordeten gehören. Nachdem die Kommission ihre Aufgabe beendet hatte, wurde der Leichnam in die Totenkammer überführt.

**Ein Raubmord.**

In der Hauptstadt wurde gestern Nacht in einem der Bloßbergshäuschen ein Raubmord verübt. Das Opfer des Verbrechens ist der kaum 21jährige Sohn des Zahntechnikers Moriz Appel, Ludwig, ein junger Mann, der sich mit Juwelenhandel befaßte und den der oder vermutlich die Thäter mit Juwelen, die sie ihm angeblich abkaufen wollten, in den Hinterhalt lockten, um ihn zu ermorden und zu berauben. Der Polizei ist es noch im Laufe des heutigen Tages gelungen, eines jungen Mannes habhaft zu werden, der muthmaßlich der Thäter — oder einer der Thäter — des Verbrechens ist; wohl gibt er seine Schuld nicht zu, aber es spricht eine ganze Reihe von Indizien gegen ihn. Der Verhaftete ist der 24jährige Mathias Fuchs, der bis vor vierzehn Tagen beim Putzfabrikanten Weinsingl Kommiss war und seitdem wohnend ist.

Ueber die Einzelheiten des Verbrechens, das in der Hauptstadt begreiflicherweise nicht geringe Bestürzung hervorgerufen hat, berichten wir Folgendes:

Der Schauplatz der entsetzlichen That ist ein Häuschen am Westflange des Bloßberges, das die Nr. 13,827 trägt und in der Hadnaggasse gelegen ist. Seit einem Monate ist das aus einem einzigen Gelaß bestehende Haus unbewohnt. Der Mord wurde heute nach 8 Uhr Morgens durch den hauptstädtischen, auf dem Bloßberg Nr. 10,890 wohnenden Flurhüßigen Gabriel Till entdeckt. Till war auf seinem gewöhnlichen Patrouillengange begriffen und kam auch an dem erwähnten Hause vorbei. Seiner Gewohnheit gemäß blickte Till in das Zimmer. Zu seinem nicht geringen Schrecken entdeckte er in der Mitte des Zimmers einen Mann in einer großen Bluttasche liegen. Till trat an den Mann, welcher mit den Füßen der Thüre zugekehrt war, hinan und mußte sich bald davon überzeugen, daß er einen Todten vor sich habe. Nachdem Till einen Knaben zur Bewachung der Leiche zurückgelassen hatte, eilte er sofort zu dem nächsten Polizeiposten und erstattete über das Wahrgenommene die Anzeige. Der Polizeiposten seinerseits avisirte ebenfalls auf telephonischem Wege die Polizeicentrale und schon um 10 Uhr Vormittags erschien eine behördliche Kommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Dr. Wiltenyi, den Polizeiräthen Dr. Ludwig Farka und Victor Farnay, dem Detektivinspektor Albert Szombatfaloy und Polizeiarzt Dr. Lipper auf dem Schauplatz behufs Aufnahme des Thatbestandes.

Die Untersuchung ergab, daß ein Mord vorliegt; der Mann wurde durch Schläge mittelst eines schweren Würfelsteins auf den Kopf getödtet. Die Schläge waren mit großer Kraft geführt, denn die Schädeldecke war an mehreren Stellen bis zum Gehirn durchgeschlagen. Auch scheint der Mörder sein Opfer hinter rücks angegriffen zu haben, da der Hinterkopf die tiefsten Eindrücke aufweist, welche den Ueberfallenen jedenfalls sofort zu Boden gestreckt haben dürften. Das Mordinstrument — der blutbesetzte Würfelstein — lag einige Schritte von dem Leichnam entfernt. Außerdem wurden rückwärts an dem Genick und oberhalb desselben je ein Messerstich konstatiert, ferner an der linken Hand zwei weitere Wunden. Aus all diesen Umständen konnte mit Bestimmtheit konstatiert werden, daß der Mörder zum mindesten zwei gewesen sein mußten. Da der Körper bereits ganz starr war, so muß angenommen werden, daß der Mord bereits gestern Abends in der Zeit von 8—10 Uhr verübt worden sei. Die weitere Untersuchung ergab, daß es sich nicht um einen bloßen Mord, sondern um einen Raubmord handle. Sämtliche Rock- und Hosentaschen waren umgekehrt; rechts von der Leiche fand man zwei Kreuzer auf dem Boden. In der linken Westentasche befand sich ein mit rothen Fäden eingefasstes Uhrentäschchen aus Hirschleder, eine Uhr aber war nicht vorhanden. Sonst wurde bei dem Todten nichts gefunden.

Auf die Nachricht von der That strömte ein zahlreiches Publikum herbei, in dessen Reihen jedoch Niemand den Ermordeten erkannte. Er war unstreitig in der Gegend ein Fremder und man sah, daß er der Kleidung nach den besseren Kreisen, entweder dem Kaufmanns- oder dem Gewerbestande angehöre. Sein

Die Agnoszierung des Ermordeten. Die Recherchen der Polizei gingen vor Allem dahin, die Identität des Ermordeten festzustellen, was durch einen Zufall auch noch im Laufe des Vormittags gelang. Der Ermordete ist der Sohn Ludwig des Zahntechnikers Moriz Appel, wohnhaft Karlsring Nr. 11. Ludwig Appel war 21 Jahre alt und kaum taubstum zur Welt. Seine Eltern gaben ihn in das Taubstummeninstitut, wo er sich sehr anständig zeigte und nach einigen Jahren, als er das Institut verließ, nicht nur schreiben und etwas rechnen konnte, sondern auch im Stande war, einzelne Worte zu stammeln und sich auf diese Weise und nicht bloß durch Zeichen verständlich zu machen. Auch sein Gehör besserte sich. Besonders Verständniß hatte der Junge für Edelsteine und seit zwei Jahren ungefähr betrieb er auf eigene Faust mit einem kleinen Kapital, das sein Vater ihm zur Verfügung gestellt hatte, einen „fliegenden“ Handel mit Juwelen und Schmuckstücken. Er kaufte da und dort, zumeist in Verjaßämtern, oder wo sich ihm ein Gelegenheitskauf bot, Juwelen und Schmuck, die er dann mit Nutzen verkaufte. Im Laufe von zwei Jahren hatte er auf diese Weise eine kleine Summe erspart, welche sein Vater ihm auf eine größere ergänzen wollte; auch versprach er ihm, ihm ein offenes Geschäft einzurichten. Dasselbe sollte er schon am 1. August in der Königsasse eröffnen.

Gestern Nachmittags steckte Ludwig Appel drei Paar Boutons im Werthe von 800 fl., 500 fl. und 300 fl. zu sich; seinem Vater sagte der junge Mann, er habe für die Boutons einen Käufer, mit dem er auf dem Rudolfsquai zusammentreffen werde. Der junge Mann entfernte sich mit dem Versprechen, bis zum Abendmahle zuhause zu sein. Er kehrte jedoch nicht heim und auch heute Vormittags hatten seine Eltern noch keine Kunde von ihm. Ludwig Appel war außer den obenerwähnten Boutons noch im Besitze einer goldenen Remontuhr, einer goldenen Kette, an welcher ein goldener St. Georgsthaler befestigt war, und hatte auch Baargeld in einem braunen Lederportemonnaie bei sich, ungefähr 20 bis 30 fl. Der junge Mann war ein eifriger Anhänger des Jahrsports; auch gestern Nachmittags hatte er in Begleitung mehrerer Freunde eine Bicyclefahrt unternommen. Die Eltern waren bereits in der Nacht um den Sohn besorgt gewesen, und als es heute 10 Uhr Vormittags wurde und Ludwig noch immer nicht da war, entschloß sich der Vater, die Anzeige bei der Polizei von dem Verschwinden seines Sohnes zu machen. Vorher aber ließ er in einem Abendblatte folgende Annonce einrücken:

Appel Lajos, Juwelier, ist seit gestern spurlos verschwunden. Wer immer seinen Aufenthalt kennt, wird gebeten, seine betrubten Eltern zu verständigen, Karlsring 11.

Als Moriz Appel bei der Polizei erschien, um das Verschwinden seines Sohnes zur Anzeige zu bringen und eine Personalschreibung desselben gab, fiel es sofort auf, daß dieselbe mit der des aufgefundenen Ermordeten vollständig stimmte. Es wurde dem die Untersuchung leitenden Polizeirath Victor Farnay hiervon Meldung gemacht, der den Vater in schonender Weise auf den drohenden Schlag vorbereitete und ihn einlud, mit ihm nach der Totenkammer zu fahren. Draußen angelangt, erkannte der unglückliche Vater in dem Opfer der Bluttath tatsächlich seinen Sohn Ludwig.

Der Vater des Ermordeten ist der Ansicht, daß das gräßliche Verbrechen nur von solchen Individuen verübt wurde, welche Ludwig Appel näher kannten und wußten, daß er seit einigen Tagen drei Paar Boutons verkaufen wollte. Dieser oder ein von ihnen designirter Komplize dürfte ihn zur Abendstunde unter dem Vorwande, daß er die Boutons gegen Baarzahlung kaufen wolle, nach Ofen gelockt haben. Wie der unglückliche junge Mann auf den Bloßberg kam, ist den Eltern unerklärlich. Es lag gar kein Grund für Ludwig Appel vor, diesen Ort aufzusuchen. Uebrigens war der junge Mann stets sehr vorsichtig und ging mit Juwelen oder großen Geldbeträgen niemals auf zweifelhafte, nicht vertrauenswürdige Plätze.

Der muthmaßliche Mörder. Der Umstand, daß Ludwig Appel in der Hadnaggasse ermordet aufgefunden wurde, brachte zuerst auf die Vermuthung, daß der junge Mann von einer der in dieser Gasse zahlreich wohnenden Pro-

situirten zu sich gelockt wurde und daß ihm dann dort von dem „Geliebten“ derselben, den dieselben sich zu halten pflegen, mit Hilfe des Mädchens ermordet wurde. Es wurden in Folge dessen im Laufe des Nachmittags sämmtliche dort wohnenden Mädchen zur Polizei gebracht und einzeln einem eingehenden Verhör unterzogen. Dasselbe hatte kein Resultat, denn die Mädchen vermochten sämmtliche den Beweis zu erbringen, daß sie an dem Morde keinen Theil haben.

Eine zweite Spur glaubte man durch den Umstand entdeckt zu haben, daß man in der Tasche des Ermordeten einen auf den Namen Elisabeth Lutsács lautenden Meldezettel vorfand. Dieselbe ist ein 24 Jahre altes Dienstmädchen aus Gyoma. Der Kompanion des Ermordeten, ein gewisser Adolf Sonnenschein, wußte, daß sie Appel für gekaufte Schmuckgegenstände einen kleinen Geldbetrag schuldet. Doch auch diese Spur erwies sich als nicht richtig.

Inzwischen setzte die Polizei ihre Recherchen parallel mit den obigen noch in einer dritten Richtung fort, die sich als die richtige erwiesen hat. Der Vater des Ermordeten, Zahntechniker Moriz Appel, erzählte bei seiner Vernehmung, er habe gestern erst von einem Juwelier Namens Vogel ein Paar Boutons im Werthe von 600 fl. zum eventuellen Verkauf erhalten. Dieweil mußte sein Sohn. Gestern Nachmittags habe derselbe diese Boutons verlangt mit dem Hinzufügen, er hätte einen Käufer für dieselben. Er, der Vater, hätte die Boutons dem Sohne gegeben und dazu noch zwei andere Paare im Werthe von 500 fl., respektive 300 fl. Als Ludwig Appel um 8 Uhr Abends noch immer nicht zurück war, fuhr Moriz Appel in den Auwinkel, wo er Villeggiatur halte, und hinterließ seinem Assistenten, dem Zahntechniker Arthur Steiner, der Sohn solle, wenn er nachhause komme, bedingungslos noch in der Nacht in den Auwinkel kommen. Daß er nicht kam und warum, ist bekannt.

Moriz Appel gab nach obiger Darstellung dann der Meinung Ausdruck, der Raubmord könne nur von einem Bekannten seines Sohnes verübt worden sein, der durch diesen selbst Kenntniß davon hatte, daß sein Sohn Geld und Geldeswerth bei sich habe. Die Polizei recherchirte nun in dieser Richtung, und es gelang ihr auch bald festzustellen, daß Ludwig Appel, der, nebenbei bemerkt, auch ein leidenschaftlicher Radfahrer war, mit einem Sohne des hiesigen Großkaufmannes Jonas Hecht, der ebenfalls taubstum ist, noch von dem Institut her sehr intim befreundet ist. Von dem jungen Hecht erfuhr man dann wieder, daß zu den Freunden Ludwig Appels auch der Handlungs-Kommiss Mathias Fuchs gehöre, der dann auch bald eruiert, zur Polizei gebracht und einem Verhöre unterzogen wurde. Nach Schluß desselben wurde Fuchs von Polizeirath Farnay auf Grund der schwerwiegenden Verdachtsgründe, die gegen ihn auftraten, für verhaftet erklärt.

Mathias Fuchs ist 24 Jahre alt, aus Nerbatta im Szabolcsker Komitat gebürtig. Er wohnt bei seiner Mutter und mit seinen fünf Geschwistern, zwei erwachsenen Mädchen und drei noch die Schule besuchenden Knaben, in der Schiffmannsgasse Nr. 7, 4. Stock, Thür Nr. 19. Frau Fuchs ist Witwe, die sich mit Hilfe ihres Sohnes Mathias und ihrer beiden Töchter, welche sehr geschickte Stickerinnen sind, redlich, wenn auch bescheiden durchbringt. Seit vierzehn Tagen ist Mathias Fuchs ohne Stelle. Er war früher bei Sonnensfeld und zuletzt in dem Herrenmodengeschäft Joseph Emil Weinsingl in der Schiffmannsgasse Nr. 43 angestellt, von wo er vor vierzehn Tagen austrat. Seither befand sich der junge Mann auf der Suche nach einer Anstellung. Gestern Nachmittags traf er mit Ludwig Appel zusammen und Beide fuhrten — Fuchs ist auch Radfahrer — Abends nach „Konstantinopel“, dort nachmittags die Weiden mit noch einem anderen gemeinschaftlichen Bekannten, und wird angenommen, daß es Fuchs gelang, Appel mehr Wein aufzuwüthigen, als der sonst sehr sparsame und mäßige junge Mann vertragen konnte, so daß es ihm dann ein Leichtes war, ihn auf den Bloßberg, resp. in die Hadnaggasse zu locken, wo dann Appel heute Morgens ermordet aufgefunden wurde.

Mathias Fuchs kam dann in derselben Nacht sehr spät — gegen 2 Uhr erst — nachhause. Heute Morgens verließ er die Wohnung um 9 Uhr und kehrte erst um halb 5 Uhr Nachmittags nachhause zurück. In dem Hause Schiffmannsgasse Nr. 7 warteten inzwischen seiner bereits zwei Detektiven, welche ihn, ohne daß er mehr seine Wohnung betrat, zur Oberstadthauptmannschaft brachten. Auf dem Wege dahin bemerkte Fuchs, obgleich die beiden Detektiven den Grund seiner Verhaftung nicht mit einem Worte erwähnten, also ohne jede Veranlassung zu denselben: „Ich bedaure nur, daß ich den Appel überhaupt kennen gelernt habe.“ Während Fuchs zur Polizei gebracht wurde, nahm die Polizei in der Wohnung der Mutter desselben eine gründliche Hausdurchsuchung vor, die aber kein greifbares Resultat ergab. Fuchs hatte heute Morgens, als er seine Wohnung verließ, einen anderen Anzug angelegt und soll der Anzug, den er gestern getragen, stark nach Benzin riechen,

was die Vermuthung erweckt, als habe Fuchs Flecken aus demselben — vielleicht Blutflecken — noch in der Nacht mit Benzin entfernt.

Das Fuchs Komplizen gehabt haben mußte, geht aus folgendem Umstande hervor: Heute Vormittags wurde in dem Darvas'schen Verfassamt, Königsgasse Nr. 57, von dem Hordár Nr. 554 Namens Traub eine goldene Uhr versteigert, auf welche er 36 Gulden erhielt. Gleich nach Bekanntwerden des Mordes wurden sämtliche Verfassämter in der Hauptstadt von demselben verständigt und unmittelbar darauf machte Darvas der Polizei Mittheilung von der bei ihm versteigerten Uhr. Der Vater des Ermordeten agnoszirte auch die Uhr als das Eigenthum seines Sohnes. Der Hordár Traub konnte jedoch erst gegen Abend aufgefunden werden. Zur Polizei citirt, gab er an, die Uhr habe ihm ein junger Mann zum Besetzen gegeben; er habe 36 fl. auf dieselbe erhalten, diese dem jungen Manne, der ihn in der Einfahrt des Hauses Theresienring Nr. 2 wartete, übergeben und von ihm eine Entlohnung von 5 fl. erhalten. Der junge Mann war mit einem dunkeln Sacco, ebensolcher Hose, braunen Schuhen, lichem Strohhut bekleidet und trug eine große goldene Kette. Mit Mathias Fuchs konfrontirt, vermochte er denselben als den jungen Mann, der ihm die Uhr zum Besetzen gegeben, nicht zu agnosziren, woraus die Polizei schließt, daß Fuchs bedingungslos einen oder mehrere Komplizen gehabt haben müsse.

Beim Verhöre verwickelte sich Fuchs fortwährend in die auffallendsten Widersprüche. Er leugnet selbstverständlich, die That verübt zu haben, ist jedoch nicht in der Lage, sein Alibi zu beweisen. — Die gegen ihn aufgetauchten erdrückenden Verdachtsmomente veranlaßten Polizeirath Barnay, Fuchs, trotzdem er noch leugnet, in Untersuchungshaft zu setzen.

Wie wir in späterer Nachtstunde erfahren, gelang es der Polizei, den Komplizen des verhafteten Mathias Fuchs, einen Freund desselben Namens Karl Hegyi, zu verhaften. Derselbe ist Privatbeamter und wurde in seiner Wohnung, Cötvösgasse Nr. 33, erwischt. Man fand bei ihm eine goldene Uhrkette, die dem Ermordeten gehört hatte.

Das polizeiliche Preßbureau veröffentlicht um Mitternacht folgendes kurzes Communiqué: Unter dem Verdachte der Thäterschaft des gegen Ludwig Appel verübten Raubes und Mordes wurde der 24jährige, aus Nyirbatta gebürtige, gegenwärtig stellunglose Handlungskommiss Mathias Fuchs auf Grund der gegen ihn aufgetauchten schweren Schuldbeweise heute Nachmittags in provisorische Haft gesetzt. Mathias Fuchs leugnet auf das Entschiedenste das ihm zur Last gelegte Verbrechen.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Sommertheater im Stadtwäldchen bereitet mit der Zustimmung der großen Ausstattungsbehörde „Egy görbe nap“ eines seiner jugendkräftigsten Stücke zur Aufführung. Das überaus lustige Stück behandelt in sechs Bildern das Künstlerleben, in welchem ein fideles Bürger verwickelt wird, in der unterhaltendsten Weise. Das Stück, welches von Franz Reiner ganz frei bearbeitet wurde, trägt in Allem dem Solfalton Rechnung und erscheint auch in seinen Dekorationen und Straßenszenen als eine wirkliche Budapester Lokalposse, welche viele markante Züge der Hauptstadt aufgreift. Direktor Feld hat für die interessante Novität eine splendide Ausstattung anfertigen lassen.

\* Wie einem Wiener Blatte mitgetheilt wird, hat der Operettensänger Karl Streitmann sich mit seiner Kollegin, der Operettensängerin Fräulein Hansi Reichsberg, verlobt.

Offener Sprechsaal. \*)

- Stern Róza, Diós-Pattony, Herczog Henrik, Brezova, jegyesek. Weisz Laura, Bács, Schulmann Lajos, Siklós, jegyesek.

Kaiserbad Budapest. Badenanstalt I. Ranges, mit sämmtlichst besten und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmschulen. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solchste Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Kunstzähne.

Schmerzlose Zahnoperationen werden auf das Beste ausgeführt. Preise mäßig. Zahnarzt Löfner, IV., Váci-utca 25, I. Stod.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rohitscher HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest. Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Popper József, Kommerzielles Bureau für Arrangements etc. Budapest, V., Nagykorona-utca 3.

Natürlicher Biliner Sauerbrunn! Hervorragendster Repräsentant der alkalischen Säuerlinge (33.6339 kohlenf. Natron in 10.000 Theilen) erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet außerdem das vortrefflichste diätetische Getränk. In der Trinkhalle des Herrn L. Edecskuty in den Sommermonaten auch glasweise zu haben. Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszelchen), bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen jeder Art. Benötigt kein Kochen in der Hauptniederlage bei L. Edecskuty, Kön. ung. u. kön. serb. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz Nr. 8.

MATTONI'S Elisabeth-Salzbad Saison von 1. Mai bis 30. September. Von glänzenden Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt Dr. J. Bruck, vertreten durch Frauenarzt Dr. Emil Polgár. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Joseph-Platz.

Sct. Lucasbad Winter- und Sommer-Kurort. Grosses Schwefel-Schlammbad, in dessen 320 Quadratmeter umfassenden offenen und geschlossenen Bassins das Thermalwasser sich täglich viermal erneuert. Heil- und Erfrischungsbäder jeder Art. Schöne und billige Wohnungen. Prospekte gratis durch die Direktion. BUDAPEST.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot L. Edecskuty, Budapest.

Danksagung. Anlässlich des traurigen Ablebens meines nun in Gott ruhenden Gatten sind mir so viele Beweise innigster Theilnahme zuthell geworden, daß es mich drängt, auf diesem Wege meinen Freunden, Verwandten und Gönnern meinen innigsten Dank zu sagen. Budapest, den 4. Juni 1897. Witwe Alois Szinel.

Sct. Lukasbad Act.-Ges. Die Schwimmschulen Budapest. sind eröffnet.

Büchler Adolf és neje, született Csillag Teréz, úgy a maguk, mint gyermekeik nevében fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy forrón szeretett gyermekük Büchler Sándor folyó hó 3-án éjjel, életének 9-ik évében jobblétre szenderült. A boldogult halott földi maradványai vasárnap, folyó hó 6-án, délelőtt 11 órakor fognak a központi temető (Maglódi-ut) halottas házából örök nyugalomra tétetni. Béke lengjen porai felett!

Telegramme. Die Reise Faure's nach Petersburg. Paris, 4. Juni. Der „Temps“ meldet: Die Reise des Präsidenten der Republik Faure nach Rußland ist entschieden. Die Abreise ist für den 25. Juli festgesetzt. Minister des Aeußern Santaur, Generalstabschef Bois deffre, Admiral Gervais und General Hagron werden Faure begleiten. Die Reise erfolgt zur See. Präsident Faure werde vom Kaiser von Rußland in Peterhof empfangen werden.

Die Türkei und Griechenland. London, 4. Juni. Marquis of Salisbury äußerte in einem Schreiben vom 22. Mai an eines der Parlamentsmitglieder, welches zu Beginn des griechisch-türkischen Krieges eine Sympathieadresse an den König und die Regierung von Griechenland richteten, die ganze Sache sei sehr traurig. Der Ausgang würde für die künftigen Aussichten der griechischen Rasse noch auf viele Jahre hinaus geföhlt werden.

Konstantinopel, 4. Juni. Das als Organ des Nilpalais geltende Journal „Malumat“ führt aus, die Intervention der Mächte habe nur den Zweck, zu verhindern, daß der Krieg sich nach Europa ausbreite. Dies sei der Grund, warum auch der Sultan die Intervention acceptirte. Der Sultan werde stets eine Störung des Weltfriedens verhindern. „Malumat“ hofft, daß die Mächte diese friedlichen Intentionen anerkennen. In Zukunft werde es die Pflicht der Großmächte sein, die Störung des Weltfriedens durch die kleinen Balkanstaaten hintanzuhalten.

Konstantinopel, 4. Juni. Bei den Bourparlers der Votschaster bezüglich der autonomen Verwaltung auf Kreta zeigte sich den französischen Vorschlägen gegenüber eine gute Aussicht auf volle Uebereinstimmung in merito. Rückföhlich der Methode der Behandlung gab nur der italienische Votschaster zu bedenken, ob es nicht gerathen sei, erst nach dem Abschluß des türkisch-griechischen Friedens sich den kretensischen Angelegenheiten zuzuwenden.

Konstantinopel, 4. Juni. Von hier und vom zweiten Korps in Adrianopel geht je ein Kavallerieregiment nach Thessalien ab. Ein gestern vom Schwarzen Meer eingelangter griechischer Dampfer wurde im Bosphorus mit Beschlag belegt, aber auf französische Intervention wieder freigegeben.

Athen, 3. Juni, 9 Uhr 20 Minuten Abends. Heute wurde der allgemeine Waffenstillstand für Epirus unterzeichnet. Das Protokoll hat folgenden Wortlaut: „Zmaret, 3. Juni, 6 Uhr Abends. Die Majore Sonzo und Bakaloglu für Griechenland und die Majore Mutafta Bey und Salik Bey für die Türkei erklären ihre Uebereinstimmung, daß gemäß der am 19. Mai zu Zmaret unterzeichneten Urkunde die Bedingungen für den Waffenstillstand zu Wasser und zu Lande während der ganzen Dauer der Friedensverhandlungen unverändert zu bleiben haben.“ Folgen die Unterschriften. Ein gleicher Waffenstillstand wurde für Thessalien unterzeichnet.

Canca, 4. Juni. Der bekannte Insurgentenführer Agi Michael hat im Bezirk Kidonia ein Manifeste erlassen, in dem er ankündigt, daß er nach dem Abgange der griechischen Truppen die Verwaltung des Bezirks übernehmen und zugleich die Wahlen für die Nationalversammlung ausschreibt.

Gleichzeitig bildete er eine Gemeindepolizei zur Hinterehaltung weiterer Verwüstungen des mohamedanischen Grundbesitzes und fordert in einer besonderen Kundmachung die Christen auf, sich jeder Verletzung mohamedanischer Eigentums zu enthalten.

Lamia, 4. Juni. (Agence Havas.) Die griechischen Delegirten sind heute Früh in das türkische Lager abgegangen. Die wichtigste Forderung der Türken besteht in der Aufhebung der Blokade des Golfes von Volo, damit die Verpflegung der türkischen Armee über den Hafen von Volo stattfinden könne.

Prozeß Tausch-Lügnow.

Berlin, 4. Juni. Zunächst werden die restlichen Plaidoyers gehalten. Der Verteidiger Holz hebt in seinem Plaidoyer hervor, daß auch dieser neue Angriff auf die Glaubwürdigkeit Lügnow's vollständig fehlgeschlagen sei.

Bertheliger Dubczinski bittet die Geschwornen, sich hier nicht von Gefühlen beeinflussen zu lassen. Hier sei keine Mädchenschule, sondern ein Schwurgericht. Redner führt aus, daß die Verhandlung die Thatsache des Banferottes der politischen Polizei festgestellt habe.

Ueber Mittag tritt in der Verhandlung eine Pause ein. Nach einigen Bemerkungen des Verteidigers Selko einerseits und der Bertheliger Holz und Dubczinski andererseits erfolgt die Rechtsbelehrung der Geschwornen, welche sich sodann in das Beratungszimmer zurückziehen.

Die Geschwornen bejahen beide Schuldfragen betreffend Lügnow und verneinen beide Schuldfragen betreffend Tausch. Tausch wurde freigesprochen.

Der Oberstaatsanwalt beantragt für Lügnow sechs Monate Zusatzstrafe und zwei Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof verurtheilt Lügnow zu einer Zusatzstrafe von zwei Monaten Gefängnis. Hierbei wurde erwogen, daß Lügnow für die Polizei unter Umständen thätig gewesen sei, die es fast unmöglich machen, eine ehrenhafte Gesinnung zu bewahren; deshalb sei von einer Ehrenstrafe abgesehen worden, weil zu hoffen sei, daß Lügnow nach Verbüßung der Strafe ein ehrenhaftes Leben beginnen werde.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die deutsche Volkspartei, welche auch den Antisemitismus in ihr Programm aufgenommen, hat an das deutsche Volk in Oesterreich eine Kundgebung erlassen, in welcher es unter Anderem heißt:

Eine der schwierigsten Aufgaben der nächsten Zeit ist die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn. Ein gerechter Ausgleich, welcher die ungarische Reichshälfte, entsprechend ihrer gesteigerten Leistungsfähigkeit, zu den gemeinsamen Ausgaben bezieht, wird im österreichischen Abgeordnetenhaus keine unüberwindliche Schwierigkeit finden; zu einem Ausgleich jedoch, bei welchem die politische Vorherrschaft Ungarns neuerlich zu einer wirtschaftlichen Schädigung der österreichischen Reichshälfte führen soll, wird unser Volk niemals zu haben sein.

Berlin, 4. Juni. Der „Nationalzeitung“ zufolge erhielt Staatssekretär Freiherr v. Marschall drei Monate Urlaub.

Köln, 4. Juni. Gegenüber den Gerüchten von dem Rücktritt des russischen Finanzministers versichert der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, Minister v. Witte bestrebe nach wie vor das Vertrauen des Czaren. Der Minister drohte mit seinem Rücktritt in Folge scharfer Auseinandersetzungen mit Durnovo, der eine abermalige Herabsetzung des Zinsfußes für den Adel auf die aus der Aelbsbank geliehenen Gelder forderte, wobei jedoch Witte den Standpunkt vertritt, daß nicht allein der Adel, sondern auch die russische Bauernschaft eine gleichwertige Vergünstigung erhalten müsse, diese aber der Staatsfiskus nicht zulasse.

Rom, 4. Juni. Der König von Siam begab sich Mittags nach dem Pantheon und le-

daselbst einen Kranz am Grabe Victor Emanuel's nieder, wobei er in warmen Worten seiner Sympathie für Italien Ausdruck gab. Nachmittags besuchten sich der König von Siam und die siamesischen Prinzen mit dem Gefolge in königlichen Equipagen vom Quirinal nach dem „Grand Hotel“, wo ein Theil des Gefolges des Königs Absteigquartier genommen hat, und fuhrten in großer Uniform um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags in vier offenen Landauern nach dem Vatikan, um dem Papst einen Besuch zu machen. Vor und hinter den Wagen ritten italienische Carabinieri. Eine große Menschenmenge hatte sich entlang des Weges aufgestellt und begrüßte den König in ehrerbietiger Weise.

Die Audienz des Königs von Siam beim Papste, bei welcher Monsignore Stoner den Dolmetsch machte, währte 20 Minuten. Nach derselben stellte der König dem Papste das Gefolge vor. Der König und sein Gefolge begaben sich sodann zum Staatssekretär Rampolla, um ihn zu begrüßen, worauf sie in das „Grand Hotel“ zurückkehrten. Heute Abends findet im Quirinal zu Ehren des Königs von Siam großer Empfang statt.

London, 4. Juni. Das Unterhaus vertrat sich bis zum 17. Juni.

London, 4. Juni. Das Unterhausmitglied Labouchère wurde heute Früh auf dem Wege nach dem Unterhause von einem jungen Manne mit einer Meißelpeitsche angefallen. Der Angriff war unerheblich. Labouchère begnügte sich mit einer Aufklärung, ohne sich an die Polizei zu wenden. Es heißt, daß der Angreifer einer Person nahegehe, die kürzlich gegen Labouchère eine Verleumdungsklage anstregte.

Madrid, 4. Juni. Marschall Martinez Campos ist heute Früh hier eingetroffen und hat sich um 11 Uhr Vormittags in das königliche Palais begeben.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach furchtbar schwüllem Tag gingen um 4 und 8 Uhr heftige Gewitter nieder. Während des zweiten Gewitters wurde die Frau des Fabrikarbeiters Ger von einem Blitzschlag getödtet.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Der drohende Omnibusstreik scheint beigelegt. In der Frage des Tramwaystreiks dauern die Verhandlungen fort. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Streik wenigstens einen Ausbruch über die Pfingsten hinaus erfährt.

Paris, 4. Juni. Ein ziemlich bekannter Finanzmann Namens Gilliard verübte heute Früh einen Selbstmord. Er war Contremine-Spekulationen in Goldminen, sowie Prämiengeschäfte auf Türken und Exterieurs eingegangen und konnte die Ende Mai fälligen Differenzen nicht bezahlen.

Mailand, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Laut Nachrichten aus Pisa ist die vor einigen Tagen stattgehabte Katastrophe im Dome durch eine künstlich erzeugte Panik entstanden.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.12, Lombarden 37.50, Franzosen 152.87, Buschtiehrader 276.50, Deutsche 204.30, Buschthaber 163.80, Deutsche 201.75, Dresdener 160.12, National 143.75, Laura 165.40, Bochumer 160.—, Gelsen 173.62, Harpener 184.62, Sibirische 188.12, Consolidation 268.87, ung. Goldrente 104.80, ungarische Kronen 100.75, 1890er Mexikaner 97.75, 1890er Mexikaner 96.—, 4proz. Russen —, Rubel 216.25, Italiener 94.07, Meridional 132.50, Mittelmeer 98.90, Gotthard 158.62, Schw. Central 138.60, Schw. Nordost 118.10, Jura Simplon 89.50, Raaber —, Braunschweiger 145.—, Dijon —, Montan 134.46.

Frankfurt, 4. Juni. (Aendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 312.75, Südbahnaktien 78.50, Staatsbahn 309.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Feit.

Hamburg, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 87.30, österreichische Kreditaktien 313.—, 1860er Rente —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.50, Südbahn 184.50, Italiener 94.10, 4proz. österreichische Goldrente 104.50, 4proz. ungarische Goldrente 104.50, — Feit.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Dreipromzentige Rente —, 3 1/2proz. Rente 106.70, Italiener —, österreichische Bodenrente 1299.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.12, vierpromzentige österreichische Goldrente 104.65, 4proz. ungarische Goldrente 104.20, Ottomane 571.—, türkische Tabakaktien 350.—, Banque de Paris 868.—, österr. Länderbank 522.—, Alpine Montan —, Feit.

London, 4. Juni. Englische Consols 112 1/2. Südbahn 7.25.

Paris, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.25, per Juli 23.30, per letzten vier Monate 23.30, per vier Monate von November 22.25. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per Juli 14.25, per letzten vier Monate 14.25, per vier Monate von November 13.75. —

Weizenmehl per laufenden Monat 45.90, per Juli 46.60, per letzten vier Monate 46.90, per vier Monate von November 46.60. — Rüböl per laufenden Monat 55.—, per Juli 55.25, per vier letzten Monate 55.50, per ersten vier Monate 56.25. — Leinöl per laufenden Monat 35.50, per Juli 35.75, per letzten vier Monate 36.—, per erste vier Monate 37.50. — Spiritus per laufenden Monat 39.—, per Juli 39.—, per letzten vier Monate 38.—, per erste vier Monate 35.75. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl, Leinöl und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 4. Juni. Mehl 3.20, Weizen per Juni 74 1/2, per Juli 73 1/2, per September 71 1/2, Mais per September 31 1/2.

Chicago, 4. Juni. Weizen per September 64.—, Mais per September 25 1/2.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung sprach sich heute schwächer aus; es wird allgemein angenommen, daß der für morgen zu erwartende offizielle ungarische Saatenstandsbericht, der günstigen Witterung der jüngsten Tage entsprechend, besser lauten dürfte als die letzten Privatberichte. Im Uebrigen ist das Interesse der Spekulation stark erlahmt, weil die Aufwärtsbewegung der Termine die Tendenz des Effektmarktes weit hinter sich gelassen hat. — Amtlich notirt: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 86 kr. bis 7 fl. 88 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 56 kr. bis 7 fl. 58 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 55 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., Mais per Mai-Juni von 3 fl. 95 kr. bis 3 fl. 96 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 3 kr. bis 4 fl. 4 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 19 kr. bis 4 fl. 20 kr., Hafer per Mai-Juni von 5 fl. 86 kr. bis 5 fl. 88 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 62 kr., Rohrzucker per August-September von 11 fl. — kr. bis 11 fl. 5 kr. Rüböl per September-Dezember von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. 50 kr.

Budapest, 3. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Ortenviehmarktes. — Angelangt am 3. Juni 1897, verpackt für den Budapest Konsum 768 Stück, nach der Provinz 113 St., zurückgeblieben 966 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 51 kr. bis 53 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 51 kr. bis 53 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 51 bis 53 kr., alte schwere 50 kr. bis 52 1/2 kr., Spanferkel 38 kr. bis 40 kr.

Brag, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 60 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 70 kr. — Tendenz stetig.

Hamburg, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 65 Pf., per Juli 8 M. 77 Pf., per August 8 M. 87 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 92 Pf. — Tendenz stetig.

Wiener Börse vom 4. Juni.

Die heutige Börse nahm einen freundlichen Verlauf. Von Einfluß hierauf waren die festen auswärtigen Notierungen, die besseren Saatenstandsberichte aus Ungarn und der ungeklärte Fortgang der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Ungar. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 1854er Rente, Bodenrente-Aktien, Ostkomptant, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 367.50, ungarische Kreditaktien 403.50, Anglo-Bank-Aktien 160.25, Bankverein 258.75, Unionbank 302, Länderbank 244.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 358.25, Lombarden 88.50, Elbthal 267.75, Nordwestbahn 263, Rima-Muranger 249.75, Tabakaktien 167.50, Alpine 97.80, Mailrente 102.05, ungarische Kronenrente 99.90, Türkenloose 58.60, Marknoten 58.65 per Kasse, 58.67 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Verlagsgesellschaft: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

# Reise-Kostüme

und STOFFE ALLER ART sind unter dem Kostenpreise im behördlich konzess.

## AUSVERKAUF

Kronprinzengasse Nr. 8, welcher am 1. August aufgelöst wird, zu haben.

# Josef Stern.

Hauptgeschäft: Calvinplatz Nr. 1. Muster werden nicht versendet. Gegründet 1860.

## Klaviere u. Pianinos



durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, am ganzen hiesigen Plage am solidesten zu verkaufen und auszuliehen im **Musterklavieralon Keresztély,** Budapest, Waisnering 21. Alle Klaviere nehme ich auch in Kauf.

## Nur 3 fl.

das schönste u. zuverlässigste Fest-Geschenk! (Andenken an Verlebene.)

Establiert seit 1879. Porträts in Lebensgröße nach jeder eingehenden Photographie. Getreueste Nachahmung garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage. Prämiertes Kunst-Atelier **SIEGFRIED BODASCHER,** Wien, 2. Praterstraße 61.

# HOLLANDI

**Elektrosító részvénytársaság** (Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente) **BUDAPEST,** VIII., KEREPESI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters). Direktor: **Ludwig von Tolnay,** General-Sekretär: **Emerich Stignitz.** Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter.

Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werten bei der kön. ung. Staatskassa.

### Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1.80	34	2.30
26	1.84	35	2.38
27	1.88	36	2.46
28	1.93	37	2.54
29	1.98	38	2.63
30	2.03	39	2.72
31	2.09	40	2.82
32	2.16	41	2.94
33	2.23	42	3.04
		43	3.16
		44	3.30
		45	3.44
		46	3.59
		47	3.73
		48	3.91
		49	4.08
		50	4.26
		51	4.45
		52	4.66
		53	4.88
		54	5.12
		55	5.37
		56	5.64
		57	5.93
		58	6.24
		59	6.57
		60	6.97
		61	7.41
		62	7.89
		63	8.42
		64	8.99
		65	9.61
		66	10.28
		67	11.00
		68	11.77
		69	12.60
		70	13.48
		71	14.41
		72	15.40
		73	16.44
		74	17.54
		75	18.69
		76	19.90
		77	21.17
		78	22.50
		79	23.89
		80	25.34

1895 sind Versicherungen über 108,000,000 Kr. geschlossen. Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

# MÖBEL

auf Raten: **Dósa Kálmán**

Elisabethplatz Nr. 16, 1. Stock. Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

## Orientalische Pillen,



verleihen jart geborenen schwächlichen Frauen und Mädchen schöne Körperfülle, volle Form und Schönheit der Blüte. 1 Dose 3 fl. Zu bestehen: L. Vértos, Adler-Apothek, Lugos Nr. 150, Banat.

## Station Kaschau-Oderberger Bahn. Jodbad Darkau

(Ost.-Ehl., 5 St. v. Wien, 7 St. v. Budapest, Berlin.) Saison 15. Mai bis 15. Oktober. Stärkste Jodbromquelle am Kontinent, das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann. Größter Komfort mit bedeutenden Neuerungen, mäßige Preise, große schattige Anlagen, Trink-Kuren etc. Kinder aus guten Familien werden unter persönlicher Beaufsichtigung des dirigirenden Arztes im neuerbauten „Kinderheim“ in sorgsame Behandlung u. Pflege angenommen. Nähere Auskunft ertheilt und Prospekt versendet gratis **Dr. Wilhelm Degré,** Chefarzt.

## Geltene Gelegenheit.

Das ungarische Patent eines ausgezeichnet-praktischen Gebrauchartikels, der in keiner Hauswirtschaft fehlen soll, sehr reinliche, leichte Erzeugung (kann als Hausindustrie auch von einer Dame betrieben werden), ist für Ungarn und Kronländer preiswerth abzugeben. Der Artikel ist in allen Staaten gefähigt. Einfuhr vom Auslande ausgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilt Em. Dotti, Wien, Döbling, Hauptstraße 18.

## Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,

Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radiale

## Trockenlegung feuchter Wohnungen Telephon.



In Smal 24 Stunden heilt jedes

**Hühnerauge.** — Eine Uhr 60 kr. — Bei vorheriger Ein-sendung von 80 kr. wird franko zugesendet. Hauptdepot: Apotheke des Joseph v. Török, Budapest, Königsz. 12.

## TAPETEN.

Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten. Wohnungen, Cafés und Restaurants werden billigst für Loh- und Provinz effectiviert. Spanische Wände leichtweise zu haben; für 8 Tage fl. 1.— Leihgebühr. **Johann Franzke,** Tapeten-Decorateur, Budapest, Zöldfa-utca 16, (Kalap-uteza sarok), früher Sebastyén-tér 6.

## Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des hohen Werthes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

Trefflichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver obenan und sind für jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

1 gr. Flasche Mundwasser fl. 1.40 kr. — 1 kleine Flasche Mundwasser 70 kr. — 1 große 60 kr. — 1 kleine Schachtel Zahnpulver 30 kr.

Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. C. 22.—II. Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Török, Königsgasse 12.



**PETER MELOCCO** BUDAPEST VI. Dévaigasse 21.

Plasterwerkstätten, Cementwaarenfabrik und Betonbauunternehmung.



Abnahme von städtischen Canalisationen, Abflüssen und Wasserleitungen, Cementbetonpflasterungen, Maschinenfundamenten etc. etc.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Debatte über das Strafverfahren. —

Heute war große Sitzung — eine Rede des Grafen Apponyi stand bevor und alle Sitze waren auf den Galerien vergriffen. Graf Apponyi kam aber erst gegen Mittag an die Reihe. Zuvor vertheidigte Alexander Nagy die Vorlage, welche sodann von Makkfalvy als Mitentat gegen die Pressefreiheit bekämpft wurde. Ueber das von der Rechten sehr beifällig aufgenommene Vaidoyer des Staatssekretärs Plösch für den Gesetzentwurf und den großen Erfolg der Rede Apponyi's, die dann folgte, sprechen wir an anderer Stelle.

Nach dem Grafen Apponyi sprach nur noch August Pulszky, welcher die Regierung und die liberale Partei sehr schneidig gegen den Vorwurf reaktionärer Absichten vertheidigte. Gerade die Ausdehnung der Geschwornen-Institution beweise das Gegentheil. Gegenüber dem Grafen Apponyi, welcher sich so wegwerfend über die Gegenwart geäußert, führte er unter lebhaftem Beifall der Rechten an, daß gerade dieses Jahr große nationale Errungenschaften gebracht habe, welche selbst Apponyi als solche anerkennen müsse. Das Haus vertagte sich sodann wegen der bevorstehenden Feiertage bis nächsten Mittwoch.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und der Anmeldung der Präsidentschaftsrechte Finanzminister Ladislaus Lukács zwei Gesetzentwürfe über die Verlängerung des Zuderpriem-Gesetzes und über die Modifizierung des Gesetzes über die Spiritus-Kontingentierung ein, worauf das Haus zur Tagesordnung überging. Auf derselben stand die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über den Gesetzentwurf über

#### das strafgerichtliche Verfahren.

Alexander Nagy von der liberalen Partei ist der Meinung, daß es keinen ungarischen Reichstagsabgeordneten gebe, der einer Beeinträchtigung oder Einschränkung der Verfassungs- und Freiheitsrechte zustimmen würde. Dennoch gibt es Leute, welche in der auf dem Taped befindlichen Vorlage eine Gefährdung der Pressefreiheit erblicken. Diese sind aber besagen, weil sie der Vorlage gegenüber Parteipolitik treiben, und sie sind besagen, weil sie die Intentionen der Vorlage mißverstehen. Auch Redner ist ein unbedingter Anhänger der Pressefreiheit, für die er aber um §. 16 keinerlei Gefahr erblickt. Es handelt sich hier lediglich um den wirksamen Schutz der Privattheater, und man müsse zur Gerechtigkeit der ungarischen Richter Vertrauen hegen. Redner sieht nicht ein, warum Ehrenbeleidigungen und Verleumdungen gegen Private durch das Verdict der Geschwornen beurteilt werden sollen, wenn sie im Wege der Presse und durch das ordentliche Gericht, wenn sie nicht im Wege der Presse begangen wurden. Der Beruf der Presse, besteht in viel Höherem, als darin, die Ehre von Privatpersonen an den Pranger zu stellen; das gereicht dem öffentlichen Interesse keineswegs zum Vortheil. Für öffentlich hält Redner die oppositionelle Behauptung, daß die Regierung durch diese Vorlage ihre Macht stärken wolle; die Regierung ließ sich bei der Schaffung dieses Gesetzentwurfes lediglich durch die richtige Justizpolitik leiten, und aus diesem Grunde acceptirt Redner die Vorlage. (Zustimmung rechts.)

Géza Makkfalvy bezweifelt nicht, daß es Fälle gab, wo ein selbste Presforane aus Sensationshabscherei oder aus egoistischen Motiven die Ehre von Privatpersonen bedrückten, ja selbst ins Heiligthum der Familie hineingriffen. Diese müssen aber als schädliche Geschwüre am Körper der Presse betrachtet werden. Redner könnte es für richtig halten, wenn man die im Wege der Presse begangenen Delikte demgemäß an das ordentliche oder das Schwurgericht weisen würde, je nachdem sie öffentliche oder private Interessen betreffen. Da aber Redner hierzu keinen entsprechenden Modus vorzuschlagen weiß, muß gewartet werden, bis die Durchführung durch den abgeklärteren Gemeingeist ermöglicht werden wird. Den vom Minister propomierten Unterschied hält Redner für unrichtig. Es können auch Privatpersonen Manches begehen, wodurch das allgemeine Interesse geschädigt wird, und heute, wo man im Falle materieller Erfolge gerne vergißt, daß Einzelne zum Schaden Anderer reich geworden, ist es die Aufgabe der Presse, diese falschen Götzen von ihrem Piedestal zu stürzen. Wir nähern uns dem Polizeistaat, sagt Redner, und auch diese Vorlage bedeutet einen neueren Schritt nach dieser Richtung hin. Er lehnt den Gesetzentwurf ab. (Zustimmung links.)

#### Staatssekretär Alexander Plösch.

Der Staatssekretär beginnt seine Rede mit der Erklärung, daß politische Interesse ohne Befugnisse sei die Grundidee der Vorlage und des §. 16, ebenso wie des 48er Gesetzes, welches bei gewissen Anklagen das Beweisverfahren nicht gestattet. Die Kontrolle der Ausübung der öffentlichen Gewalt ist die Idee, von welcher die 1848er Legislative sich leiten ließ, als sie die Pressefreiheit schuf. Diese Intention zu verwirklichen, wird auch durch die gegenwärtige Vorlage angestrebt, welche jede solche Interpretation ausschließt, wonach im Wege der Presse begangene Delikte gegen die Privattheater öffentlicher Funktionen der Kompetenz des Schwurgerichts entzogen würden. Der §. 16 muß Gesetzeskraft erhalten, damit in neunhundert unter tausend Fällen die Privattheater entsprechenden Schutz erhalte, wenn auch in den übrigen hundert Fällen dieser Paragraph

nicht zum Schutze Desjenigen gereicht, der die Ehrenbeleidigung verübt hat. Von der Vorlage zu sagen, daß dieselbe die Pressefreiheit umbringe, ist daselbe, als würde Jemand sagen, Minister Daniel hat einen Gesetzentwurf über die Donanregulierung eingebracht, folglich will er das Strombett der Donau zutropfen. (Gelächter auf der äußersten Linken.) Redner will sich nun mit den von Kornei Emmer vorgebrachten Einwänden befassen. (Bewegung.)

Ludwig Mehlmann: Nur zu!

Staatssekretär Plösch: Die Konklusion Emmer's ist falsch, weil sie auf falschen Prämissen beruht, und die Intention, die er der Vorlage zuschreibt, ist in derselben nicht enthalten; zwar ist es wahr, daß es — wie Höbssy sagte — sehr schwer ist, das öffentliche von dem privaten Interesse zu unterscheiden. Wie hält aber Höbssy den ordentlichen Nachrichten für achtungswürdig, wenn er ihm den Schutz des öffentlichen Interesses nicht anvertrauen will. Leistet doch unsere Verfassung genügende Garantien dafür, daß jeder ehrliche und anständige Mensch unabhängig sein könne. (Zustimmung rechts. Widerspruch und Heiterkeit auf der Linken und Auserfinken.)

Redner führt ferner aus, es könne nicht als Fehler betrachtet werden, daß der Nachrichten auf Grund des Gesetzes zu urtheilen habe, da doch auch für die Geschwornen das Gesetz maßgebend sei. Die Gegner der Vorlage hegen mehr Vertrauen zum Schwurgericht als zum Nachrichten, da sie annehmen, daß die Geschwornen nach ihrem Gewissen und nicht nach der Strenge des Paragraphen urtheilen. Dagegen meint Redner, daß die öffentliche Freiheit nicht durch solche Handlungen aufrechtzuerhalten ist, welche drei Instanzen hindurch von neun Richtern als Ehrenbeleidigung qualifizirt wird. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.)

Der nächste Redner war

#### Graf Albert Apponyi.

Ich bin — so begann Redner — mit nicht geringen Erwartungen zu der heutigen Sitzung gekommen. Seit Tagen gibt es hier eine auf hohem Niveau stehende schöne Debatte gegen die auf dem Tische des Hauses liegende Vorlage und insbesondere gegen den §. 16 derselben, in welchem Viele durch die Tangierung der Pressefreiheit einen Angriff gegen die öffentliche Freiheit sehen. Die getragenen Reden von Höbssy, Emmer und Györy haben die Klugeleien des Ministers und alle für den Paragraphen bisher vorgebrachten Argumente zunichte gemacht und sogar auch die technische Anordnung der Durchführbarkeit der Vorlage. Nach diesen Antecedenten mußte man natürlich mit großer Erwartung der Rede des Staatssekretärs Plösch entgegensehen, von dem man voraussetzen mußte, daß er in Folge seines Wissens und seiner amtlichen Stellung die niedergeriffene Weile neuerdings aufrichten, die entkräfteten Argumente neuerdings beleben wird. Aber es war eine Täuschung, Staatssekretär Plösch that nichts Anderes, als daß er sagte: die Prämissen sind falsch! Den Beweis dafür blieb er allerdings schuldig, und daß man ihm seine Behauptung ohne Beweis glauben sollte, könne nicht einmal Plösch kraft seiner Autorität fordern. (Lebhafte Zustimmung links.) Sonderbar sei es auch, daß der Staatssekretär die Vorlage als eine Vertheidigung der Intentionen der 1848er Gesetzgebung hinstellte, indem er sagte, daß die 1848er Gesetzgebung die Pressefreiheit als eine Kontrolle der öffentlichen Macht in das Gesetz inartikulierte. Den Beweis für diese Behauptung blieb er allerdings auch schuldig, sondern basirte dieselbe bloß darauf, daß die 1848er Gesetzgebung bei einzelnen Fällen den Beweis nicht gestattet. Diese Argumentation für die Vorlage kann Redner nicht anerkennen. Denn die Sache steht so, daß eben hieraus hervorgeht, daß die 1848er Gesetzgebung sehr wohl den Unterschied zwischen dem öffentlichen Funktionen und der Privatperson kannte und trotzdem alle Presangelegenheiten ohne Ausnahme in die Kompetenz der Geschwornengerichte wies. (Lebhafte Zustimmung links und auserfinken.) Wenn man also Beweise dafür nöthig hätte, daß die Vorlage im Widerspruch steht mit dem Geiste der 1848er Gesetzgebung, so müßte man nur hiefür das Argument des Staatssekretärs anführen. (Lebhafte Zustimmung und Applaus links und auserfinken.) Anekdoten muß man allerdings, daß es ein ziemlich kühner Versuch ist, gerade die Intentionen der 1848er Gesetzgebung als Mittel benützen zu wollen, um in die Pressefreiheit eine Bresche zu schlagen. Das ist eine Konfusion der Thatfachen und Begriffe, und diese Konfusion möge als die einzige subjektive Entschuldigung der Regierung dienen, uns aber möge sie ein Beweggrund sein, nicht zu gestatten, daß die glänzende Sonne der Reformation dieses Jahrhunderts durch einen solchen Nebel verdunkelt werden. (Stürmische Claqueur und Applaus links und auserfinken.)

#### Die Sonderstellung der Presbedelikte.

Nach ein Motiv wurde von den Vertheidigern der Vorlage vorgebracht, mit welchen sich die Gegner noch nicht befaßt haben. Ich finde es in der Rede des Abgeordneten Szilágyi (Heiterkeit links), der die Vorlage als die Einführung der Gleichheit in der Judikatur, als die Aufhebung von Kompetenz-Privilegien vertheidigte. Er forderte die Feststellung der Kompetenz nur nach der Qualifikation des begangenen Deliktes und meint, daß eine Ehrenbeleidigung oder Verleumdung, weil sie auf dem Wege der Presse begangen wurde, nicht geeigneter für das Geschwornengericht sei als jedes andere derartige Delikt. Ich habe nicht ohne eine gewisse Bestürzung diese geradezu naive Verkennung des Verstandes und der Natur der Presse entdeckt. Es mag doch ein Unterschied sein, ob eine Beleidigung im Privatleben laut wird oder die beklagten oder behaupteten Thatfachen in der Presse vor den Richterauh der Öffentlichkeit hingestellt werden. (Zustimmung und Beifall links und auserfinken.) Die Pressefreiheit ist nicht bloß eine Frage der individuellen Gedankenfreiheit. Nein! Die Presse erfüllt förmlich eine öffentliche Funktion im öffentlichen Leben, und wenn sie auch keinen behördlichen Organismus hat, keine soziale oder staatliche Organisation, so ist sie doch kein weniger

wichtiges Organ des modernen öffentlichen Lebens. (Lebhafte Beifall und Zustimmung links und auserfinken.) Und deshalb ändert sich die Natur jedes Vorgehens, jeder Handlung dadurch, daß sie auf dem Wege der Presse begangen wird, denn dadurch wird sie in jene Geistesströmung hineingezogen, welche die Presse zu vermitteln berufen ist, wird zu einer Offenbarung in der Erfüllung jener öffentlichen Funktion, und ob nun schlecht und irrig oder richtig und heilsam, ist sie in jenes Meer hineingeworfen und darf nur nach den Gezeiten jenes Meeres und nicht nach den Gezeiten der isolirten Wassertropfen beurtheilt werden. (Stürmischer Beifall, Zustimmung und Applaus links und auserfinken.)

#### Presse und Gesellschaft.

Aus der sozialen Natur des Menschen, aus seinem unbezwingbaren und heilsamen Assoziationstriebe entammt auch die Presse. Aus diesem Triebe heraus suchen die Menschen einander nicht nur um sich zur Förderung oder Vertheidigung ihrer Interessen zu assoziieren, sondern auch um das, was sie denken und als wahr fühlen, einander mitzutheilen, um Andere aufzuklären und sie in die Gemeinschaft ihrer eigenen Gefühle und Aspirationen einzubeziehen. Das ist die edelste, weil altruistischste Aeußerung des menschlichen Assoziationstriebes (Stürmische Zustimmung und Beifall links und auserfinken), er sucht bei seinen Nebenmenschen nicht seinen eigenen Nutzen, sondern will sie zu Theilhabern der Errungenschaft seines eigenen Geistes machen. (Wahr! So ist's! links und auserfinken.)

So entstand auf dem Wege der Presse eine wenn auch unsichtbare, doch mächtige Gesellschaft der Geister und Ideen. Dieselbe hat keine Organisation, ihre Macht fluktirt fortwährend, aber sie erbringt Gesetze, weil sie Ueberzeugungen bildet, welche allgemein werden, sie administriert, weil sie dafür sorgt, daß dieselben ins Leben übergeben sollen. Sie schafft Gesetze, weil sie über die Ideen der Einzelnen urtheilt, allerdings nicht mit Zwangsmitteln, sondern mit Argumenten, und sie heurtheilt das Benehmen öffentlicher Beamten sowohl als jenes von Privatpersonen, gleichgiltig, ob daselbe des Ruhmes, der Schmach, der Ehrung, Gleichgiltigkeit oder Verachtung werth ist. (Lebhafte Zustimmung links und auserfinken.) In diesem großen Reiche der Geister gibt es keines anderen Organisationsgesetzes als die Freiheit. (Stürmische Zustimmung links und auserfinken.) Damit soll nicht gesagt sein, daß es für diese Gesellschaft der Geister keine Schranken gibt. Von den moralischen Gesetzen darf sich auch sie nicht emanzipiren. (So ist's! links und auserfinken.) Als diese Macht im Entstehen war und sie überall auf Knechtschaft stieß, erprobte sie die organisierte Gesellschaft, und Jahrhunderte lang wurde darum gekämpft, ob man ihr die Freiheit geben oder, wie es viel richtiger heißen sollte, ob man ihr jene Freiheit entziehen sollte, die sie durchaus besaß und eben damit das Gesetz der Verantwortung Licht auch ihr gegenüber Geltung bekommen sollte, mußte man ihre Freiheit anerkennen. Wo dies nicht der Fall war vereinigten sich die Geister zu einer geheimen Gesellschaft, die dann ohne Verantwortlichkeit war (Zustimmung links und auserfinken.) Die Anerkennung des Kardinalprinzips, daß es ohne Freiheit keine Verantwortlichkeit und ohne Verantwortlichkeit keine Freiheit gibt, war die erste Anerkennung der Freiheit. Und wenn Freiheit und Verantwortlichkeit korrekte Begriffe sind dann ist es klar, daß die Art des zur Verantwortung ziehenden eine solche ist, die sich nicht den einzelnen Fällen anpassen kann, sondern mit dem Unkraut auch gleichzeitig die reine Frucht hinauswirft, welche mit den dünnen Zweigen auch den lebenskräftigen fällt, dann vernichtet diese Art des zur Verantwortung ziehenden die Freiheit ebenso wie die Präventivcensur.

#### Nachrichter oder Geschwornen.

Die Vorlage der Regierung stellt sich einseitig nur auf den Standpunkt, daß die Privattheater durch die Geschwornen nicht genügend geschützt ist, auf die Frage aber, ob durch die geplante Beschränkung der Kompetenz nicht die Freiheit gefährdet wird, vertheidigt sie sich bloß mit der Reinheit der Intentionen. (So ist's! links.) Hier handelt es sich aber nicht um die Intentionen, sondern um die voraussichtliche Wirkung. (Zustimmung.) Denn was Höbssy und Györy darüber gesagt haben, daß für Presbedelikte die ordentlichen Richter in Hinsicht der Freiheit nicht geeignet sind, ist nichts hinzuzufügen. Alle möglichen Delikte kann man präzis kodifiziren, aber den Thatbestand eines Gedankendeliktes oder den Gedanken ausdrückenden Wort- oder Schriftdeliktes hat noch kein Kodifikator statuiren können. (Lebhafte Beifall links.) Das Gewissen des ordentlichen Richters hat also hier nicht jene Basis, auf der es mit Verhütung urtheilen kann. Er wird sich an den Buchstaben des Gesetzes halten, also unfähig sein, jenen zahllosen Schattierungen des Gedankens, des geschriebenen Buchstaben zu folgen, von denen die Strafbarkeit oder Nichtstrafbarkeit so sehr abhängt, so daß man eigentlich für jeden Artikel einen besonderen Kodex schaffen müßte. (Lebhafte Zustimmung.)

Hier kann nur die Gerichtsbarkeit einer solchen Körperlichkeit helfen, welche sich wohl nicht über die Gesetze hinwegsetzen darf, aber in der Anwendung derselben bloß nach der Forderung des öffentlichen Gewissens vorgeht. Zur Gerichtsbarkeit über den Gedanken ist die Staatsgewalt überhaupt nicht geeignet mit ihrer äußerlichen Machtorganisation, ohne Beihilfe des freien Gedankens selbst, den wir, wenn er urtheilen soll, öffentliches Gewissen nennen, und das solche Männer repräsentiren, die aus allen Klaffen der Gesellschaft hervorgegangen, ohne jede Beträumung von Seite der Staatsgewalt, innerhalb der Schranken des Gesetzes, einzig und allein nach den Inspirationen der öffent-

lichen Ueberzeugung, des öffentlichen Gewissens urtheilen. Es ist das die Autonomie des Gedankens.

Wenn in der Autonomie der Verwaltung jeder auf Basis der Freiheit aufgebaute Staat die Mitwirkung des Laienelementes in Anspruch nimmt, sowie auch in der Erfüllung der richterlichen Funktion, so ist das bei uns doppelt noth, denn so wie es ohne Autonomie keine Freiheit gibt, gibt es ohne jene Autonomie keine Autonomie des Gedankens keine Pressefreiheit.

Die Verfügung der Vorlage ist irrig, weil sie die Verantwortlichkeit der Presse so statuiert, daß hiebei nicht alle jene feinen Schattierungen der sozialen Fälle verfolgt werden können, ohne deren Berücksichtigung mit dem Schuldigen auch der Unschuldige, mit dem Auswüchse gleichzeitig auch der gesunde Theil leidet.

Justizminister Erdély: Privatpersonen gegenüber! Graf Albert Apponyi: ... Jawohl, Privatpersonen gegenüber, das bedeutet strafrechtlich die Proklamirung des Abschiedsprinzipes in seiner vollsten Racht, um nicht zu sagen Brutalität.

Nicht die Kürze der Zeit und nicht die Konfusion über ihre eigenen Intentionen ließ die 1848er Gesetzgeber den §. 16 vergessen, sondern der Umstand, daß das dieselben nicht nur die Wichtigkeit der Pressefreiheit erkannten, sondern auch alle ihre Beziehungen, daß sie davon durchdrungen waren, daß man einen lebenden Organismus nicht mechanisch auseinandernehmen könne, ohne das Lebensprinzip in ihm tödtlich zu verwunden.

Man berief sich auf gewisse Uebelstände in der Judikatur der Geschwornen, ohne das Beweismaterial hiefür vorzubringen.

Justizminister Erdély: Auch gestern war ein solcher Fall. Graf Albert Apponyi: Sehr wohl. Aber wenn die Opposition über Verletzung der öffentlichen Freiheit, des Wahlrechtes, administrative Mißbräuche klage und die Klage allgemein war, sagte man stets: das sind Phrasen. Brachte sie aber einzelne Fälle vor, so sagte man: das sind Ausnahmen.

Ja, es läßt sich nicht leugnen, daß die Geistesströmung, die Entwicklung des öffentlichen Geistes während der letzten Jahre sehr geeignet ist, um auf unsere Institutionen, unsere freiheitlichen Garantien lähmend zu wirken. Aber wenn wir unsere Institutionen verteidigen wollen, müssen wir stets von ihrer heutigen Entartung absehen. Denn wo gibt es heute eine Institution in Ungarn, zu deren Verteidigung, in ihrer jetzigen Gestalt, es der Mühe werth wäre, auch nur ein Wort zu sagen?

meist der Nachwelt überliefern. (Lebhafte Zustimmung links und äußerlich.) Machen wir keine 1897er Gesetzgebung, sondern erhalten wir die 1848er Gesetzgebung. Deshalb nehme ich die Vorlage nicht an.

Unter großem Lärm und Hochrufen der äußersten Linken ergreift Redner das Wort. Er sagt, die liberale Partei wolle bloß das Niveau der Debatte erhöhen, indem sie an derselben theilnimmt. Nach der schwungvollen und glänzenden Rede des Grafen Apponyi, deren Schönheit er anerkennt, steht es außer Zweifel, daß Vieles vom Inhalte dieser Rede ewig denkwürdig bleiben wird.

Wela Kubit: Wir haben nicht gehört, daß Sie Ehen geurtheilt hätten. (Weiterkeit.) August Pulschy: Trotzdem aber vermag Redner den Standpunkt Apponyi's nicht zu theilen. Die Opposition weiß nicht, was sie thut, indem sie diese Vorlage selbst im Allgemeinen ablehnt.

Wela Kubit: Von der Reaktion. August Pulschy: Wenn von der Reaktion die Rede wäre, hätte die Regierung den Gesetzentwurf über die Geschwornengerichte nicht eingereicht.

Präsident: Ich erjuche den Herrn Abgeordneten Endrey, den Redner nicht in einemfort durch Zwischenrufe zu stören.

Julius Endrey: Ich habe es doch erst jetzt zum ersten Male gethan. Präsident: Jetzt? Julius Endrey: Jawohl, jetzt.

August Pulschy führt nun aus, es sei für die Engherzigkeit der Opposition bezeichnend, daß sie bloß über den §. 16 debattire. Wenn Redner die Entwicklung unserer Presse überblickt und die seit Jahrzehnten erfolgten Presseprozesse in Betracht nimmt, so findet er erstens, daß gegen die vornehmen, angesehenen Blätter keine Prozesse wegen Verletzung der Privatethre angehängt wurden, und zweitens, daß die unter diesem Titel verurtheilten Journalisten gleichfalls nicht zu den vornehmeren gehörten.

August Pulschy: Sie wollen die Inquisition! August Pulschy: Und auf welcher Grundlage spricht die Opposition dem Sachrichter die Eigenschaft ab, daß auch er ebenso denkt und fühlt wie die Gesellschaft im Allgemeinen?

Nun hätte Wilhelm Boda sprechen sollen, doch wurde ihm auf eigenes Verlangen gestattet, seine Rede in der nächsten Sitzung zu halten. Nachdem sodann der Präsident den Abgeordneten glückliche Pfingstfeiertage gewünscht hatte, erfolgte um dreiviertel 2 Uhr der Schluß der Sitzung.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Juni. (Der Mord in der Westergasse.) In dem Strafprozeß jener Böfewichte, die am 14. November 1895 den serbischen Viehhändler Gustav Velkovic in der Westergasse nächst dem Franzstädter Bahnhofe meuchlings niederschossen und dann seiner Baarschaft beraubten, hat heute die k. k. Kurie das letzte Wort gesprochen. Die erste Instanz und in Uebereinstimmung mit ihr auch die zweite Instanz haben die Mitglieder der Mörderbande, namentlich Alexander Matorosi, Johann Kovács, Alexander Kertiszabó und Stephan Kis-Horváth, des Mordes und des Raubes schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Ein Pflichtvergessener Arzt.) Vor Kurzem berichteten wir über den Strafprozeß, welcher gegen den Gemeindevorsteher in Budapest Dr. Ladislaus Pechán wegen einer Reihe von skandalöser Vergehen gegen die Sanität — wie es in dem gerichtlichen Beschlusse heißt — angehängt worden ist.

Disziplinarverfahren einzuleiten beabsichtigte. Die von dem die Untersuchung leitenden Oberführer einvernommenen Zeugen deponirten einmüthig, daß der noble Passionen huldigende Arzt allzuhäufig nach der Hauptstadt fuhr, so daß die Kranken im Orte der ärztlichen Hilfe entbehren mußten. In Folge der Nachlässigkeit des Arztes kamen die neugeborenen Kinder der Frau Martin Hauschmidt und Frau Johann Frigoldt zur Welt. Das Kind der Witwe Frau Joseph Staub starb ohne ärztliche Hilfe, weil es der aus der Hauptstadt heimkehrende Arzt unterließ, trotz der Verurteilung des Patienten aufzujuchen.

(Drei Menschenleben) gingen am 21. November 1895 bei dem Neubau des Joseph Mann, Csengerygasse Nr. 22, zugrunde. Wie aus dem Anklagebeschluß hervorgeht, ist am erwähnten Tage die Wölbung des Säulenkorridors im dritten Stocke, an welcher man damals arbeitete, eingestürzt. Unter dieser Wölbung arbeiteten auf den sowohl im ersten, als auch im zweiten Stock aufgestellten Gerüsten zahlreiche Handlanger. Durch den Einsturz wurde ein Theil des Korridors in den unteren Stagen zerstört und auch die Gerüste zertrümmert, die Arbeiter aber stürzten in die Tiefe, wo sie von den Ziegelmassen und Mauertrümmern begraben wurden.

Die Arbeiter Franz Dornner, Joseph Dornner und Georg Staubinger wurden in schwerverletztem Zustande aus Tageslicht gefördert, starben aber einige Stunden später; ein halbes Duzend andere Tagelöhner, die milder schwere Verletzungen davontrugen, wurden ins Spital befördert, wo sie nach längerer Pflege genesen. Wie der Sachverständige im Wausache angab, erfolgte der Einsturz deshalb, weil der Tagelöhner Staubinger, der das Holzbojenmuster des Simses in eine Wölbung hineinzuwängen wollte, mittelst eines Hammers einen Theil der Wölbungsgewebe weg schlug. Die noch ungetroffene Wölbung verlor hieburch ihren Halt und stürzte in die Tiefe. Staubinger selbst konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden, weil er bei diesem Baunfall sein Leben einbüßte. Das Strafgericht stellt daher bloß den bauleitenden Polier Johann Süveges wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung und schweren körperlichen Verletzung unter Anklage. Die k. k. Tafel fand sich veranlaßt, auch den Baumeister Joseph Mann zur Verantwortung zu ziehen und stellte denselben wegen derselben Vergehen unter Anklage. Die k. k. Kurie aber fand, daß seitens des Baumeisters Mann keine Fahrlässigkeit vorliege und stellte gegen ihn das weitere Strafverfahren ein.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Juni. (Die Börsewoche.) Die entschiedene Wendung zum Besseren, welche in den letzten Tagen in unseren Witterungsverhältnissen zu konstatiren war, und die hierauf sich aufbauende Hoffnung, daß die Schäden des Saatenstandes wieder zum Theil gut gemacht werden könnten, blieb nicht ohne Rückwirkung auf den diesmöglichen Effektenverkehr. Die Auslandsbörsen verkehrten fast ununterbrochen in sehr fester Haltung, da die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß der Friedensverhandlungen insbesondere in den Turbanwerthen eine kräftige Hausse hervorrief, welche auch für die Preisbildung der anderen internationalen Werthe ausschlaggebend war. So hatten wir denn eine fortwährende, wenn auch in langsamem Tempo vor sich gehende Kurssteigerung zu verzeichnen. Wohl ergaben sich zeitweilig geringe, auf Gewinnrealisationen zurückzuführende Abschlüsse, denen aber allemal die Erholung auf dem Fuße folgte. Bei der Kursgestaltung unserer heimischen Werthe machte sich der von der Wiener Börse ausgehende Druck bemerkbar, wo die desolaten innerpolitischen Verhältnisse jeden Unternehmungsgeist im Keime erstickten. Nichtsdestoweniger haben unsere Bankwerthe, sowie ein großer Theil der Industrie-Unternehmungen wesentliche Anancen zu verzeichnen gehabt. Die nahe bevorstehende Investitionsanleihe, welche bei günstiger Gestaltung der Marktlage noch vor den Sommerferien erfolgen könnte, wirkte insbesondere sehr anregend auf die Spekulation. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkt blieben unverändert; es herrschte weiter große Flüssigkeit bei äußerst geringem Angebot von Wechselmaterial. Die Details des Wochenverkehrs lassen sich in folgendem zusammenfassen: Der Rentenmarkt, der in der Vorwoche stagnirte, belebte sich während dieser Berichtsperiode; so



Straßenbahn zu 361.50 bis 363, Stadtbahn zu 298.50 bis 299.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.90, Regale Obligationen zu 101.55, vierprozentige Bodencreditinstituts-Pfandbriefe in Kronen zu 98.62 1/2, bis 98.70, Finmaner Kreditbank zu 110 bis 112, vaterländische Bank zu 110, Kommerzialbank zu 1358 bis 1360, Kronstädter Bergbau zu 146 bis 147, nordungarische Kohlen zu 207, Draische zu 640 bis 650, Salgó-Tarjánier Kohlen zu 600 bis 602, landwirthschaftliche Maschinenfabrik zu 200, Zuckerindustrie zu 132, ungarische Elektrizitätsaktien zu 138.50, internationale Waggonleihschiffahrt zu 510 bis 515, Straßenbahn zu 363.50 bis 362.50, Stadtbahn zu 299.75 bis 298.50, J6 sziv-Loje (österreichischer Stempel) zu 4.32 1/2. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 405 bis 403.50, Industriebank zu 108.75 bis 108, ungarische Hypothekbank zu 271 bis 270, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 261 bis 260, Rima-Muráner zu 251.25 bis 251.50, österreichische Kreditaktien zu 367.50 bis 366.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360 bis 358.50. Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien 367.20. Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juni 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner und Pariser Notierungen fest und wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 366.90, 366.25 und 367.70, ungarische Kreditaktien zu 403.25 bis 404.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.50, 358.25 und 358.90, elektrische Stadtbahn zu 298.50. — Schluss: Österreichische Kreditaktien 367.50.

Getreidegeschäft. Heute hat sich etwas regeres Geschäft eingestellt. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft etwas günstiger, die Stimmung blieb fest. Es wurden 20,000 Meterzentner umgesetzt und um 5 kr. höher bezahlt. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.30, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.30, 900 Mtr. 80.5 R., 850 Mtr. 79.5 R. und 700 Mtr. 79 R. zu fl. 8.50, 2000 Mtr. 70 R. zu fl. 8.35, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 900 Mtr. 75 R. zu fl. 7.85, 200 Mtr. 74.3 R. zu fl. 7.82 1/2, Weides per drei Monate. — Zentner: 5000 Mtr. 75 R. zu fl. 8, per drei Monate. — Banater: 2500 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.90, 2500 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.90, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mtr. 80 zu fl. 8.32 1/2, 1600 Mtr. 75 R. zu fl. 7.75, Alles per drei Monate.

Gafer: 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 200 Mtr. zu fl. 6.05, 100 Mtr. zu fl. 5.90, 200 Mtr. zu fl. 5.70, 100 Mtr. zu fl. 5.65, 100 Mtr. zu fl. 5.55, Alles per Rasse.

Termine: Auf festes Effektivgeschäft Tendenz weiter befristet speziell in Mai-Juni-Weizen, welcher vom Kündigungstische flott aufgenommen wurde; daraufhin lebhaftere Deckungslust, wovon dieser Termin circa 15 kr. profitieren konnte. Herbstweizen nur mäßig befristet; andere Körner ruhig. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.65, fl. 7.60 und fl. 7.75, Weizen per Herbst zu fl. 7.38, fl. 7.40, fl. 7.35 und fl. 7.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.68 bis fl. 3.70, Mais per

Juli-August zu fl. 3.74, fl. 3.76, fl. 3.72 und fl. 3.75, Roggen per Herbst zu fl. 5.84, fl. 5.80 und fl. 5.82. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.75, fl. 7.73 und fl. 7.75, Weizen per Herbst zu fl. 7.37 bis fl. 7.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.70, Mais per Juli-August zu fl. 3.74 bis fl. 3.76. — Abends schloßen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.74 Geld, fl. 7.75 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.38 Geld, fl. 7.39 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.69 Geld, fl. 3.71 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 3.75 Geld, fl. 3.76 Waare, Gafer per Herbst zu fl. 5.24 Geld, fl. 5.26 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.81 Geld, fl. 5.83 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.40 Geld, fl. 10.50 Waare.

Gekündigt wurden 25,000 Mtr. Weizen und 3000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 9. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflanzenmehl war heute bei unveränderter Tendenz geschäftlos. — Unkündig notierten: Schweinefett: Budapest fl. 53.50 Geld, fl. 54.— Waare, Speck: Budapest fl. 51.50 Geld, fl. 52.— Waare, Speck, fl. 48.— Geld, fl. 48.50 Waare, Budapest Stadtware dreifache fl. 51.— Geld, fl. 51.50 Waare, geräuchert fl. 53.— Geld, fl. 53.50 Waare, Pflanzenmehl: bösnische 1897er 120stüdtige fl. 14.75 Geld, fl. 15.25 Waare, 100stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, 85stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, serbische Waare Qualität fl. 13.50 Geld, fl. 14.— Waare, serbische 100stüdtige fl. 15.25 Geld, fl. 15.75 Waare, serbische 85stüdtige fl. 17.25 Geld, fl. 17.75 Waare. Pflanzenmehl: slawonisches 1896er fl. —.— Geld, fl. —.— Waare, serbisches fl. —.— Geld, fl. —.— Waare, slawonisches 1897er per September-Oktober fl. 17.25 Geld, fl. 17.75 Waare, serbisches fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß', 'Pester Boden', 'Banater', 'Weizenburger', 'Dacsaer', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brauer', 'Gafer', 'Mais', 'Mais, anderer', 'Sirsie' and their respective prices.

Table with columns for 'Heiß', 'Pester Boden', 'Banater', 'Weizenburger', 'Dacsaer', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brauer', 'Gafer', 'Mais', 'Mais, anderer', 'Sirsie' and their respective prices.

Table with columns for 'Heiß', 'Pester Boden', 'Banater', 'Weizenburger', 'Dacsaer', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brauer', 'Gafer', 'Mais', 'Mais, anderer', 'Sirsie' and their respective prices.

Termine: Weizen per September-Oktober . . . fl. 7.37—7.39, Weizen per Mai-Juni . . . fl. 7.66—7.68, Roggen per September-Oktober . . . fl. 5.81—5.83, Mais per Mai-Juni . . . fl. 3.67—3.69

Mais per Juli-August . . . fl. 3.74—3.76, Gafer per September-Oktober . . . fl. 5.24—5.26, Kohlraps per August-September . . . fl. 10.45—10.55, Budapest, 4. Juni. (Spiritus.) Hochspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Juni Abends 6 Uhr bis 3. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Totale', 'Meterzentner'.

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Totale', 'Meterzentner'.

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Totale', 'Meterzentner'.

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:

Table with columns: 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.', 'Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Totale'.

Table with columns: 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.', 'Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Totale'.

Wasserstand.

Table with columns: 'Centimeter', 'Wass.', 'Donau', 'Eggen', 'M. Siget', 'Zelchitz', 'Fehérliget', 'M. Almány', 'Zotaj', 'Zikla-Füzes', 'Sokolov', 'Csongrád', 'Eggen', 'Fehérliget', 'Zitel', 'Körös', 'Schneid', 'Gyombar.', 'Schnitz', 'Meth', 'Borosjenő', 'Donyelle', 'Bétes', 'Verchnic', 'Gyoma', 'Maros', 'Kad', 'Wats'.

Kaufe Verkaufszettel, altes Gold, Silber, Juwelen und Antiquitäten. Die ausgelösten, auf Licitationen und en partie zusammengekauften, auch neue Waaren verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Kassen, Kassetten, electr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billig die k. und k. priv. vaterländische Kassenfabrik von Brüdern Mesky, Budapest, VI. Szabolcs-utca 4

Rákos-Palotán egy szép uriház azonnal eladó 4500 forint tehérrel. Czim a kiadóhivatalban. 76631

Verträge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Krankheiten: Jovale Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Manneschwäche, Bruchkrankheiten, Fluß bei Frauen ohne Empfindung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Blasenentzündungen, Hektik, etc.

Olmützer Quargel (Bierkäse). Die erste Olmützer Quargel-Fabrik-Gezengung von C. HAASZ, Olmütz, Böhmen, offerirt seitliche Olmützer Quargel als Olmütz (Bierkäse). Dr. II. 32 Nr., III. 48 Nr., IV. 60 Nr., V. 75 Nr. per Schock. Ein Postfischel von ca. 5 Rg. franco jeder Poststation Österreich-Ungarns R. 190.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben.

Kautionsfähiger, tüchtiger und redigemantter Mann mit Prima-Referenzen sucht Anstellung in einem Geschäft, Fabrik-Etablissement oder Sodawasserfabrik als Aufseher, Magazinsverw., Kassier oder was immer für einen Posten. Zuschriften unter 'N. M. 499' an die Exp.

Geheime Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Strikturen, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Empfindung und ohne Berufshinderung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Manneschwäche (Impotenz) wird von mir durch die Hydroelectrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Möbelkäufer werden höflichst aufmerksam gemacht auf die Firma FIALOVITS LAJOS, Tapezierermeister und Möbelhändler, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 11, I. Stock. NAGY-KANIZSA, délzalai takarékpénztári épület. Grosse Auswahl! Billigste Preise! Solide Bedienung! Kostenüberschläge zur gefl. Orientierung stets gerne!

Neues, unangeschnittenes Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Kurbad LUBLAU. Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubló-fürdő, der Kaschau-Oderberger Bahn oder Podolin der Popráthaler Bahn. Neues Badehaus und Restauration. Eisenquellen überaus reich an Kohlensäure. Trint-, Bado- und Terraintur, von vorzüglichem Erfolge bei Blutarmuth, nervösen Leiden, Schwächezuständen. 556 Meter Seehöhe, staubfreie, geistigste Gebirgslage inmitten von Fichtenwäldungen, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant Kolacsovsky. Als ständiger Badearzt fungirt Herr Dr. Alex. Blaser, hauptstädt. Frauenarzt. Zonenkarten berechnen zu Reisen von allen Stationen der k. ungar. Staatsbahnen nach Lubotin (Lubló-fürdő) und umgekehrt. Post- u. Telegraphenstation Lubló-fürdő. Illustrierte Prospekte versendet und nähere Auskunft erteilt die herrschaftliche Badeverwaltung.

Zähne, und Gebisse, in bester und billigster Ausführung nur bei J. RONA, Zahnspezialist, gegenüber der Theresienstädter Kirche.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. Juni 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 1.

## Nemzeti színház.

### A Pont-Biquet család.

Bokhát 3 felvonásban. Irta Bisson

La Reynette Nádai  
Jaguet Dubois Dozso  
Pont-Biquet Uházi  
Toupance Latabár  
Dagobert Vizvári  
Trumeau Kőrösmeszei  
Bonzu Gabányi  
Mathilde Gerő  
Pont-Biquetné Rákosi  
Gabriella Palotai  
Julie Keczeri

Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

### A májusi bor.

Nagy operette 3 felvonásban. Irta Davis Gusztáv. Fordították Rainer Ferencz és Sebök Zsigmond.  
Hoffele Kristóf Kassai  
Malvina Csatai Zs.  
Frída Bárdi  
Geriusz Solymosi  
Wendt Botó Mihályi  
Brand Erich Nánássy  
Dorn Fritz Buzáth  
Herder Paulina Kury  
Warburg Regina S. Harmath  
Rein Dóra Vasváriné  
Oder Mill Gyöngyösi

Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 14.

## SOMOSSY'S Etablissement Konstantinopel.

Grande grosses Feuerwerk. Auf der Wasserbühne: Cinematograph. Zur größeren vorricht und behufs vollständiger Benutzung des großen Publikums wird diese sensationelle Erfindung auf dem Wasser vorgeführt. Sämtliche Spezialitäten. Heute Entrée 30 kr. Beide Pfingstfeiertage: Original Neapolitanisches Illuminationsfest (jeden Tag anderer Styl) v. Luigi Giordani (Neapel).

## Etablissement Somossy (Grosse Feldgasse).

9 Uhr: Poise. Halb 11 Uhr: Operette. Großer Lachserfolg. NB. Im Kaffeehaus Konzert der Zigeunerkapelle Munczy Lajos.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Vorzüglichstes, überaus reichhaltiges Juni-Programm. Die zwei urkomischen Novitäten:

### Ein Glücksnarr. Eine zweite Duse.

Ausgezeichnet ventiliert. Sommerlich geöffnet. Café Herzmann ganze Nacht geöffnet. Kaffeehaus im Freien.

## Hotel zum König von Ungarn

in Gran (Esztergom)

mit Restaurant und Kaffeehaus, geschmackvoll eingerichtete Zimmer, vorzügliche Küche und schöner Sommergarten. Kommunikation mittelst Omnibus zu allen Bahnhöfen und Schiffstationen.

Für die Herren Geschäftsreisenden Preisermäßigung. Hochachtungsvoll Meizler János, Hotelier des Hotel zum König von Ungarn in Gran.

## Möbel.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in den früheren Lokalitäten der 16-és székvárosi butoresarnok, IV., Károly-körút 4, ein den Anforderungen entsprechendes

## Möbel-Geschäft

eröffnet haben, wir verkaufen unser reich sortiertes Lager von Schlaf-, Speise-Salon und Tapezierer-Möbel in englisch Parod und altdeutscher Ausführung von der billigsten bis feinsten Sorte zu den coulantesten Preisen.

Hochachtungsvoll

## Friedländer és Taub,

Budapest, IV., Károly-körút 4. szám, vis-à-vis Kerepesi-ut.

### Die vorteilhafteste künstliche

Ernährung des Kindes ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, mit der vollständig stärkenden Kindernahrung des

## FRANZ GIACOMELLI

### I. Wiener Kinder-Nährmehl

Wien, XV/1., Robert Hamerlinggasse 1. Massenhafte Atteste und schmeichelhafte Anerkennungschriften General-Depot für ganz Ungarn: Apotheke zum „Reichspalatin“ des Dr. Leo Cager & J. Cager, Budapest, VI., Váci-körút 17. — Sonst zu haben in allen Apotheken etc. — Preis einer großen Dose 80 fr. Preis einer kleinen Dose 45 fr.

## Folies Caprice, Oroszi Caprice Mulató,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

### Salon Edi-Sohn.

Von S. Leitner. Musik von H. Amoch.

Personen:  
Edi-Sohn, ein Erfinder  
Figur 1  
" 2  
" 3  
" 4  
" 5  
" 6  
" 7  
Herr Kräftig  
Herr Doktor  
Herr Jung  
Herr Dieblich  
Ein Badfisch  
Ein Mohr  
Herr Schönberg  
Herr Schöna  
Herr Ungyal  
Herr Blattenstein  
Herr Jankus  
Herr Baumann  
Herr Pfeiffer  
Herr Steinhardt  
Herr Rott  
Herr Angeli  
Frau Weiß  
Herr Reuter  
Herr Baste  
Herr Echten.

Neu parodiert! „Der Ländler.“ Neu parodiert!

## Preiskegelscheiben.

6. und 7. Juni. 4 Preise mit 100 fl. zu verteilen.

Gedeckte Kegelbahn.

Für gute Getränke und gute Küche sorgt bestens

ANTON RAUSCH, Gastwirth, Maglodystraße Nr. 1, nächst der Königsbrauerei Steinbrunn.

## Budakesz.

Klimatische Luftkur für Lungen, Herz- und Magenkrankheiten, Nerven, Blutarmerie und ganz besonders für schwächliche Kinder. — Großer, schattiger Wald mit prachtvollen Spazierwegen und herrlichen Ausflügen.

## Badeanstalt Kaltwasserkur.

Arzte, Apotheke, Telefon, neue elegante Villen, möblierte Sommerwohnungen, billige Monatszimmer. — Täglich Wochenmarkt, billige Lebensmittel, 5 Fleischhauer, während der Saison 12 Omnibusse in der Stadt (Harminczad-utca), 12 zur elektrischen Bahn im Umkreis, im fortwährenden Verkehr.

## PARÁD GYÓGYFÜRDŐ

(Heves vármegyében).

Természetes arzénus vasas gyógyvíz, vasas timsós fürdővíz, égvényes-kénés és vasas savanyúvízforrásokkal.

### hidegvízgyógyintézzettel.

Kiváló jó sikerrel használják mindennemű női bajok, verszegényes, sápkór, az emésztő szervek bántalmairányoz, idült esz, köszvénystb. ellen.

### Évad-megnyitás május hó 15-én.

Május 15-től június 15-ig és augusztus 20-tól az évad végéig a lakások 30%-kal olcsóbbak. Enyhe, pormentes hegyi légkör, kiterjedt és jó karban tartott sétányok, gyönyörű park, festői vidék, fődött sétány, olvasó-és zongora-terem, lawa-tennis, szép és kényelmesen berendezett lakások. Díszes étterem, jó és olcsó étkezés. Posta-és távírdá-állomás a fürdő-telepen.

Közlekedés: a fürdő csak 20 percnyit távolagra fekszik a Mátra vasútvonal Parád nevű állomásától. A fürdő és vasúti állomás közt a közlekedés kényelmes omnibusz-fogattal tartatik fenn. Külön hintó-fogat a vasúti állomáshoz csakis előzetes megrendelésre küldetik, ára 2 forint. Fürdőorvos dr. Brém János. Lakásmegrendeléseket elfogad és a fürdőre vonatkozó minden fölvilágosítással készséggel szolgál a

Fürdőigazgatóság. A parádi ásványvizek budapesti kizárólagos raktára EDESKUTYI K. es. és kir. és szerb királyi udv. szállítónál, V., Erzsébet-tér 8. szám alatt.

## Güterverpachtung.

Ein aus 430 Joch bestehendes, gut arrondiertes Gut, Weizenboden, immer in eigener Regie verwaltet, ist vom 1. Oktober auf 6 eventuell auf 9 Jahre zu verpachten.

Näheres erteilt der Kurator: M. Mennefeld, Kassa.

Kerepesi-ut 21:

Das bestventilirté Etablissement der Hauptstadt. Temperatur 16 Grad Reaumur.

Novität: Novität!

## TRULBY.

### Brothers Atlessy!

Sensationell!

### Tom-Jack Trio.

Urkomisch!

Anfang halb 9 Uhr.

## Cirkus Krembser (Thiergarten)

Heute, Samstag, halb 8 Uhr Abends

Zum vierten Male:

### Die schöne Sofia,

große tom-phantast.-histor. Prachtausstattungsantomime mit Ballet, Aufzügen, Gruppirungen, in 11 Bildern, arrangirt vom königl. ital. Hofballetmeister N. Dignani und in Scene gesetzt von Direktor N. Krembser. Mr. Füllis mit „Marix“; Mr. Maximilian, Jockey; Gebr. Willand, die besten Clowns. Näheres die Tageszettel und Plakate. Billetverkauf in der Trafik Servitenplatz.

Pfingstsonntag und Montag je 2 Vorstellungen um 4 Uhr und halb 8 Uhr.

## KÖVEST'S Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit Springbrunnen.

Heute, Samstag,

## Grosses KONZERT

der

k. u. k. 23. Inf.-Reg. Grosshrzg v. Baden.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## MÖBEL

auf Raten, die modernsten Schlaf-, Speise- und Salon-Möbel, beste Qualität, mit leichtesten Zahlungsbedingungen für Loko und Provinz, zu haben bei Szabó Gyula, Tischlermeister.

Budapest, Kerepesi-ut 6, 1. Stock.

Preisurante werden gegen 20 fr. in Briefmarken, hingegen das neue Möbelalbum für fl. 1.20 verschickt.

## Zähne

Z von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipalatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4

Sonn- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Echter ungar. Cognac pr. Bouteille fl. 1.50.

Echter Weinessig per Liter 20 kr.

liefert in vorzügl. Qualität die f. u. k. Hofweinehandlung

## Sigmund Taussig in Fünfkirchen.

Wein- und Branntwein-Preiscurant sende auf Wunsch.

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weicher, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Gantunreinigkeiten, daher gebraucht man:

## Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden u. Leipzig a. G. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) à Stück 40 fr. bei: Ferd. Heruda, Sándor Queff. Apoth. u. F. Br. An. Waterichs und Melnar & Moser.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 5. Juni 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite

**Vigszínház.**  
**Tribly.**  
 Színház 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter. Fordította Fáy I. Béla.  
 Tribly O' Ferral Deli E.  
 Talbot Wynne Goth  
 Alex. Mc. Alister Báthonyi  
 William Bagot Tapolczai  
 Rochemartel Szerényi  
 Th. de Lafarce Ballassa  
 Gvongali Fenyvessi  
 Geoko Beregi  
 Vinariné Nikó  
 Antony Décsi  
 Lorimer Szép  
 Thomas Bagot Gyöngyi

(Repertoire des Nationaltheaters.) Sonntag „A komédiások“.  
 (Repertoire des Volkstheaters.) Sonntag „A gymesi vadkirály“.  
 (Repertoire des Lustspieltheaters.) Sonntag „Tribly“.  
 (Repertoire der Christinenstädter Arena.) Sonntag „Mária bátyja“.

**Ös Budavára.**  
 Heute, Samstag, den 5. Juni:  
**Piedigrotta,**

großes italienisches Fest.  
 Brillante elektrische Beleuchtung,  
 30,000 farbige Flammen.  
 Aufzüge mit Galawagen und Pferden. Auftreten sämtlicher engagierten Musikkapellen und Künstler ersten Ranges.  
 Pariser Konfetti, Blumen, Serpentinaen.  
 Entrée bis 6 Uhr Abends 40 fr., nach 6 Uhr 50 fr.  
 Morgen, Sonntag und übermorgen, Montag:  
**Großes Pfingsten-Fest.**

**Garten-Gröfning**  
 Beehre mich dem geehrten p. t. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich ab Samstag, den 5. Juni d. J. die in meinem eigenen Hause befindliche schöne und schattige  
**Garten-Lokalität**  
 mit **Konzert Trio Mutzbauer junior** eröffne. — Indem ich hievon meinen geehrten Freunden u. Gästen, die mich von meiner früheren langjährigen Thätigkeit bei der alten Spieluhr und als Besitzer des vormals Eisner'schen Geschäftes Kerepeserstraße 10 als Nachmann kennen, Mitteilung mache, bitte ich mich auch in meinem neuen Geschäft, welches ich vom Herrn B. Wehrmann gekauft, mit ihrem werthen Besuche zu beehren, wo ich durch Ausschank bester, reiner Gebirgsweine und tadelloser Bedienung Sie zu befriedigen hoffe. — Bei dieser Gelegenheit theile noch mit, daß ich nach wie vor meinen geschätzten Kunden meine bestrenommierten Weine bei Abnahme von 10 Flaschen franko ins Haus stelle, ebenso gebe ich Weine beim Anschauung über die Gasse um 5 fr. billiger.  
 Hochachtungsvoll  
**Michael Miatits,**  
 Gastwirth und Hausbesitzer,  
 Baross-gasse Nr. 19.

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene  
**„MIRACULIN“**  
 das Beste. Preis einer Flasche fl. 1. mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei  
**Baruch Gyula, Apotheker,**  
 Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török, Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

**SANTAL MIDY**  
 Unterdrückt **Copalva, Kubeben, Einspritzungen**; heilt den Ausfluss in 48 Stunden. — Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtsten Urins. Als **Garantie trägt** jede Kapsel den Namen **MIDY**  
 Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von fl. 2.30 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef von Török, Königsgasse Nr. 12.

**TAVASZI Nemzetközi kiállítás**  
 az új műcsarnokban, az Andrássy-út végén, 1897. április 15-től 1897. június 15-ig  
 Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, esütörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és  
**SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET.**  
 Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.  
 A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jegyek kaphatók!

**PLASTICON**  
 Andrássy-út 69. sz.  
 Die Giftmischer von H.-M.-Vásárhely, naturgetreu.  
 Die Hexenküche der Jäger Mari.  
 Die Originalkleider und -Möbel der Giftmischer.  
 Sensationelle Sehenswürdigkeiten.  
 Entrée 30 fr.; Kinderkarten 20 fr.

**Marienbad otthon.**  
 A „Fucus“ klinikailag elismert gyógyszer soványításra s a hizás megakadályozására, valamint a kövér egyéneknél előforduló asztma megszűntetésére. Ára üvegenként 2 frt. Kapható

**Hazslinszky Károly,**  
 gyógyszerésznél, Budapest, VIII., Rókk Szilárd-utca 28.

Subalpines Klima  
 Nadelwälder.  
 Große Schwimmteiche  
 mit Thermalwasser.  
**Curort Vöslau**  
 Akrotherme von 24° C.  
 Saison Mai—October.

**Wo ist?**  
 der „Englische Schneider“?  
 Am Karlsring Nr. 12, vis-à-vis dem Huszar'schen Haus.  
 Grösstes Kleidermagazin Ungarns.

Eigene Erzeugung von  
**Turngeräthen und Hängematten,**  
 orig. engl.  
**Lawn Tennis und Gesellschafts-Spiele.**  
 Pferdewege, Wäscheleine aus weissem Hanf, Gurten, Schläuche, Güter, Säcke, Platten, Spagat, Hanfschnüre und alle Sorten Netze.  
**SEFFER ANTAL,**  
 Seilerwaaren-Fabrikant,  
 Budapest, IV., (Károly-kaszárnya), Károly-utca 12.  
 Kostenüberschläge für Turnhallen gratis.

**Ratten, Mäuse, Schwaben,**  
 Nissen, Schenkeltier etc. rotten Sie radikal und rasch aus mit meinen Automaten-Gallen, welche fortwährend ohne Beschädigung fangen (20—50 Stück in einer Nacht), sich von selbst stellen und keine Bitterung hinterlassen. Heber 1/2 Milion im Gebrauch. Preis für Ratten fl. 2, für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben etc. fl. 1.20. Versandt gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch St. Schön's Reinheits-Vertrieb, Prag, Elfenbeinstraße Nr. 16.

**Affen-, Hunde- und Ponny-CIRKUS.**  
 Stadtwaldchen, Arenastr., auf dem Ballon Captiv-Platz.  
 Täglich große Vorstellungen:  
 um 5 Uhr Nachm. und halb 7 Uhr Abends.  
 An Sonn- und Feiertagen  
 um 3, halb 5, 6 und halb 8 Uhr.  
 Preise der Plätze: Reservirtes Platz 50 fr. I. Platz 40 fr. II. Platz 30 fr. Stehplatz 10 fr.  
**R. Wildmann,** Impresario.  
**B. Volpi,** Dressleur u. Eigenthümer.

Erste Grazer Schablonenfabrik  
**J. Clausen, Maler,**  
 N. Rosenberger's Nachfolger,  
 Prankergasse 10 GRAZ Prankergasse 10.  
 Erste Bezugsquelle von Schablonen für Wand- und Plafondmalereien, Holzflader und Marmor.  
 Wandmusterbuch 1897, über 100 etw. bis achtfarbige Wandbelegungen fl. 1.20  
 Plafondmusterbuch, 18 Tafeln, moderne farbige Einbettungen. fl. 2.—  
 Plafondmusterbuch, 10 Tafeln, moderne in Form fl. 1.20  
 1 Blatt Wandtafel, geschliffen, etwmal fl. 28 fr. Dieselbe Schablone zweimal besogen fl. 25 fr.  
 Farbmühlen, I. Qualität, mit Patent-Flachreiber, alle Sorten Pinsel und Malergeräthe, getriebene Fladerfarben, Schmutzputzmittel, Farben in Tuben, Farben und Gesehichten für Ovalellern- und Majolikamalerei. Alle Arten Maler-, Aufreißer-, Bergarbeiter- und Tischbilder für alle gewerblichen Zwecke etc.  
 Wiederverkäufer gesucht. Preislisten gratis u. franko.

**Amortisations-Darlehen**  
 auf Grundbesitze!  
 Höhere Beleihung bei billigerem Zinsfuß. Keine Pfandbriefe, sondern Baardarlehen jederzeit kündbar. — Coulaute Abwicklung. Konvertirung stempel- und gebührenfrei.  
 Keinerlei Vorauslagen.  
 Einzusenden nur: Grundbuchs-Auszug und Katasterbogen an:  
**Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi-Intézet,**  
 Budapest, VI., Váci-körút 39.  
 Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Anstalt der österr.-ung. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

**Kompleto maschinelle Einrichtung**  
 von  
**DAMPFZIEGELEI-ANLAGEN**  
 liefern als Hauptspecialität  
**Friedr. Wannick & Co.,**  
 Maschinenfabrik, BRÜNN (Mähren).  
 Ueber 500 Anlagen installiert.

Zu staunend billigen Preisen und in eigener Werkstätte erzeugt  
**Herren- u. Knabenkleider**  
 bei  
**D. Leitensdorfer u. Sohn**  
 Herrenschneider.  
 Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 6.  
 Ficküzlet: IV., Kossuth Lajos-utca 20.  
 Für Maßbestellungen ist eine große Auswahl englischer und französischer moderner Stoffe am Lager.  
 Billige Preise, eleganter Schnitt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Möblierte Sommerwohnungen.** Anwinkel in schönster Lage, „Schöne Schäferei“, zu vermieten; Stallungen zur Verfügung. Meierei, Kommunikation ab elektrischer Bahn mit Omnibus jede Viertelstunde. Näheres in **J. Blocher's Annoncen-Expedition, Budapest, Süß-u. G. 11540**

**Maschinen** für eine Dampfmaschine m. 80 fl. Monatsgehalt 20.

**Maschinen** für eine Dampfmaschine mit 90 fl. Monatsgehalt 20, findet sofortige Aufnahme. Näheres in **Sitzay's Annoncenbureau, Budapest, Váci-körút 38.** Dasselbe wird auch eine **deutsche Sonne** gesucht. 11538

**Bolthelyiség** azonnal vagy augusztus 1-ére kiadó. Király-utca 94. sz., a házmeztérnél. 76950

**Weinagent** wird ersucht seine Adresse unter „S. G. 4“ an die Exp. abzugeben. 76949

**Inspektor** suche zu wechseln für mein großes Haus. Zinserträge 27000 fl. Als Sicherstellung genügen nebst guten Referenzen 2500 fl. in Baarem. Gefl. Zuschriften unter „Verlässlich 947“ an die Expedition. 76947

**Ein tüchtiger** Speisereformist und ein Lehrling werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 76924

**Tüchtiger** Detail-Kommiss. repräsentabel, der Nürnberger, Galanterie- und Kurzwarenbranche, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, der schon längere Zeit in größerem Geschäft war, findet sofort Engagement bei Leopold Pollat u. Sohn, Komorn. 76899

**Ich suche** für meine Nichte, ein sehr schönes und feines Mädchen, mit häuslichem Sinn, bescheiden und Charaktervoll, von sehr achtbarer jüdischer Familie, einen jungen Mann in sicherer Lebensstellung (hier oder in der Provinz), Kaufmann, Beamter oder Industriehaber, der streng solid und religiös ist, am Samstag nicht arbeitet und Sinn für häusliches Glück hat. Gefl. Anträge mit Anschließung der Anonymität an die Exp. dieses Blattes unter „Häusliches Glück 943“ bis **15. dieses.** Mitgift laut Nebereinkunft 6-10000 Kr. 76943

**Gasmotor,** 1 HP, liegend, Längen und Wolf, sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76968

**Möbel,** Barock-Schlafzimmer, beim Tischlermeister billig zu verkaufen. Horovitz Bertalan, Gyár-utca 11. 76961

**Schneider-**Reisender, tüchtig und sehr gut eingeführt, sucht Stellung. Gefl. Anträge unter „S. E. 100“ an die Exp. 76280

**Reisender** für Banat, Sachantist und Komptoir-Praktikant für Galanteriewaren-Großhandlung werden acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 15-VI“ an die Exp. erbeten. 76976

**Restauration** mit Wein- u. Bierhalle, einer der schönsten Eckposten auf der frequentesten Hauptstraße Budapests, mit großer Schwemme, anstehendem Salon und Garten, ist an einen Zapfenwirt mit Kautions, ohne Zins, zu übergeben. Grünwald, Esengergasse 26, 2. St., 22, zu treffen von 10-2 Uhr. 76974

**S. W.** Ein dringender Brief am bestimmten Orte. 76925

**In Getreidebranche** bestens versierter, erster Mann, Buchhalter, Korrespondent, auch für Reise geeignet, sucht bei Mühle oder Getreide-Geschäft als Getreide-Einkäufer, eventuell im Komptoir Anstellung. Gefl. Anträge unter „S. E. 666“ an die Expedition. 76986

**Ein Weinreisender,** welcher auch im Bureaufache und in der deutsch-ung. Korrespondenz gut versiert ist, hauptsächlich aber über einen großen Kundenkreis verfügt, wird gegen Dium u. Tageslohn per sofort acceptirt. Ausführl. Offerte unter Chiffre „N. B. 548“ an die Exp. 11548

**Gauegrunde-**Verkauf. In Kis-Zugló, 7. Bez., in unmittelbarer Nähe der neuen Schule, an der Riechtrichstraße, vis-à-vis dem Hause Nr. 28, sind mehrere Parzellen im Ausmaße von **300 bis 400 □ Klafter** zu verkaufen. Näheres Auskunft im Café Károly, Löwölc-tér, Király-utca sarak. 11546

Magyar királyi államvasutak. 69661/1897. szám. Tövis-brassói vonal 2997/3000 szelvényű Kis-Kapus állomás mellett építendő Nagy-Kikülli híd.

**Hirdetmény.** A magy. királyi államvasutak tövis-brassói vonalának 2997/3000 szelvényei között Kis-Kapus állomás mellett építendő egyvágányu vasúti Nagy Kikülli hid alapozási feladatai és biztosítási munkáinak végrehajtására ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdettetik. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, az egysegárak jegyzéke, költségelőirányzat a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, továbbá az ajánlati minták

és pályázati feltételek a m. kir. államvasutak igazgatósága építési osztályánál központi tervtárában (Budapest, Teréz-körút 56. földszint) és az államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének pályafeltárási osztályában megszerzhetők. Ezen építési tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb 22-én déli 12 óráig nyújthatók be a magy. kir. államvasutak építési főosztálya igazgatójánál (Budapest, Teréz-körút 56. 2. emelet.) Minden ajánlat bélyeggeve, lepecsételve és következő felirással ellátva nyújtható be: „Ajánlat a tövis-brassói vonal 2997/3000 szelvényű Kis-Kapus állomás mellett építendő egyvágányu vasúti hidépítési munkáinak elvállalására.“ Az ajánlat benyújtásának időpontjától 2000 szóval kettőezer forint bantépenzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon vagyis folyó évi június hó 21-én déli 12 óráig leteendő a magy. kir. államvasutak központi főpénztárában (Budapest, Andrássy-ut 73/75, földszint). Bantéppapírok a letételt megelőző nap tözsedei árfolyama szerint, de semmi esetre névértéken felül, a napi árfolyam 90%-val számítanak. Posta útján beklüdüdő ajánlatok és bantépenz térti vény mellett adandók fel. Budapest, 1897. május hó 28-án. **Az igazgatóság.** 11473

**Italienische** Lektionen gibt ein Professor aus Rom mit praktischer Methode. Anträge an die Expedition unter „Italiener 766“ an die Exp. 76900

**Kompagnon** zu einem einträglichen Unternehmen mit einigen 100 fl. wird gesucht. Bevorzugt junger, solider, fleißiger Mann. Adr. in der Exp. 76945

**Wegzuges** halber eine Badestimmereirichtung, sowie der Wertheimkaffe wohlfeil zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76912

**Beauter,** der 10 Jahre in einer Fabrik-Aktiengesellschaft als Magazinier, Verwaltungsbeamter und Buchhalter thätig war, sucht einen Posten, hier oder Provinz, kann auch eventuell Kaution leisten. Gefl. Anträge unter „Beauter 1897“ an die Exp. 76916

**Gassenlokal,** mit anstehender Wohnung für Greisergeschäft geeignet, per 1. August zu vermieten. Im Hause selbst sind 40 Parteien. 8. Bez., Losonczi u. 19. 76910

**Komptoirist,** der Korrespondenz und der Buchführung mächtig, wünscht Posten zu verändern. Gefl. Anträge unter „Becheiden 913“ an die Expedition erbeten. 76913

**Photographie.** Junger Postill-Kontingieur wird sofort acceptirt. Adresse in der Expedition. 76901

**Dohány-utezai** vis-à-vis! Szépsége mögéből, nagyon kérem, adjon alkalmat a találkozáshoz, hogy érzelmeimet élő szavakkal elmondhassam. Kegyeskedjék egy kis levelem alatt — e lap kiadóhivatalába küldve — megírni, hogy az ismerkedés lehetséges-e és ha igen, hol és mikor találkozhatnánk. Epedve várom a levelét. 76994

**Staleniische** Lektionen gibt ein Professor aus Rom mit praktischer Methode. Anträge an die Expedition unter „Italiener 766“ an die Exp. 76900

**Kompagnon** zu einem einträglichen Unternehmen mit einigen 100 fl. wird gesucht. Bevorzugt junger, solider, fleißiger Mann. Adr. in der Exp. 76945

**Wegzuges** halber eine Badestimmereirichtung, sowie der Wertheimkaffe wohlfeil zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76912

**Beauter,** der 10 Jahre in einer Fabrik-Aktiengesellschaft als Magazinier, Verwaltungsbeamter und Buchhalter thätig war, sucht einen Posten, hier oder Provinz, kann auch eventuell Kaution leisten. Gefl. Anträge unter „Beauter 1897“ an die Exp. 76916

**Gassenlokal,** mit anstehender Wohnung für Greisergeschäft geeignet, per 1. August zu vermieten. Im Hause selbst sind 40 Parteien. 8. Bez., Losonczi u. 19. 76910

**Komptoirist,** der Korrespondenz und der Buchführung mächtig, wünscht Posten zu verändern. Gefl. Anträge unter „Becheiden 913“ an die Expedition erbeten. 76913

**Elegantes** Gassenzimmer mit separirtem Eingang, in der Kalmangasse, sofort zu verlassen. Adr. in der Expedition. 76675

**Intelligente** Agenten zum Vertriebe eines Massenartikels, eventuell mit Fixe gesucht, der elektrochemischen Brandstudie bevorzugt. Näheres bei Nány és Hegedűs, VIII., Dohány-utca 4. 76902

**Kurzes Klavier** mit amerikanischer Klientenstruktur, beinahe neu, sofort spottbillig zu verkaufen. Király-utca 54, 2. St., Zb. 16. 76935

**Schönes möbliertes** Zimmer ist vom 15. Juni zu vermieten. Man spricht französisch und englisch. Adresse Hunyady-tér 3, 1. Stod. 76936

**Geschäfts-Stellagen** und **Putte** eventuell komplette Geschäftseinrichtung für größeres Speiserei- und Kurwarengeschäft geeignet, werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 11537

**Arenastraße.** Ein großes zweistöckiges möbliertes Gassenzimmer mit Badestimmereirichtung, separatem Eingang, Pferdebahnhaltestelle, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 76880

**Placirungsbureau,** auf lebhaftem Posten, gut eingerichtet, anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Zu sprechen Nachm. 6-8 Uhr 8. Bezirk, Aggtelekgasse 4, 2. Stod 10. 76897

**Schöne Möbel,** wie auch Kücheneinrichtung, sammt Küchengeschirre und verschiedenen Bücher, Adresse halber sehr billig zu verkaufen. Sehr geeignet für junges Ehepaar. Adr. in der Exp. 76927

**Budapester Kleiderhaus M. Neumann**  
Museum-körut 1 vis-à-vis Szikszay. Bicycle-Dress. Lawn-Tennis-Suits. Jagd-Anzüge. Havelocks von 8-20 fl. Alles Reinwolle. Anpreisung überflüssig.

**Budapester Kleiderhaus M. Neumann**  
Museum-körut 1 vis-à-vis Szikszay. Schul-Anzüge von 5 fl. Wasch-Kostume von 2 fl. Knaben-Anzüge, Bordjackets, Havelocks, Knaben-trauerkleider fertig u. nach Maass.

**Budapester Kleiderhaus M. Neumann**  
Museum-körut 1 vis-à-vis Szikszay. Luster-Sacko 4 fl. Strand- und Piquet-Gilets von 3 fl. Jambo-Anzüge 10 fl. Wasch-Anzüge 6 fl. Staubmäntel von 4 fl.

**GUMMI.** Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 5. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 3. B. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Kaffe 5. B. fl. 1, 50 per St., Suspensorien u. c. Ausführliche Preisconramte gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret. Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Tepiltz (Böhmen).

**4 3/4 Kilo Kaffee** gegen portofrei unter Nachnahme oder netto Vorauszahlung. Garantie beste Waare. **Afric. Mokka, per lb. 5.- Santos, fein . . . 4.95 Cuba, grün, extraf. . . 5.40 Ceylon, blaue, extraf. . . 6.70 Goldjava, gelb, extraf. . . 6.50 Java, Mokka, feinst. . . 6.60 Preisliste nebst Proben gratis. **Ethlinger & Co., Hamburg.****

**MÄNNER**  
Neueste hochwichtige Erfindung gegen **Mannesschwäche.** Spezifisch bestens empfohlen. Propekt im Couv. gegen 21 kr. in **Martin J. Angenfeld, I. t. Privatlegationsrath, Wien, IX., Dürrenstraße 4.**

Beste und neueste Weißseifen **Gesichtsreinigungs- und Teintverschönerungs-Pomade, Hautverfeinerungs-Seife und Gesichtspuder.**

**(Eingekendet.)** Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshülfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Anerkannt und genehmigt von der kön. ung. Gesundheitsbehörde, besonders empfohlen gegen **Sommerstropfen, Leberleiden, Milder, Gesicht- und Nasenröthe, Blatternarben, Flechten** und hartnäckigste Hautunreinigkeiten. Wirkung schon nach einigen Tagen sichtbar, besonders bei Luftveränderung. Preis: Großer Tiegel 70 kr. Kleiner Tiegel 50 kr. Gesichtspuder per Stück 30 kr. Gesichtspuder per Dose in allen Farben 50 kr. Zu haben in Budapest, **Török József, Király-utca, Jean Nosa Melinger, Király-utca Nr. 15, 3. Stod, Neruda Rándor, Kossuth Lajos-utca,** sowie in Droguerien und beim **Gezeuger Simon Weiss, III., Lajos-utca 173.**

**Dr. ANTON GARAI,** Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirt t. t. Städt. Augenarzt, stellt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neuartigen, als auch veraltete Hornhautentzündungen, Geblühungen, alle Folgen der Selbstschädigung, **Hauteschwäche,** Ringel bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Szilagyigasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stod. Eingang an der Treppe. Sonntags Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

**Ständige grosse Möbel-Ausstellung.**  
Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktisch eingerichtetes **Tischler- und Tapezieren-Möbel-Etablissement,** übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besonders sehenswürdigste, **fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln** fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelfachende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen maßige Arbeit, geschmackvollst angefertigt, nur bei uns anzuschaffen ist. **Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.**  
**PATYI TESTVÉREK,** Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement, **Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.** Mit Preiscouranten können wir nicht dienen.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Ein eleganter Kinderwagen** und Hängelampe billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76971

**Handlungs-Kommiss** versteht die Gemischtwaarenhandlung, der ung., deutschen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, röm. kath., sucht einen Posten wo immer.Adr. in der Exp. 76975

**Greislerci,** frequenter Platz, ist Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. So auch ein **größeres Zinshaus,** welches 11.200 fl. jährlichen Zins trägt, für 9000 fl. zu verpachten. Adr. in der Exp. 76970

**Hydraulische Presse,** mit separatem Pumpwerk, bis 400 Atmosphären Druck, fast ganz neu, mit 40x75x125 cm. großem Ständer, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 11545

**Pachtung,** Prima-Boden, in nächster Nähe von Budapest, für fl. 8000 per Jahr zu verpachten. Näheres Wilhelm Roeszler, 5. Bez., Katona Józsefgasse 15. 76966

**Diamant,** Dank für Band. Ich fahre nicht fort. Meine Briefe noch nicht erhalten? Werde jeden Donnerstag in der Zeitung kurz antworten. 20 Höt d3ch obiger. Heute den 4. Brief geschrieben. 76962

**Nett möblirtes Zimmer** mit separirtem Eingang, nahe vom Theresienring und Andrássystrasse, ist für einen oder zwei Herren sofort zu vergeben. Adresse in der Exp. 76964

**Hotel,** in größerer Provinzstadt, sammt Kaffeehaus, Krankheitsheiler preiswürdig zu übergeben. Heinerträgniß pro Jahr fl. 8000. Näheres unter „Sorgenlose Existenz 967“ an die Exp. 76767

**Bonne,** Jsr., die forrett ung. und deutsch spricht, wird zu zwei Knaben im Alter von 2-4 Jahren, zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt nebst freier Station 12 bis 15 fl. monatlich. Gesuche sammt Zeugniß-Kopien an Joseph Epiker, Szatolca, Komitat Nyitra. 76957

**Dringender Verkauf,** Nach 20 Jahre steuerfreies Haus mit 50000 fl. Anzahlung auf reine 80%; noch 18 Jahre steuerfreies Haus mit 17000 fl. Anzahlung, die reine 100% tragen, nur an Selbstkäufer. Beschaffe Geld darlehnen auf 1. u. 2. Sätze coulant und rasch ohne Vorgebühr. Täglich von 12-2 Uhr. Auch Brieflich. Tisch A., 6. Bez., Aradergasse 41. 76903

**Bankbeamter,** ledig, pensionsfähig, beste Sitanten, sucht fl. 1200.— diskret zu 80% aufzunehmen. Agenten ausgeschlossen. Nur direkte Anträge erbeten unter Chiffre „Bankbeamter 983“ an die Exp. 76983

**Wer bauen will,** dem baue ich ohne Geld mit dem allerbilligsten Kapital. Adresse in der Expedition. 76904

**Marmorpult,** schwarz, und 1 Sodawasser-Apparat, patentirt, billig zu verkaufen. Vermittler gesucht. Adr. in der Expedition. 76988

**Sommerwohnung,** 12 Minuten von der Auwinkler elektrischen Bahn sind 3 Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche, sehr billig zu vermieten. Budakeszi-ut 67. 76972

**Kompagnon** wird gesucht von einem tüchtigen Fachmanne zu einem größeren Metallwaaren-Geschäft. Einlage 8-10.000 fl. Selbstthätige Mitwirkung nicht unbedingt notwendig. Briefe unter „N. G. 985“ an die Exp. 76985

**Altes Gemischtwaaren-Geschäft,** starker Gang für Branntwein und Bier, zu verkaufen sammt Waare. Nöthiges Kapital 2000 fl. Adresse in der Expedition. 76843

**Haus** im 6. Bezirk, an der Elektrischen gelegen, ist zu verkaufen. Lasten 25.000 fl. Adr. in der Exp. 76914

**Ebenerrdiges Haus** mit 4 Wohnungen, 321 Quadratmeter, ein frisch angelegter Weingarten, ist sehr billig aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 76908

**Eine Stör- und Schwarzbäckerei** ist sofort od. 1. August sehr billig zu verkaufen auf lebhaftem Posten, geeignet für Sorokfärer-Prod. Adr. in der Exp. 76907

**Buchhalter** sucht Nachmittagsbeschäftigung, eventuell aufarbeitung von Restanzen, gegen mäßiges Honorar. Gefl. Anträge unter „E. 840“ an die Exp. 76840

**Im Auwinkel** oder Umgebung wird ein möblirtes Zimmer mit Küche, Benützung für die Sommer-façon gesucht. Anträge unter „Prompt 601“ an die Exp. 76601

**Buchhalter gesucht,** mit perfekter deutscher Korrespondenz, für größeres Stab-lissement zum ehebaldigsten Antritt bei gutem Salair. Ausführl. Offerte mit Photographie, Angabe von Referenzen und Grund für eventuellen sofortigen Antritt unter „Soll und Haben 7281“ an die Expedition. 76918

**Sommerwohnung** in Mátyásföld, 3 möblirte Zimmer, große Terrasse, Küche etc. in großem schönen Garten zu vergeben. Absolutste Reinlichkeit verbürgt. Näheres Andrássystrasse 94, 2. Hof, Parterre 5. 76919

**Haus in Neupest,** 10 Jahre steuerfrei, nahe bei der elektrischen Bahn, mit 8 Wohnungen, nebst einer Herrenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Badezimmer, Küche, Speis, Keller, mit separatem Hofe u. schönem Garten, mit einer Anzahlung von fl. 6500 um fl. 14.500 zu verkaufen. Adr. in der Exped. 76767

**Gassenzimmer mit** Badezimmerbenützung, so auch Mittagstisch, nahe der Stadt, bei Frau oder Ehepaar, sucht ein solides Fräulein. Anträge unter „Fräulein“ an die Exp. 76867

**Isignungsgasse,** im 2. Bezirk, „Hotel zum weißen Wolf“ sind zu haben billige Zimmer derzeit und immer. 76883

**Möblirtes Gassenzimmer,** zweifertiges, mit sep. Eingang und Badezimmerbenützung, ist am Theresienring sofort zu beziehen. Adr. in der Exp. 76858

**Reisender,** in Ungarn bei den feinsten Privatfunden auf das Beste eingeführt **sucht Stellung.** Gefl. Anträge unter „B. S. 15“ an die Expedition. 76842

**Egy szép világos pinczehelyiség** azonnal igen olcsón kiadó. Müller, Király-uteza 100, 2. em. 76905

**Eladó egy kis ház** jutányos áron. Szoba, konyha, élskamra. Czím a kiadóhivatalban. 76929

**Jó bizonyítvány-nyal** rendelkező fiatal ember vallásos izr. családnál szerény feltételek mellett nevelőt állást keres. Czím a kiadóhivatalban. 76923

**Vollständige Wirthshaus-einrichtung zu verkaufen.** Tisch, Stuhl, Kupfer, Glas- u. Porzellangehörig. Wäldere, V., Mörleg-uteza 6. sz. 76888

**Könyvelő,** vagy olyan komptoirista, a ki üzleti irodában önállólag már dolgozott, a magyar és német nyelv és írásban, nemkülönben az egyszerű könyvvitelben jártas, egy nagyobb mérvű vidéki városi divátura üzlet részére kerestetik. Olyanok, kik hasonló üzletben már működtek, elsőbbségben részesülnek. Ajánlatok arezkép mellékelve, illetés igények megjelölésével „N. R. 77“ jelöléssel ellátva, ezen lap kiadóhivatalába kéretnek. 76607

**Une demoiselle** française avec l'anglais et de bons certificats cherche un engagement d'été de préférence à la campagne. S'adresser à l'expedition sous Chiffre „R. A. 825“. 76825

**Kanzleischef,** über 12 Jahre in einem hiesigen Institut ersten Ranges thätig, Schrift, repräsentationsfähig, ausgebildete Kenntnisse, perfekter Buchhalter, korrespondirt deutsch und ungarisch, mit Prima-Referenzen, wünscht seine Stelle gegen ähnliche, eventuell mindere, zu ändern. Briefe erbeten unter „M. G. großer Kundenkreis“ an die Exp. 76911

**Einfuhr-**Wirthschaft, in Honter Komitat, auf einem reichen Marktflecke, sehr gut gehend, steht ohne Konkurrenz, mit 2 stark gebauten Häusern, das eine mit 6 Passagierzimmern und Wirthshaus, in dem anderen eine Greislerci, so auch 2 Wohnzimmer; ferner Fleischhauerei u. Secherei, 2 Gärten mit Regelpflanz, Eisgrube, großen Stallungen und Wagenremise, sind sofort zu verkaufen; zu diesem Geschäfte gehören noch 8 Joch Ackerfeld, so auch für 50 Stück Rindvieh Weide. Verkaufspreis dies Alles ist 10.000 Gulden. Näheres ertheilt **Julius Niemetz,** Gesellschafter-Kaufs- und Verkauf-Agentur in Budapest, VIII., Rökk Szilárdgasse 18. 11529

**Gesucht** per 15. Juni für 1 Herrn ein schön möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang, womöglich vom Stiegenhaus, in der Nähe der Fürdő-uteza. Anträge unter „Möblirt 931“ an die Expedition. 76931

**Gehbare** Bekanntschaft wünscht eine Dame zu machen mit einem älteren, qualifizierten Herrn. Selber kann auch fräulich sein. Religion Nebensache. Unter „333 Drei“ Hauptpost-Referante. 76917

**Praktikant,** der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für eine Baunternehmung sofort acceptirt. Offerte unter „M. R. 24“ an die Exp. 76928

**Wilhelm,** Setzthin hast Du mich nicht verstanden. Sei handhaft und vertrau auf mich die Dich ewig lieb haben wird. Bin Dienstag unten und erwarte Besprechenes. Viele viele Küsse von Deiner Louise. 76726

**Mechaniker,** der auch Maschinenflößer und Dreher ist, gepöhrter Maschinenist, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 76933

**Sichere Existenz,** Glasbläser-Gewerbe mit großem Kundenkreis zu verkaufen. Auskunft ertheilt Oberländer, Rentitor, Kerepesistrasse 34. 76934

**Eine Wohnung,** bestehend aus 3 Gassen-, Bade- Vor- und Dienstbotenzimmer u. sonstigen Nebenräumlichkeiten, per 1. August für 500 fl. zu vermieten. Városligeti fasor 1., Eke Lövöldetér 2/a. Näheres beim Hausmeister. 11539

**Großes Magazin,** auch als Werkstätte verwendbar, auf der Andrássystrasse ganz voran, per August zu vergeben. Adr. in der Exp. 76938

**Hausknecht,** mit 50 Gulden Kaution, der Waare ausführen muß, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 76942

**Agent,** durchaus tüchtig, aus der Spirituosenbranche, eventuell Spegereibranche, bei Cafetiers, Konditoren, Delikatessenhändlern etc. nachweisbar gut eingeführt, von tadellosem Charakter, Repräsentanz unbedingt erforderlich, wird für ein erstes Haus mit fixes Gehalt für sofort, eventuell per 1. August engagirt. Bewerber, die obenwähnte Qualifikation besitzen, wollen Offerte unter „Gewissenhaft 11541“ an die Exp. richten. 11541

**PolYTECHNISCHER** GÖRER, Maschineningenieur, sucht während der Ferienmonaten, ob Hauptstadt oder Provinz, per sofort entsprechende Beschäftigung. Anträge unter Chiffre „0001“ an die Exp. 76906

**Wirthschaft,** nachweisbar mit gutem Wein- und Bierkonsum, auf besonders lebhaftem Posten, seit 30 Jahren bestehend, ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres Jägergasse 13, 1. Stock 18, bei J. Honz. 76965

**Aufständiges** und ruhiges Heim, separirt, geeignet für eine Dame, Beamten oder auch für ein Ehepaar, bei einer sehr reinen u. achtbaren isz. Familie per sofort zu haben; eventuell auch ganze Pension, billigst. VII. Bez., schöne Gegend. Adr. in der Exp. 76946

**Almási Páltelepen** egy ház elutazás miatt olcsón eladó. 1100 forint teherrrel. Czím a kiadóhivatalban. 76953

**Társ,** 500-1000 forint egy nagykereskedéshez, mely havonta tisztán 400 forint jövedelmez, rögtön kerestetik. Czím a kiadóhivatalban. 96960

**Okl. tanár** (izr.), ki gymnaziumi tárgyakat sikerrel képes tanítani, vidékre a szünidő tartamára nevelőnek ajánlkozik. Czím a kiadóhivatalban. 76954

**Társ,** ki a borkezelésben tökéletesen jártas, egy budapesti kisebb borüzlethez kisebb összeggel kerestetik. Ajánlatok „Azonnali 20“ ezimen a kiadóhivatalba intézendők. 76955

**Butor,** Egy elegáns hálószoba, egy ebédlő, egy nagyon elegáns szalagarnitúra, szőnyegek, ingaóra, szőnyegdiván, egy bördíván, egy gázlámpa, egy gép, egy nagyszerű szék, amelyen betegnek maguk is mehetnek rajta és több tárgy nagyon olcsón eladó. Andrássy-ut 56, 1. em. 8. 76982

**Glasgasse Nr. 24** ist Eis zu haben um fl. 1 per Meterzentner ab Grube vor 4 Uhr bis 7 Uhr früh. 76979

**Eine Villa** in einem bescheiden Kurort Oberungarns, elegant gebaut, geeignet für Herrschaften, Kaufleute oder Wirthe, mit Privilegium, ist aus freier Hand zu verkaufen. Offerte unter „Villa 10.000 fl.“ an die Exp. erbeten. 10113

**Egy 10.000** lakossal bíró vidéki városban fennálló és legjobban hirtvének örvendő mosó-intézet, mely 18 munkást foglalkoztat, hol a jelenlegi tulajdonos rövid idő alatt vagyont szerzett, más vállalat miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 76319

**Ein tüchtiger** älterer **Kommiss,** Primär der Eisenbranche, ungarisch, deutsch u. slavisch sprechend, wird sofort acceptirt. Offerte mit Angabe der Serbivjahre und Gehaltsansprüche an **Joseph Burger in Ersekújvár.** 11543

**Ringwohnung,** bestehend aus vier Gassenzimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten, ein Gewölblokal mit Hintertrakt und elegantem Portale, beide pro 1. August zu vermieten. Ferner sofort beziehbar eine Wohnung bestehend aus einem zweifertigen, zwei einfertigen Gassenzimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten. Josephring 78. 11549

**Schönes Geschäftslokal** mit zwei Gasseneingängen und geräumiger Keller Dalszinház-uteza 10 neben der Oper, ist wegen Ueberfluthung sofort oder per 1. August zu verpachten. Das Lokal ist für jede Branche bestens geeignet und kann eventuell in zwei Lokale abgetheilt werden. Näheres im Gutgeschäft daselbst. 76930

**Zur Vergrößerung** eines gangbaren Schloßergeschäftes wird ein Kompagnon mit 1000 fl. gesucht, zu erfragen in der Expedition. 76829

**Dringend** zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Bicycle für 14-15 jährigen Knaben billig. Anträge unter „Bicycle“ an der Exp. 76903

**Damen** finden Rath und Hilfe. Aufnahme zur Einbindung, bei der dipl. Hebamme Schön, Andrássystrasse 56, Thür 2. 76984

**Für „Rembrandt 35“** erliegt verspäteter Brief. 76992

**Junges Mädchen,** welches Deutsch und Französisch spricht, wird zu einem fünfjährigen Mädchen gesucht. Adresse in der Expedition. 76987

**Gutgehende** Greislerci und Branntweinschant, guter Posten, Fabriksgegend, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76993

**Für Käse-** und Delikatessen-Geschäft wird eine Verkäuferin gesucht. Aufseherin bevorzugt. Vorzuzustellen von 1-2 Uhr Nachm. Adresse in der Expedition. 76981

**Ein kleines** gangbares, nettes Kaffeehaus, sichere Existenz, ist wegen Familienverhältnisse, allsogleich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76991

**2 Komptoiristinnen** für ein größeres Bureau, werden per 1. Juli aufgenommen. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift, sowie aller Bureauarbeiten unbedingt erforderlich. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche unter „N. B. 542“ an die Exp. 11542

**In Mátyásföld** ist ein 600 □kl. Grund am schönsten Plage gelegen, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11544

**Kaufe Verfaßzettel,** löse die Gegenstände aus und verkaufe billig und zwar: Herren Goldkette per Gr. 88 fr. und Damen-Goldkette von fl. 12. Herren Gold-Uhren fl. 16. Damen Gold-Remontoir-Uhren fl. 12. Goldringe fl. 2.50, Halsketten mit Herz fl. 1.80, silb. Remontoir-Uhren fl. 4.50, 3-Mantel fl. 6.50, Silberketten fl. 2, Zulaßflügel Remontoir-Uhren fl. 8.50, Nickel-Rem.Uhren fl. 2.80, Wecker-Uhren fl. 1.75, Pendeluhren fl. 8.

**Fuchs és Társa,** Fwelier. Begründet 1873. Budapest, Kerepesistrasse 14, vis-a-vis dem Hotel „weißes Ross“. 76977

**Une demoiselle** française cherche place pour la journée ou demi-journée. Ecrire sous „A. D. 835“ à l'expedition. 76835

**Ein Praktikant** mit schöner deutscher und ungarischer Handschrift, geübter Rechner, findet also-gleiche Aufnahme. Offerte unter „A. 677“ an die Exp. 76677

**Willen-Gründe.** In Kis-Alag, eine halbe Stunde von der Hauptstadt, schöne Villenkolonie, wo fleißig gebaut wird, sind zwei 600 Quadratmeter große parzellirte Grundstücke gegen Baarzahlung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76170

Ganzl.

Blat

treudig Gemüß jender jamme zu stift die es und de Fesseln brechen tes. J Ihr v voll u Ihre 3 ie kom zu vert der Cit neue G wicklung Das ist zeugung der Geis Fingst Dankes christlich Dankes der Wil falls da der neu stischen M heit hat Wunder feurige scheinrechten, die der civil Die Beg Deaf, E nicht mit Apostel der Fret deselber juggeditt

— Eine

Welt sch schönlich haupt von los und nachhelfe immer wirkungtes achtetes Freunde Sache vo Ihm die na — un Menschen rung das oder tre Man spie mußte er

Freunde schaft ge haben ma in jedem wissen, w gar eine Cs liche Mit